C. S. LEWIS

Die grosse Scheidung

"Die grosse Scheidung" dürfte das Meisterwerk dieses genialen Schriftstellers sein, der die gewichtigsten weltanschaulichen Fragen auf eine klare und für jedermann verständliche Formel zu bringen weiss. Diesmal geht es um jene letzte Entscheidung, die jedem Menschen bevorsteht und die er früher oder später zu treffen hat: zwischen Sein und Schein, Hingabe und Verschliessung in sich selbst, Himmel und Hölle. Aber die Geschichte, die hier erzählt wird, und die den höchsten Ernst der Existenz zur Sprache bringt, wird mit so leichter Hand hingelegt, mit so viel humorvollen Zügen und scharfgeprägten Aphorismen durchschossen, mit so farbiger Phantasie geschmückt, dass die Spannung keinen Augenblick nachlässt. Selten hat wohl ein Christ und Laie seinen Glauben unterhaltender verkündet. Zwölf Jahre lang reifte der Plan in des Autors Geist (1932–1944), bis er endlich, völlig in sich gerundet, seine Verwirklichung fand: in Kurzgestalt sozusagen seine "Göttliche Komödie".

JOHANNES

ISBN 978 3 89411 009 3

C. S. LEWIS

DIE GROSSE SCHEIDUNG

ODER
ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

Kriterien
47

JOHANNES VERLAG

Titel der englischen Ausgabe: THE GREAT DIVORCE
Übertragen und mit einem Nachwort versehen von Helmut Kuhn
Mit Zeichnungen von Richard Seewald

13. Auflage 2018
© Johannes Verlag Einsiedeln, Freiburg
Alle Rechte vorbehalten
Druck: Steinmeier, Deiningen
ISBN 978 3 89411 009 3

VORWORT

Blake schrieb Die Hochzeit von Himmel und Hölle[1]. *Wenn ich von ihrer Scheidung geschrieben habe, so nicht in der Meinung, ich sei ein ebenbürtiger Gegenspieler für ein so großes Genie, noch auch als wäre ich überhaupt gewiss, ich wüsste, was er gemeint hat. Aber in dem einen oder andern Sinn ist der Versuch, diese Hochzeit zu vollziehen, ein nie veraltendes Anliegen. Der Versuch gründet sich auf den Glauben, dass die Wirklichkeit uns niemals vor ein absolut unausweichliches „Entweder-Oder" stellt; dass, mit Geschick, Geduld und [vor allem] genügender Zeit, ein Weg zur gleichzeitigen Umfassung beider Möglichkeiten immer gefunden werden kann; dass Entwicklung oder Anpassung oder Verfeinerung genügt, um irgendwie Böses in Gut zu verkehren, ohne dass wir je zu einer endgültigen und gänzlichen Verwerfung von irgend etwas, was wir gern behalten möchten, aufgefordert würden. Diesen Glauben halte ich für einen verhängnisvollen Irrtum. Man kann nicht alles Gepäck auf alle Reisen mitnehmen; auf einer Reise mag sogar unsere rechte Hand und unser rechtes Auge unter den Dingen sein, die wir zurücklassen müssen. Wir leben nicht in einer Welt, wo alle Wege Radien eines Kreises sind, so dass sie alle, wenn man ihnen nur weit genug folgt, sich allmählich nähern, bis sie einander schließlich im Mittelpunkt treffen; vielmehr in einer Welt, wo jeder Weg sich nach einer Weile gabelt und jeder der beiden neuen Wege sich wieder gabelt, und an jeder Weggabelung müssen wir eine Entscheidung treffen. Schon auf der Ebene des Biologischen ist das Leben nicht wie ein Teich, sondern wie ein Baum. Es bewegt sich nicht auf Einheit zu, sondern von ihr fort, und die Geschöpfe entfernen sich voneinander, indem sie an Vollkommenheit zunehmen. Im Reifen wird das Gute ständig verschiedener, nicht nur von dem Bösen, sondern auch von anderem Guten.*

Ich meine nicht, dass alle, die den verkehrten Weg wählen, zugrunde gehen. Aber ihre Rettung besteht darin, sie auf den rechten Weg zurückzubringen. Eine falsche Summe kann berichtigt werden, doch nur dadurch, dass wir zurückgehen, bis wir den Irrtum finden, und von diesem Punkt an von neuem addieren, nicht aber dadurch, dass wir einfach damit fortfahren. Böses kann rückgängig gemacht werden, aber es kann sich nicht zum Guten „entwickeln". Die Zeit heilt nicht. Der Zauber muss entzaubert werden, Stück um Stück, durch »Gemurmel rückwärts mit Zerteilungsmacht« - oder überhaupt nicht. Es bleibt bei „entweder - oder". Wenn wir durchaus die Hölle [oder selbst die Erde] behalten wollen, werden wir den Himmel nicht schauen; wenn wir den Himmel annehmen, werden wir nicht imstande sein, auch nur die geringsten und heimlichsten Erinnerungen der Hölle zu behalten. Zwar glaube ich, dass jeder, der in den Himmel gelangt, finden wird, dass alles, was er zurückließ [auch noch, wenn er sein rechtes Auge ausgerissen hat], genau genommen nichts war; dass der Kern dessen, was er wirklich auch noch in seinen verderbtesten Wünschen suchte, dort vorhanden sein wird, über alle Erwartungen hinaus, seiner wartend in dem »Land hoch oben«. Und in *diesem Sinn wird es für die, welche die Reise vollendet haben [aber für niemand sonst], wahr sein, zu sagen, dass das Gute alles ist und der Himmel überall. Aber wir, am Anfang des Weges, dürfen nicht versuchen, die rückblickende Schau vorwegzunehmen. Tun wir das, so werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach das falsche und verhängnisvolle Gegenteil dieser Wahrheit annehmen und uns einbilden, alles sei gut und überall sei Himmel.*

Doch wie, so wird man fragen, steht es mit der Erde? Die Erde, meine ich, wird von keinem am Ende als ein sehr deutlich unterscheidbarer Ort befunden werden. Die Erde ist, meine ich, wenn sie gewählt anstelle des Himmels, von Anfang an nichts als eine Provinz der Hölle gewesen; oder aber, wenn der Himmel vorgeordnet wird, von Anfang an schon ein Teil des Himmels gewesen.

Nur noch zweierlei ist über dieses kleine Buch zu sagen. Erstens muss ich meine Dankesschuld einem Schriftsteller gegenüber anerkennen, dessen Namen ich vergessen habe und von dem ich vor mehreren Jahren etwas in einer sehr farbenreichen amerikanischen Zeitschrift von der als »Scientification« bezeichneten Gattung gelesen habe. Die Eigenschaft meiner himmlischen Materie als unbiegsam und unzerbrechlich geht auf seine Anregung zurück, obwohl er diese Vorstellung für einen ganz andern, höchst geistreichen Zweck verwandte. Sein Held reiste in die Vergangenheit *und fand da, sehr passenderweise, Regentropfen mit der Durchschlagskraft von Gewehrkugeln und Butterbrote, die auch der Stärkste nicht anbeißen*

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/The_Marriage_of_Heaven_and_Hell

kann - weil sich selbstverständlich nichts Vergangenes ändern lässt. Ich habe das in weniger origineller, aber [so hoffe ich] ebenso passender Weise auf das Ewige übertragen. Sollte der Verfasser jener Geschichte je diese Zeilen lesen, dann wird er, hoffe ich, den Ausdruck meines Dankes entgegennehmen. Zweitens das Folgende. Ich bitte den Leser, zu bedenken, dass dies eine Phantasie ist. Natürlich hat sie - das ist jedenfalls beabsichtigt - eine Moral. Aber die jenseitigen Zustände sind nichts weiter als eine Annahme der Einbildungskraft. Sie sind nicht einmal eine Vermutung oder eine Spekulation über das, was uns tatsächlich erwartet. Nichts möchte ich weniger ermutigen als eine auf Tatsachen und Einzelheiten des Jenseits gerichtete Neugier.

I

Mir war, als stünde ich in einer Schlange von Wartenden an einer Bushaltestelle am Rand einer langen, schäbigen Strasse. Es wollte gerade Abend werden, und es regnete. Stundenlang war ich durch ähnliche schäbige Strassen gewandert, immer im Regen und immer im Abendzwielicht. Die Zeit schien zum Stillstand gekommen, gerade in jenem beklemmenden Augenblick, da erst wenige Läden erleuchtet sind und es draußen noch nicht so dunkel ist, dass die Schaufenster heiter aussehen könnten. Und gerade wie der Abend nicht zur Nacht vorrücken wollte, so hatte ich mein Wandern nicht zu den besseren Vierteln der Stadt gebracht. Wie weit ich auch ging, ich fand nur immer verkommene Logierhäuser, kleine Tabakläden, Bretterverschläge, von denen Plakate in Fetzen herabhingen, fensterlose Schuppen, Güterbahnhöfe ohne Züge und jene Buchläden, die die Werke des Aristoteles feilzuhalten pflegen. Ich begegnete niemand. Abgesehen von der kleinen Menschengruppe an der Bushaltestelle schien die ganze Stadt leer. Deswegen, glaube ich, stellte ich mich mit an.

Sogleich hatte ich Glück. Denn ich war kaum an meinem Platz, als eine giftige kleine Frau, die vor mir an der Reihe gewesen wäre, einen Mann anzischte, der zu ihr zu gehören schien: »Also gut, ich fahre überhaupt nicht mit und damit basta«, und sie trat aus der Reihe heraus. »Bilde dir, bitte, nicht ein«, sagte der Mann mit höchst würdevoller Stimme, »dass ich mir aus der Fahrt das geringste mache. Ich wollte nur dir einen Gefallen tun, um des lieben Friedens willen. Meine eigenen Gefühle spielen selbstverständlich keine Rolle. Ich verstehe sehr gut, dass ... « - und, gesagt, getan, schritt er davon.
»Nun«, dachte ich bei mir, »das heißt: zwei Plätze vorrücken. « Ich stand jetzt hinter einem sehr kleinen Mann von grimmigem Angesicht, der mich mit dem Ausdruck äußerster Missbilligung ansah und zu seinem Vordermann mit recht unnötig lauter Stimme bemerkte: »So ein Benehmen macht es einem zweifelhaft, ob man überhaupt mitfahren soll. « - »Was für ein Benehmen? « grollte der andere, ein langes massiges Mannsbild. »Na «, sagte der Kleine, »das ist nicht gerade die Gesellschaft, an die unsereiner gewöhnt ist. « - »Hm«, sagte der Lange, und dann, mit einem Blick zu mir herüber, fügte er hinzu: »Lassen Sie sich nur von dem keine Frechheiten gefallen, der Herr da. Sie werden sich doch vor dem nicht fürchten! « Dann aber, als er sah, dass ich mich nicht rührte, drehte er sich plötzlich dem Kleinen zu: »Nicht gut genug sind wir für Sie, was? Nettes Maulwerk...« Im nächsten Augenblick hatte er dem Kleinen einen solchen Schlag ins Gesicht versetzt, dass der sich im Rinnstein wälzte. »Immer liegenlassen, immer liegenlassen«, sagte der Lange, ohne sich an jemand insbesondere zu wenden. »Ich bin ein einfacher Mann, das bin ich, und ich muss zu meinem Recht kommen, gerade wie jeder andere, verstanden? «Da der Kleine keine Neigung zeigte, sich wieder einzureihen, und bald davon hinkte, rückte ich, ziemlich vorsichtig, an den Langen heran und beglückwünschte mich zum Gewinn eines weiteren Schrittes. Einen Augenblick später verließen uns noch, Arm in Arm, zwei junge Leute aus der Reihe vor mir. Beide waren so behost, schlenkerig und voll fistelstimmigen Gekichers, dass ich nicht gewiss war, welchem Geschlecht sie angehörten. Offensichtlich war nur, dass sie für den Augenblick ihre gegenseitige Gesellschaft einem Platz im Bus vorzogen. »Alle haben wir doch nicht Platz«, lies sich, etwa vier Plätze vor mir, eine weibliche Stimme mit weinerlichem Unterton vernehmen. »Fünf Schilling, meine Dame, und Sie kriegen meinen Platz! « sagte jemand anders. Ich hörte das Klimpern von Geldstücken, dann den Schrei einer weiblichen Stimme, vermischt mit dem brüllenden Gelächter der Menge. Die betrogene Frau sprang von ihrem Platz auf den Mann los, der sie angeführt hatte. Aber die Anderen schlossen sich sogleich zusammen und drängten sie heraus... So war nach einer Reihe solcher Zwischenfälle die Schlange zu mäßigen Proportionen zusammengeschrumpft, längst ehe der Bus erschien.

Es war ein wunderbares Fahrzeug, leuchtend von goldenem Licht, mit heraldischen Farben geschmückt. Der Fahrer selbst schien voller Licht, und er steuerte mit einer Hand. Mit der andern fächelte er vor seinem Gesicht den fettigen Dampf des Regens fort. Ein Gemurr stieg von der wartenden Menge auf, als er in Sicht kam. »Der sieht aus, als ob er sich's gut gehen ließe, was? Verdammt zufrieden mit sich, das ist klar... Mein Lieber, warum kann er sich denn nicht *natürlich* benehmen? - Denkt, er ist zu gut, um uns anzusehen. Was bildet er sich wohl ein, wer er ist? Aber die Vergoldung und der Purpur - ich nenne das üble Verschwendung. Warum legen sie nicht lieber einiges von dem Geld in Hausbesitz hier unten an? Herrgott, dem möchte ich was hinters Ohr langen! »Ich konnte in dem Gesicht des Fahrers nichts entdecken, was dies alles

hätte rechtfertigen können, es sei denn, dass er einen Ausdruck von Autorität trug und entschlossen schien, seine Arbeit zu vollbringen. Meine Mitpassagiere fochten wie Hennen, um in den Bus zu kommen, obwohl reichlich Platz für uns alle da war. Ich stieg als letzter ein. Der Bus war nur halbvoll, und ich wählte einen Sitz hinten, möglichst entfernt von den andern. Aber ein struwelhaariger Jüngling kam sogleich und setzte sich neben mich. In diesem Augenblick fuhren wir ab.

»Ich dachte, Sie würden es mir nicht übel nehmen, wenn ich mich Ihnen anschließe«, sagte er, »denn ich habe bemerkt, dass Sie über diese Gesellschaft genau so denken wie ich. Warum in aller Welt die durchaus mitkommen wollen, ist mir unverständlich. Es wird ihnen doch nicht gefallen, wenn sie hinkommen, und sie würden sich zu Haus viel wohler fühlen. Für Sie und mich ist das eine andere Sache. «

»Gefällt es denen denn hier? « fragte ich.

»So gut wie irgendwo«, antwortete er. »Sie haben ihr Kino, ihre Würstelbuden, ihre Geschäftsanzeigen und alles, was sie sonst brauchen. Der grauenhafte Mangel jeden geistigen Lebens macht denen nichts aus. Ich begriff sofort nach meiner Ankunft, dass ein Irrtum vorliegen müsse. Ich hätte gleich den ersten Bus nehmen sollen, aber stattdessen habe ich mich damit abgerackert, die Leute hier wachzurütteln. Ich fand ein paar Bekannte von früher und versuchte, einen Kreis zu bilden. Doch scheint es, sie sind alle auf das Niveau ihrer Umgebung hinab gesunken. Schon ehe ich hierher kam, hatte ich meine Zweifel über einen Mann wie Cyril Blellow. Mir kam es immer vor, als hätte er sich in der Sprache vergriffen. Aber er war wenigstens intelligent: Im Kritischen konnte man Bemerkenswertes von ihm zu hören bekommen, wenn er auch im Schöpferischen eine Niete war. Aber jetzt scheint ihm nichts geblieben zu sein als sein Dünkel. Das letzte Mal, als ich ihm etwas von meinen eigenen Sachen vorlesen wollte... aber halt! Sie sollten wenigstens mal einen Blick darauf werfen ...«

Da ich mit Schaudern begriff, dass, was er da eben aus seiner Tasche zog, ein dicker Packen schreibmaschinenbeschriftetes Papier war, murmelte ich etwas von meiner Brille, die ich nicht bei mir hätte, und rief dann aus: »Nanu, wir haben den Erdboden verlassen! «

So war es. Einige hundert Meter unter uns, schon halb verhüllt von Regen und Nebel, erschienen die feuchten Dächer der Stadt, sich in die Ferne streckend, lückenlos, soweit nur das Auge reichte.

II

Ich blieb nicht lange dem struwelhaarigen Poeten ausgeliefert, da ein anderer Fahrgast unser Gespräch unterbrach. Aber ehe das geschah, hatte ich über meinen Gesprächspartner allerlei erfahren. Das Leben hatte ihm offenbar besonders übel mitgespielt. Seine Eltern hatten ihn nie zu würdigen gewusst, und keine der fünf von ihm besuchten Schulen war einem Schüler von seinen Gaben und seinem Temperament gewachsen. Überdies gehörte er unglücklicherweise gerade zu jener Art von Jungen, bei denen das Examensystem seine ganze Ungerechtigkeit und Absurdität entfaltet. Erst als er auf die Universität kam, fing er an zu begreifen, dass alle diese Ungerechtigkeiten nicht von ungefähr zustande kommen, sondern als das unvermeidliche Ergebnis unserer Wirtschaftsordnung. Der Kapitalismus machte nicht nur die Arbeiter zu Sklaven, er verdarb auch ihren Geschmack und verflachte ihren Verstand - daher unser Erziehungssystem, daher der Mangel an Anerkennung für einen neuartigen Genius. Diese Entdeckung machte den jungen Mann zum Kommunisten. Aber als der Krieg ausbrach und er erleben musste, dass Russland ein Bündnis mit den kapitalistischen Regierungen schloss, da fand er sich wiederum vereinsamt, und er musste Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen werden.

Die Kränkungen, die er in diesem Stadium seiner Laufbahn erduldete, hatten ihn, so bekannte er, verbittert. Er fand, dass er der großen Sache am besten dadurch dienen könnte, dass er nach Amerika ging. Aber dann geriet auch Amerika in den Krieg. Zu diesem Zeitpunkt hatte er plötzlich Schweden als die Heimstätte einer wahrhaft neuen und radikalen Kunst entdeckt, aber die verschiedenen Bedrücker versagten ihm die Mittel zur Überfahrt. Geldschwierigkeiten ergaben sich. Sein Vater, unfähig, sich von dem ruchlosesten Optimismus und Biedersinn des viktorianischen Zeitalters zu befreien, gab ihm einen lächerlich geringfügigen Monatswechsel. Dann war er auch noch von einem Mädchen schmählichst behandelt worden. Er hatte sie für eine wirklich gebildete und erwachsene Persönlichkeit gehalten, aber plötzlich hatte sie sich als ein Bündel von bürgerlichen Vorurteilen und monogamischen Instinkten entpuppt. Eifersucht und Besitzerallüren

- das waren Eigenschaften, die er besonders verabscheute. Am Schluss stellte sie sich sogar als knauserig in Geldsachen heraus. Damit war das Maß voll - er sprang unter einen Zug.

Hier zuckte ich zusammen, ohne dass er davon Notiz nahm.

Sogar dann noch, setzte er fort, hörte das Unglück nicht auf, ihn zu verfolgen. Man schickte ihn in die Graue Stadt. Natürlich war das ein Irrtum. Ich werde sehen, so versicherte er mir, dass all die andern Passagiere sich auf der Rückfahrt wieder mit mir zusammenfinden würden. Nur er nicht. Er würde »dort« bleiben. Er war sicher, dass er endlich unterwegs zu dem Ort war, wo sein empfindlicher kritischer Geist nicht mehr durch eine unangemessene Umgebung beleidigt - wo ihm Anerkennung und »Würdigung« zuteil werden würde. Inzwischen, da ich meine Brille nicht bei mir habe, würde er die Stelle vorlesen, für die sich Cyril Blellow so unempfänglich gezeigt hatte...

In diesem Augenblick wurden wir unterbrochen. Eine jener Streitigkeiten, die unaufhörlich in dem Bus brodelten, war plötzlich übergekocht, und für eine Weile herrschte wilder Tumult. Messer wurden gezogen, Pistolen abgefeuert. Doch das Ganze schien merkwürdig harmlos, und als es vorüber war, fand ich mich unversehrt, aber auf einem anderen Sitz neben einem neuen Gefährten. Das war ein gescheit dreinschauender Mann mit etwas knolliger Nase und mit einer Melone auf dem Kopf. Er sah aus dem Fenster. Wir waren jetzt so hoch, dass unter uns alles zu verschwimmen anfing. Felder, Flüsse oder Seen konnte ich nicht erkennen und hatte den Eindruck, dass die graue Stadt immer noch den ganzen Gesichtskreis ausfüllte.

»Das scheint eine verteufelte Stadt zu sein. «, begann ich, «und eins kann ich überhaupt nicht verstehen. Die Stadtteile, die ich gesehen habe, waren so merkwürdig leer. Ob es da früher eine größere Bevölkerung gab? « »Keineswegs«, sagte mein Nachbar. »Das Schlimme ist ihre Streitlust. Sobald jemand ankommt, zieht er in irgendeine Strasse. Nach weniger als vierundzwanzig Stunden zankt er sich mit seinen Nachbarn. Noch vor Ende der Woche hat er sich so arg gezankt, dass er auszuziehen beschließt. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet er die nächste Strasse leer, weil sich dort alle mit ihren Nachbarn verzankt haben und ausgezogen sind. Sollte jedoch in der Strasse alles besetzt sein, zieht er noch weiter hinaus. Bleibt er aber, so macht auch das keinen Unterschied. Unfehlbar wird er sehr bald in einen neuen Streit geraten und daraufhin weiterziehen. Zum Schluss wird er an den Stadtrand ziehen und ein neues Haus bauen. Das ist nämlich sehr leicht hier. Sie brauchen bloß ein Haus zu denken, und schon ist es da. So wächst die Stadt unaufhörlich. «

»Während immer mehr und mehr Strassen leer stehen? « »Richtig. Und es ist etwas Sonderbares hier um die Zeit. Der Ort, wo wir den Bus erwischt haben, ist tausend Meilen vom Stadtinnern, wo die Neuankömmlinge von der Erde eintreffen. Die Leute, die Sie kennen gelernt haben, lebten alle in der Nähe der Bushaltestelle. Aber sie hatten Jahrhunderte - nach unserer Zeitrechnung - gebraucht, um durch einen Umzug nach dem andern dorthin zu gelangen. «

»Wie steht es aber mit früher Eingetroffenen? - Ich meine, es muss doch Leute geben, die schon vor viel längerer Zeit von der Erde in Ihre Stadt gekommen sind. »Sehr richtig. Solche Leute gibt es. Sie sind immer weiter und weiter gezogen. So dass sie immer weiter auseinander gerieten. Die sind jetzt so weit weg, dass sie gar nicht mehr daran denken können, zur Bushaltestelle zu kommen. Astronomische Entfernungen. Wo ich wohne, ist eine kleine Anhöhe, und einer bei uns hat ein Fernrohr. Da kann man die Lichter der Häuser, in denen diese Alten wohnen, in einer Entfernung von Millionen von Meilen sehen. Millionen Meilen von uns und voneinander. Das ist eine der Enttäuschungen. Ich dachte, man würde interessante historische Persönlichkeiten kennen lernen. Aber nein, die sind zu weit weg. «

»Würden sie noch rechtzeitig zur Bushaltestelle kommen, wenn sie sich erst einmal auf den Weg machen wollten? «

»In der Theorie ja. Aber sie müssten Lichtjahre zurücklegen. Und sie hätten auch keine Lust mehr dazu, jedenfalls nicht solch alte Burschen wie Tamberlain und Dschingis-Khan oder Julius Cäsar oder Heinrich v. «

»Keine Lust? «

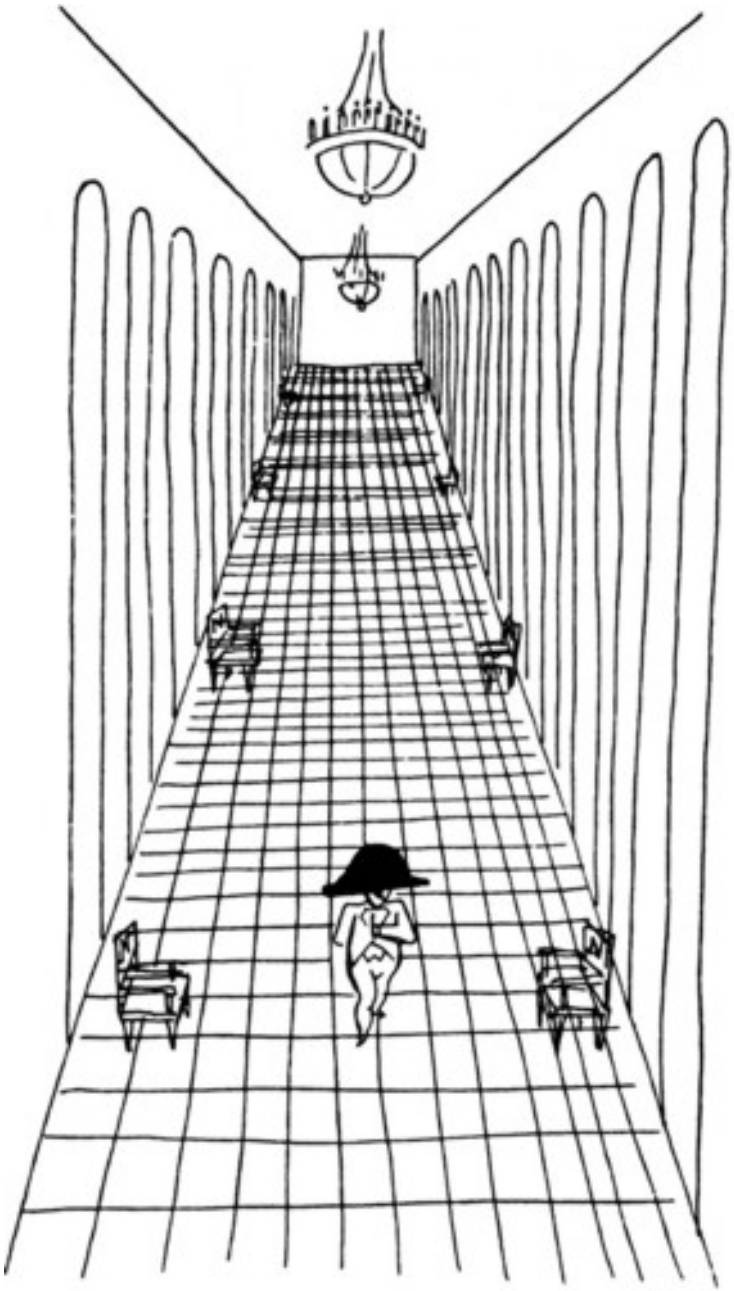
»Genau so. Der Nächste von diesem Alter ist Napoleon. Wir wissen das, weil zwei Leutchen zu ihm gereist sind. Lange vor meiner Ankunft hatten sie sich natürlich schon auf den Weg gemacht, aber ich war da, als sie zurückkamen. Sie hatten nach unserer Zeitrechnung ungefähr fünfzehntausend Jahre gebraucht. Inzwischen haben wir herausgefunden, welches Haus es ist. Ein winziges Lichtpünktchen und rings in einem Umkreis von Millionen von Meilen Nichts.«

»Aber sie sind doch hingekommen. «

»Jawohl. Er hat sich ein riesiges Haus gebaut, ganz im Empire-Stil, Reihen von licht strahlenden Fenstern, wenn auch von meiner Wohnung aus nichts davon zu sehen ist als ein Lichtpünktchen. «
»Haben sie Napoleon zu sehen bekommen? «

»Freilich. Sie sind nahe herangegangen und haben durch eines der Fenster geschaut. Und wirklich, da war Napoleon. «
»Was tat er? «

»Er lief hin und her, immerzu hin und her - links-rechts, links-rechts, und kein Halt auch nur für eine Minute. Die beiden beobachteten ihn ein Jahr lang, und er ruhte niemals. Dabei murmelte er unaufhörlich vor sich hin. „Der Fehler lag bei Soult. Es war Neys Fehler. Es war Josephinens Fehler. Es war der Fehler der Russen. Es war der Fehler der Engländer.“ So fort und fort, und kein Halt auch nur für eine Minute. Ein kleiner fetter Mann, und irgendwie sah er müde aus. Aber offenbar war er unfähig, halt zu machen. «



Aus dem Vibrieren des Busses schloss ich, dass er noch in Bewegung war. Aber durch die Fenster war nichts zu sehen, was als Bestätigung hätte dienen können - nichts als graue Leere oben und unten.

»So wird sich also die Stadt endlos weiter ausbreiten? « fragte ich.

»Ja«, sagte der Gescheite Mann, »wenn nicht jemand etwas dagegen tut. «

»Was meinen Sie damit? «

»Nun, um es herauszusagen, ganz zwischen uns und im Vertrauen, das ist im Augenblick meine Arbeit. Wo sitzt denn eigentlich das Übel? Nicht dass die Leute zänkisch sind - das ist nichts als menschliche Natur, und das war immer so, sogar schon auf Erden. Das Übel ist: die haben keine Bedürfnisse. Man bekommt alles, was man braucht [wenn auch natürlich nicht in bester Qualität] dadurch, dass man es sich einfach vorstellt. Deshalb kostet es keinerlei Mühe, in eine andere Strasse zu ziehen oder ein anderes Haus zu bauen. Mit anderen Worten: es fehlt an einer richtigen wirtschaftlichen Grundlage für jegliches Gemeinschaftsleben. Wenn sie wirkliche Läden nötig hätten, dann würden die Leute in der Nähe von wirklichen Läden bleiben müssen. Wenn sie wirkliche Häuser nötig hätten, würden sie bleiben, wo Bauleute in der Nähe sind. Mangel ist's, was eine Gesellschaft am Leben erhält. Und da hake ich ein. Ich mache diesen Ausflug nicht aus Gesundheitsgründen. Was das angeht, glaube ich gar nicht, dass der Aufenthalt da oben bekömmlich für mich wäre. Aber wenn ich es fertig bringe, mit ein paar richtigen Waren zurückzukommen - irgend etwas zu beißen, zu trinken oder drauf zu sitzen - na, dann würde es eine richtige Nachfrage geben unten in unserer Stadt. Ich würde eine kleine Firma starten. Ich hätte was zu verkaufen. In zwei voll bewohnten Strassen können all die Leute untergebracht werden, die jetzt verstreut auf einer Million Quadratmeilen leben. Ich würde einen netten Verdienst haben und außerdem ein öffentlicher Wohltäter werden. «

»Glauben Sie, dass sie, wenn sie gezwungen sind zusammenzuleben, allmählich lernen werden, sich weniger zu zanken? «

»Ehrlich gesagt, davon habe ich keine Ahnung. Aber ich glaube schon, man könnte sie ein bisschen ruhiger halten. Man könnte eine Polizeitruppe organisieren, ihnen eine Art von Disziplin beibringen. Auf alle Fälle [und hier ließ er seine Stimme sinken], es wäre schon besser, wissen Sie. Jedermann gibt das zu. Sicherheit in der Menge...«

»Sicherheit wovor? begann ich. Aber mein Gefährte stieß mich an, um mich zu warnen, und so änderte ich meine Frage.
»Hören Sie«, sagte ich, »wenn sie durch bloße Vorstellung alles bekommen können, was sie brauchen, warum sollten sie denn dann nach wirklichen Dingen, wie Sie das nennen, verlangen? «

»Wie? Nun - sie würden doch gern Häuser haben, die wirklich gegen Regen schützen. «

»Ihre jetzigen Häuser tun das nicht? «

»Aber natürlich nicht! Wie sollten sie auch? «

»Warum, zum Teufel, baut man sie denn? «

Der Gescheite Mann brachte seinen Kopf näher an den meinen. »Sicherheit, wiederum«, murmelte er. »Wenigstens das Gefühl von Sicherheit. Zurzeit ist ja alles in Ordnung: aber später... Sie verstehen doch. «

»Was? « fragte ich und ließ beinahe unwillkürlich meine Stimme zu einem Flüsterton sinken.
Er bewegte seine Lippen tonlos, als nehme er an, dass ich mich auf das Ablesen verstünde. Ich brachte mein Ohr dicht an seinen Mund. »Heraus damit«, sagte ich.

Und er, hauchend: »Es wird alsbald dunkel werden. «

» Meinen Sie, aus dem Abend wird am Ende wirklich Nacht? «
Er nickte.

»Aber was hat das damit zu tun? « fragte ich.

»Nun - niemand möchte unter freiem Himmel sein, wenn das passiert. «

»Aber warum? «

Seine Antwort kam so verstohlen, dass ich ihn mehrmals bitten musste, zu wiederholen. Nachdem er das getan hatte und ich ein wenig ärgerlich über ihn geworden war [wie es einem mit Flüsterern leicht ergeht], dachte ich beim Antworten nicht daran, meine Stimme zu dämpfen.

»Wer sind „sie"? « fragte ich. »Und was fürchten Sie, könnten sie Ihnen anhaben? Und warum sollten sie hervorkommen, wenn es dunkel ist? Und was für eine Art von Schutz könnte ein eingebildetes Haus gewähren, wenn irgendeine Gefahr drohte? «

»Heda«, brüllte der Lange, »wer schwatzt da all das dumme Zeug? Aufhören die beiden mit dem Geflüster, oder wollen Sie das Leder über die Ohren gezogen haben? Gräuelpropaganda - so nenne ich das. Maul halten, Verehrtester, verstanden? «

»Richtig so. Schändlich. Sollte angezeigt werden. Wie sind die in den Bus gekommen? « murrten die Fahrgäste. Ein fetter, glatt rasierter Mann auf dem Sitz vor mir lehnte sich zurück und redete mich mit gepflegter Stimme an.

»Verzeihen Sie«, sagte er, » ohne es zu wollen, habe ich Ihr Gespräch zum Teil mit angehört. Es ist erstaunlich, wie sich diese primitiven abergläubischen Vorstellungen erhalten. Wie, bitte? Ja, du meine Güte, weiter ist es nichts! Nicht das kleinste Anzeichen spricht dafür, dass diese Dämmerung je zur Nacht wird. In dieser Frage hat die Meinung unter den Gebildeten eine Revolution durchgemacht. Ich staune, dass Sie nichts davon gehört haben. All die Alptraum-Phantasien unserer Vorfahren sind ausgeräumt worden. Jetzt sind wir dazu gekommen, in dem gedämpften und zarten Zwielicht die Verheißung einer Morgendämmerung zu erblicken - das langsame Sich Hinwenden eines ganzes Volkes zum Licht. Langsam und unmerklich, selbstverständlich. „Nicht durch des Ostens Fenster nur. - Wenn Taglicht kommt, dann kommt das Licht herein." Und die Leidenschaft für „wirkliche“ Waren, von der unser Freund redet, das ist bloßer Materialismus. Es ist rückschrittlich, erdgebunden. Wir betrachten diese geistige Stadt - denn geistig ist sie mit all ihren Fehlern - als die Brutstätte, in der die schöpferischen Fähigkeiten des Menschen, jetzt befreit von beschwerlichem Stoff, ihre Flügel zu schlagen beginnen. Ein erhabener Gedanke!«

Stunden später trat ein Wandel ein. Es fing an hell zu werden in dem Bus. Das Grau vor den Fenstern ging von Schmutzfarbe über in Perlmutter, dann in zartestes Blau, dann in helle Bläue, die in die Augen stach. Wir schienen in reiner Leere dahinzuschweben. Weder Land noch Sonne oder Sterne waren in Sicht: nur der leuchtende Abgrund. Ich ließ das Fenster neben mir herab. Für eine Sekunde kam entzückende Frische herein, und dann:

»Was zum Teufel machen Sie da? « brüllte der Gescheite Mann, lehnte sich barsch über mich und zog mit heftiger Bewegung das Fenster herauf. »Wollen Sie, dass wir uns alle zu Tode erkälten? «

»Eins in die Fresse! « sagte der Lange.

Ich blickte in dem Bus umher. Trotz den geschlossenen Fenstern und der bald wieder muffig werdenden Luft war der Bus voller Licht. Es war ein grausames Licht. Es prallte zurück von den Gesichtern und Gestalten, die mich umgaben. Es waren alles erstarrte Gesichter, nicht voller Möglichkeiten, sondern voller Unmöglichkeiten, einige hager, andere aufgeschwemmt, einige glühend von schwachsinniger Wut, andere auf Nimmerwiederkehr in Träume versunken — alle aber in irgendeiner Weise verzerrt und verblichen. Man hatte das Gefühl, sie müssten in Stücke zerfallen, wenn das Licht noch stärker würde. Dann — an der Rückwand des Busses befand sich ein Spiegel — erblickte ich mein eigenes Gesicht. Und noch immer schwoll das Licht.

III

Eine Felswand ragte vor uns auf. Unter uns stürzte sie senkrecht in solche Tiefe, dass ich ihren Fuß nicht sehen konnte, und sie war dunkel und glatt. Wir stiegen immer höher. Endlich zeigte sich der Gipfel des Felsens als ein schmaler Streifen smaragdenen Grüns, straff gespannt wie eine Violinensaite. Gleich danach glitten wir über den Gipfel: nun flogen wir über ein ebenes Wiesenland, durch das ein breiter Fluss strömte. Plötzlich hielten wir. Alle waren aufgesprungen. Flüche, spitzige Bemerkungen, Schläge, ein Unrat von Schimpfworten drang an meine Ohren, als meine Mitpassagiere sich hinausdrängten. Einen Augenblick später war es ihnen allen gelungen. Ich war allein im Bus, und durch die offene Tür drang zu mir in der unberührten Stille der Gesang einer Lerche.

Ich stieg aus. Das Licht und die Kühle, die mich durchfeuchtete, erinnerten an einen Sommermorgen, einen frühen Morgen ein oder zwei Minuten vor Sonnenaufgang, und doch war es irgendwie anders. Ich hatte das Gefühl, als wäre ich in einem weiteren Raum, vielleicht sogar in einer weiteren Art von Raum als ich je zuvor gekannt: als wäre der Himmel höher und die grüne Ebene weiter als auf dem kleinen Erdball möglich gewesen wäre. Ich war „ins Freie" gelangt in einem Sinn, der das Sonnensystem als einen Innenraum erscheinen ließ. Das gab mir ein Gefühl der Freiheit, aber auch des Ausgesetztseins, möglicherweise der Gefahr - ein Gefühl, das mich durch alles Folgende unaufhörlich begleitete. Die Unmöglichkeit, dies Gefühl mitzuteilen oder auch nur im Fortschreiten meines Berichtes den Leser dazu zu bringen, die bezeichnete Empfindung in Erinnerung zu behalten - dies lässt mich an der Aufgabe verzweifeln, die wirkliche Wesensart von dem zu übermitteln, was ich sah und hörte.

Zunächst war meine Aufmerksamkeit natürlicherweise durch meine Mitpassagiere gefesselt, die noch in Gruppen in der Nähe des Busses zusammenstanden, obwohl einige von ihnen schon begonnen hatten, zögernden Schritts in die Landschaft hineinzuwandern. Es verschlug mir den Atem, als ich sie erblickte. Nun, da sie im Licht standen,

waren sie durchsichtig - ganz durchsichtig, wenn sie zwischen mir und dem Licht standen, beschlagen und stellenweise dunkel, wenn sie sich im Schatten eines Baumes befanden. Sie waren in der Tat Schatten, menschgestaltete Flecken auf der Helligkeit der Luft. Man konnte nach Belieben auf sie achten oder über sie hinwegsehen wie über Schmutz auf einer Fensterscheibe. Ich bemerkte, dass die Grashalme unter ihren Füssen nicht nachgaben: nicht einmal die Tautropfen ließen sich stören.

Dann fand eine geistige Anpassung oder eine Neueinstellung der Augen statt, und ich sah das ganze Phänomen in Umkehrung. Die Menschen waren, wie sie immer gewesen sind, vielleicht wie alle Menschen, die ich gekannt habe, gewesen sind. Nun war es das Licht, das Gras, die Bäume, die anders waren; aus irgendeinem andern Stoff gemacht, so viel fester als die Dinge in unserm Land, dass im Vergleich dazu die Menschen Schatten waren. Einem plötzlichen Einfall folgend, bückte ich mich, um ein Gänseblümchen zu pflücken, das zu meinen Füssen blühte. Der Stiel wollte nicht brechen. Ich versuchte, ihn abzudrehen, aber er ließ sich nicht drehen. Ich zerrte, bis mir der Schweiß auf der Stirn stand und ich mir fast die Haut von den Händen gerissen hatte. Die kleine Blume war hart, nicht wie Holz oder Eisen, sondern wie Diamant. Neben ihr im Gras lag ein Blatt - ein zartes junges Buchenblatt. Ich versuchte das Blatt zu heben. Das Herz zersprang mir fast vor Anstrengung, und ich glaube, ich hob es eben an. Aber ich musste es gleich wieder fahren lassen; es war schwerer als ein Sack Kohlen. Als ich so dastand, laut nach Atem rang und auf das Gänseblümchen hinabblickte, merkte ich, dass ich das Gras nicht nur zwischen meinen Füßen, sondern auch durch sie hindurch sehen konnte. Auch ich war ein Phantom. Wer gibt mir Worte ein, die den Schrecken dieser Entdeckung ausdrücken könnten? »Alle Wetter«, dachte ich, »diesmal hat's mich geschnappt. «

»Ich mag das nicht! Ich mag das nicht! « kreischte eine Stimme. »Das macht mich verrückt. Eine der Schattengestalten raste an mir vorbei zurück in den Bus. Sie kam nicht wieder heraus, soviel ich weiß. Die andern blieben unentschieden zurück.

»Heda, Chauffeur, sagte der Lange, indem er sich an den Fahrer wandte, » wann müssen wir zurück sein?

» Sie brauchen überhaupt nicht zurückzukommen, wenn Sie nicht wollen, erwiderte der. »Bleiben Sie, solange es Ihnen gefällt. «

Danach entstand eine verlegene Pause. »Das ist einfach lächerlich«, sagte eine Stimme in mein Ohr. Einer der stilleren und respektableren Schatten hatte sich an mich herangemacht.

»Hier muss ein Organisationsfehler passiert sein. Warum erlaubt man all diesen Halunken, sich den ganzen Tag hier herumzutreiben? Denen gefällt's hier nicht. Die würden zuhause viel glücklicher sein. Sie wissen nicht einmal, was sie anfangen sollen. «

»Das weiß ich selbst nicht recht«, sagte ich.
»Was fängt man hier an? «

»Oh, mich - mich wird man gleich abholen. Ich werde erwartet. Deswegen mache ich mir keine Sorgen. Aber es ist recht unerfreulich, gleich am ersten Tag in ein Gewimmel von Ausflüglern zu geraten. Verdammte Bande, der Hauptgrund dafür, dass man überhaupt hierher gekommen ist, war, ihnen aus dem Weg zu gehen. «

Er verzog sich, und ich begann mich umzusehen. Trotz seinem Hinweis auf ein „Gewimmel" war die Einsamkeit so groß, dass ich das Häuflein von Schatten im Vordergrund kaum bemerkte. Das Grün und das Licht hatten sie fast verschlungen. Aber in weiter Ferne entdeckte ich ein Etwas, das entweder eine große Wolkenbank oder ein Gebirgszug sein mochte. Manchmal konnte ich steile Waldhänge, tief eingeschnittene Täler und Bergstädte unterscheiden, die auf unzugänglichen Gipfeln thronten. Dann wieder wurde das Ganze unbestimmt. Die Höhe war so gewaltig, dass in wachem Zustand mein Auge niemals einen solchen Gegenstand hätte aufnehmen können. Auf seinem Scheitel brütete das Licht, und seine schrägen Bahnen malten lange Schatten hinter jeden Baum auf der Ebene. Keine Veränderung fand statt, kein Fortschritt im Vorrücken der Stunden. Die Verheißung - oder Drohung - des Sonnenaufgangs ruhte unbeweglich da droben.

Lange danach sah ich Leute uns entgegenkommen. Da sie leuchteten, sah ich sie schon aus großer Entfernung, und zuerst wusste ich gar nicht, dass es überhaupt Leute waren. Meile um Meile rückten sie näher. Die Erde bebte unter ihrem Tritt, wie ihre starken Füße in die feuchte Grasnarbe sanken. Ein leichter Nebel und ein süßer Geruch stiegen auf, wo sie das Gras zerstampft und den Tau zerstäubt hatten. Einige waren nackt, andere bekleidet. Aber die Nackten schienen nicht minder reich geschmückt, und die Kleider verhüllten nicht die massige Großartigkeit der Muskulatur noch die strahlende Glätte der Schenkel ihrer Träger. Einige hatten Bärte, aber kein einziger aus der Schar gab mir den Eindruck eines bestimmten Lebensalters. Man findet, selbst in unserem Land, Spuren des Alterslosen - Gedankenschwere auf einem Kindergesicht und Kinderlaune in einem Greisenantlitz. Hier war das die Regel. Sie rückten stetig voran. Mir gefiel das nicht so ganz. Zwei der Schatten kreischten und rannten nach dem Bus. Die andern drängten sich enger zusammen.

IV

Als die festen Leute näher kamen, bemerkte ich, dass sie in Ordnung und mit Entschlossenheit einherschritten, als ob jeder von ihnen sich seinen Partner aus unserer schattenhaften Gruppe ausgesucht hätte.

»Jetzt wird es rührende Szenen geben, sagte ich zu mir selbst, »wahrscheinlich ist es nicht richtig, dabei zuzusehen. «

Damit ging ich unauffällig beiseite, unter dem etwas vagen Vorwand, ich wollte ein wenig auskundschaften. Ein Hain von mächtigen Zedern zu meiner Rechten schien anziehend, und ich trat ein. Das Gehen erwies sich als schwierig. Das Gras, diamantenhart für meine unsubstantiellen Füße, gab mir das Gefühl, als ginge ich auf kantigen Felsen, und ich erduldete die Qualen der kleinen Meerjungfrau bei Hans Andersen. Ein Vogel lief vor mir her, und ich beneidete ihn. Er gehörte in das Land und war so wirklich wie das Gras. Die Stängel beugten sich unter seinem Gewicht, und er besprengte sich mit Tau.
Sehr bald folgte mir der Mann, den ich als den »Langen« bezeichnet habe - genauer gesagt: der Lange Schatten. Ihm wiederum folgte einer der Leuchtenden.

»Kennst du mich denn nicht? « rief er dem Schatten zu, und da konnte ich nicht anders, ich musste mich umdrehen und aufmerken.

Das Gesicht des festen Geistes - er war einer von denen, die Kleider trugen - gab mir Lust ein, zu tanzen, so freudig war es, so wohlgegründet in seiner Jugendlichkeit.

»Was, Gott strafe mich «, sagte der Schatten. »Das hätte ich nicht geglaubt. Das schlägt mich platt. Hör mal, Len, das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Und der arme Hannes, was ist aus dem geworden? Du siehst aus, als wärest du höchst zufrieden mit dir selbst. Ich muss Dich aber fragen: was ist aus dem armen Hannes geworden? «

»Der ist hier «, sagte der Andere. »Du wirst ihn bald sehen, wenn du hier bleibst. «

»Aber du hast ihn umgebracht! «

»Ja, natürlich. Aber das ist jetzt alles in Ordnung. «

»In Ordnung, so? In Ordnung für dich, meinst du wohl. Aber wie steht's um den armen Kerl, kalt und tot wie er ist? «

»Aber er ist nicht tot. Ich habe dir doch schon gesagt, du wirst ihn bald sehen. Er schickt dir herzliche Grüsse. «

»Da möchte ich doch wissen«, sagte der Schatten, »wie es zugegangen ist, dass du hier bist, vergnügt wie Oskar, du, ein dreckiger Mörder, während ich mir unten die Hacken ablaufen musste alle die Jahre hindurch und in einem Schweinstall von Wohnung hausen.«

»Das ist am Anfang etwas schwer zu verstehen. Aber all das ist nun vorüber. Sehr bald wirst du froh darüber sein. In der Zwischenzeit solltest du dir keine Gedanken deswegen machen. «

»Keine Gedanken machen... Ja, schämst du dich denn nicht? «

»Nein, nicht so, wie du es dir denkst. Ich blicke nicht auf mich selbst. Ich habe mich aufgegeben. Das musste ich doch, du begreifst, nach dem Mord. Das hat mich gerettet. Und so nahm alles seinen Anfang. «

»Ich für meine Person«, sagte der Lange Schatten mit einem Nachdruck, der dem gewöhnlichen Sinn dieser Redewendung widersprach, »ich für meine Person würde denken, du und ich, wir sollten unsere Plätze tauschen. Das ist meine persönliche Meinung. «

»Wahrscheinlich werden wir das bald tun «, sagte der Andere, »nur musst du erst aufhören, daran zu denken. «

»Nun sieh mich mal an, sagte der Schatten und schlug sich auf die Brust [aber der Schlag blieb lautlos], »ich bin als ein aufrechter

Mann durchs Leben gegangen. Ich behaupte nicht, dass ich ein frommer Mann war oder dass ich keine Fehler hatte — durchaus nicht. Aber ich habe mein Bestes getan all mein Leben lang, verstanden? Ich habe mein Bestes getan für jedermann, so einer war ich. Ich habe nichts haben wollen, was mir nicht von Rechts wegen gehörte. Wenn ich was trinken wollte, habe ich dafür bezahlt, und wenn ich meinen Lohn nahm, habe ich dafür gearbeitet, verstanden? So einer war ich, und meinetwegen kann das jeder hören. «

»Es wäre viel besser, du würdest jetzt darauf nicht bestehen. «

»Bestehen? Ich bestehe auf nichts. Ich erkläre dir bloß, was für einer ich gewesen bin, verstanden? Denkst wohl, du kannst mich ducken, weil du so fein herausgeputzt bist [das warst du nicht damals, als du bei mir gearbeitet hast], und ich bin bloß ein armer Mann. Aber ich muss mein Recht haben, gerade wie du, verstanden? «

»0 nein, so schlimm steht es nicht. Hätte ich bekommen, was mein Recht ist, wäre ich nicht hier. Und auch du wirst nicht dein Recht bekommen, keine Sorge, sondern etwas viel Besseres. «

»Ja, das sage ich doch gerade. Mein Recht habe ich nicht bekommen. Immer habe ich mein Bestes getan, und nichts Unrechtes habe ich mir zuschulden kommen lassen. Und was ich nicht verstehe, das ist, warum ich unter so einem dreckigen Mörder wie dir zu stehen kommen soll. «

»Wer weiß, ob du das sollst! Sei nur glücklich und komm mit mir! «

»Was redest du immerfort auf mich ein? Ich erzähle dir bloß, was für einer ich gewesen bin. Ich will bloß mein Recht haben. Ich habe nicht um irgendjemandes kreuzverdammte Barmherzigkeit gebeten. «

»Dann tu es. Tu's sogleich. Bitte um die zum Kreuzverdammte Barmherzigkeit. Alles kann hier durch Bitten erlangt werden, nichts durch Kauf. «

»Nun schön, das mag ja alles für dich das Wahre sein. Wenn die es für richtig halten, einen dreckigen Mörder hereinzulassen, bloß weil er im letzten Augenblick ein Jammermaul gezogen hat, das ist ihre Sache. Aber ich habe nicht die Absicht, dir Gesellschaft zu leisten, verstanden? Warum auch? Ich will keine Barmherzigkeit. Ich bin ein anständiger Mann, und hätte ich mein Recht bekommen, dann wäre ich längst hier, und das kannst du ihnen von mir ausrichten. «

Der Andere schüttelte den Kopf. »So kannst du's nicht schaffen, sagte er. »Auf die Art werden deine Füße nie hart genug werden, um über unser Gras zu gehen. Du würdest ermatten, ehe wir zu den Bergen kommen. Und, weißt du, genau genommen stimmt es nicht. « Heiterkeit tanzte in seinen Augen, als er das sagte.

»Was stimmt nicht? « fragte der Schatten mürrisch. »Du warst kein anständiger Mann, und du hast nicht dein Bestes getan. Keiner von uns war anständig, keiner von uns hat sein Bestes getan. Gott behüte dich, es macht nichts. All das brauchen wir jetzt nicht aufzustöbern. «

»Du«, keuchte der Schatten, »du hast die Stirn, mir zu sagen, ich sei kein anständiger Kerl gewesen? «

»Natürlich! Muss ich das alles aufrühren? Eines will ich dir gleich zuerst sagen. Dass ich den alten Hannes getötet habe, das war noch nicht die ärgste meiner Taten. Das war das Werk eines Augenblicks, und ich war nicht ganz bei Sinnen, als ich es tat. Aber in meinem Herzen habe ich dich gemordet, vorsätzlich, Jahre hindurch. Ich hatte die Gewohnheit, nachts wach zu liegen und darüber nachzudenken, was ich dir antun könnte, wenn sich Gelegenheit böte. Deswegen bin ich ja zu dir gesandt worden: dich um Vergebung zu bitten und dein Diener zu sein, solange du einen brauchst, und auch länger, wenn du das möchtest. Ich war der Schlimmste. Aber alle, die bei dir arbeiteten, dachten ebenso. Weißt du, du hast es uns schwer gemacht. Und du hast es auch deiner Frau und deinen Kindern schwer gemacht. «

»Kümmere dich um deine eigenen Sachen, junger Mann «, sagte der Schatten. »Schluss mit deinem Maul aufreißen, verstanden? Von dir

lasse ich mir keine Frechheiten über meine privaten Angelegenheiten sagen. «

»Private Angelegenheiten gibt es nicht«, sagte der andere.

»Und noch etwas will ich dir sagen«, setzte der Schatten fort. »Du kannst dich packen, verstanden? Du bist mir unerwünscht. Ich bin zwar bloß ein armer Mann, aber ich lasse mich nicht mit einem Mörder ein, am wenigsten, um mir eine Lektion von ihm erteilen zu lassen. Schwer hab ich's dir und deinesgleichen gemacht, wie? Hätte ich dich nur wieder da unten bei mir, dir würde ich zeigen, was arbeiten heißt. «

»Komm und zeig es mir gleich jetzt «, sagte der Andere mit Lachen in seiner Stimme. »Es wird eine Lust sein, in die Berge zu gehen, und dort wird es Arbeit genug geben. «

»Du bildest dir doch nicht ein, ich würde mit dir gehen? «

»Weigere dich nicht. Allein wirst du nie hingelangen. Und ich bin es, der dir zugesandt ist. «

»So, das ist also der Trick«, schrie das Schattending scheinbar erbittert, und doch, dachte ich, war eine Art von Triumph in seiner Stimme. Es war angefleht worden, es konnte sich verweigern, und das schien ihm ein Akt von Überlegenheit zu sein.

»Ich hatte mir schon gedacht, dass die mir einen Hokuspokus vormachen würden. Cliquenwirtschaft, alles die verflixte Cliquenwirtschaft. Lieber verdammt sein als mit dir gehen. Ich bin gekommen, um mir mein Recht zu holen, verstanden? Nicht, um für Almosen zu winseln und an deinen Schürzenbändern zu hängen. Wenn sie zu vornehm sind, um mich ohne dich zu nehmen, gehe ich nach Hause. «

Das Schattending war nahezu glücklich, dass es auf seine Art drohen konnte.
»Das werde ich tun. «, wiederholte es, »Ich gehe nach Hause. Ich bin nicht hergekommen, um mich wie einen Hund behandeln zu lassen. Ich gehe nach Haus. Das werde ich tun. Hol der Teufel eure ganze Bagage ...« Schließlich, murrend, aber auch ein wenig wimmernd wegen der scharfen Gräser, über die es hinweg musste, machte es sich davon.

V

Für eine Augenblick herrschte Stille unter den Zedern, und dann - tapp, tapp, tapp - wurde sie unterbrochen. Zwei sammettatzige Löwen sprangen mit elastischen Sätzen in den offenen Raum, sich gegenseitig mit den Augen fixierend, und begannen, einen feierlichen Purzeltanz aufzuführen. Ihre Mähnen sahen aus, als wären sie gerade in den Fluss getaucht worden, dessen Rauschen ich vernahm, obwohl die Bäume ihn verdeckten.
Da mir diese Gesellschaft nicht besonders genehm war, machte ich mich auf, den Fluss zu suchen, und nachdem ich ein paar dichte blühende Büsche durchquert hatte, fand ich ihn. Die Büsche kamen fast bis zu seinem Uferrand. Er war so glatt wie die Themse, floss aber schnell wie ein Bergstrom: blassgrün dort, wo die Bäume über ihm hingen, aber so klar, dass ich die Kiesel auf dem Grund zählen konnte. Dicht mir zur Seite sah ich wieder einen aus der Schar der Leuchtenden im Gespräch mit einem Schatten. Er war der beleibte Schatten mit der gepflegten Stimme, der mich im Bus angesprochen hatte, und anscheinend trug dies Schattending klerikale Gamaschen.

»Mein lieber Junge, wie freue ich mich, dich zu sehen «, sagte es gerade zu dem Geist, der nackt war und fast blendend weiß. »Ich habe gestern mit deinem armen Vater gesprochen, und ich fragte mich, wo du wohl sein könntest. «

»Du hast ihn nicht mitgebracht? «

»Mitgebracht? Nein. Er lebt sehr weit von dem Bus, und, offen gestanden, er ist ein bisschen exzentrisch geworden in der letzten Zeit. Etwas schwierig. Lässt sich gehen. Er war ja, wie du weißt, niemals gewillt, große Anstrengungen zu machen. Du wirst dich erinnern, dass er einzuschlafen pflegte, wenn wir, du und ich, in ein

ernstliches Gespräch miteinander gerieten. Ach, Rickie, niemals werde ich unsere Gespräche vergessen. Vermutlich hast du seitdem deine Ansichten ein wenig geändert. Du warst ziemlich engstirnig geworden am Ende deines Lebens, aber ganz gewiss hat sich dein Horizont wieder geweitet. «
»Wie meinst du das? «

»Nun, in der Zwischenzeit ist es doch ganz klar geworden, nicht wahr, dass du nicht völlig recht hattest. Mein lieber Junge, hast du's doch tatsächlich fertig gebracht, buchstäblich an Himmel und Hölle zu glauben. «

»Aber hatte ich damit nicht recht? «

»Oh, im geistigen Sinn gewiss. In dieser Weise glaube ich immer noch daran. Immer noch, mein lieber Junge, richte ich meine Blicke nach dem Reich Gottes. Aber nichts Abergläubisches oder Mythologisches ...«

»Entschuldige - wo, glaubst du denn, bist du gewesen? «

»Ach, ich verstehe: Du meinst, dass die Graue Stadt mit ihrer nie endenden Hoffnung auf den Morgen [wir müssen alle in Hoffnung leben, nicht wahr?], mit ihrem Raum für unbegrenzten Fortschritt - dass sie, in einem gewissen Sinne, Himmel ist, wenn wir nur Augen haben zu sehen. Das ist eine schöne Idee. «

»Das meinte ich durchaus nicht. Ist's möglich, dass du nicht weißt, wo du gewesen bist? «

»Nun, da du davon sprichst - ich glaube, wir nennen sie niemals bei Namen. Wie nennst du sie denn? «

»Wir nennen sie Hölle. «

»Wir brauchen doch keine frivole Sprache zu führen, mein lieber Junge. Ich mag wohl, in deinem Sinn des Wortes, nicht sehr orthodox sein, aber ich meine doch, wir sollten über diese Dinge einfach, ernstlich und ehrfürchtig sprechen. «

»Über die Hölle ehrfürchtig sprechen? Ich meine, was ich sage. Du bist in der Hölle gewesen, wenn du sie auch, falls du nicht zurückkehrst, Purgatorium[2] nennen magst. «

»Nur so weiter, mein lieber Junge, nur so weiter. Das sieht dir so ähnlich. Zweifellos kannst du nur auch sagen, warum ich deiner Ansicht nach dahin geschickt worden bin.
Ich bin keineswegs zornig. «

»Aber weißt du das nicht? Du bist hingekommen, weil du ein Abtrünniger bist. «

» Sprichst du im Ernst, Rickie? «

»Ganz und gar.«

»Das ist schlimmer, als ich es mir dachte. Glaubst du wirklich, dass Leute ihrer ehrlichen Überzeugung wegen bestraft werden? Selbst dann, wenn wir, des Arguments wegen, annehmen, dass diese Überzeugungen irrig sind? «

»Glaubst du wirklich, dass es keine Sünden des Intellekts gibt? «

»Die gibt es tatsächlich, Rickie. Da gibt es das muffige Vorurteil, die intellektuelle Unredlichkeit und Zaghaftigkeit und den geistigen Stillstand. Aber ehrliche Überzeugungen, furchtlos durchgeführt - die sind keine Sünden. «

»Ich weiß, das war unsere Art zu reden. Ich habe mitgetan bis gegen Ende meines Lebens, als ich das wurde, was du eng nennst. Alles hängt davon ab, welche Überzeugungen ehrlich sind. «

»Die meinen waren es sicherlich. Sie waren nicht nur ehrlich, sondern heroisch. Ich sprach sie furchtlos aus. Als die Lehre von der Auferstehung nicht mehr Stand hielt vor dem kritischen

[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Fegefeuer

Unterscheidungsvermögen, das Gott mir gegeben hat, da habe ich sie offen abgelehnt. Ich habe dem ganzen Domkapitel die Stirn geboten. Ich habe kein Wagnis gescheut. «

»Was für ein Wagnis? Was anderes konnte sich aller Wahrscheinlichkeit daraus ergeben, als was sich tatsächlich ergeben hat - Öffentlichkeitserfolg, hohe Verkaufsziffern für deine Bücher, Einladungen und schließlich ein Bischofssitz? «

»Rickie, das ist deiner nicht würdig. Was deutest du da an? «

»Mein Freund, ich deute überhaupt nichts an. Sieh her, ich weiß jetzt. Lass uns freimütig sein. Unsere Ansichten waren nicht ehrlich erworben. Wir fanden uns einfach in Kontakt mit einer gewissen geistigen Strömung, und wir haben uns in sie hineingestürzt, weil sie uns modern und erfolgreich schien. Im College, weißt du, da fingen wir einfach automatisch an, die Art von Essays zu schreiben, für die man gute Zensuren bekam, und die Dinge zu sagen, die Beifall gewannen. Wann haben wir denn auch nur ein einziges Mal in unserem Leben ehrlich und in Einsamkeit die Frage ins Auge gefasst, um die sich alles dreht: ob nicht etwa doch das Übernatürliche sich wirklich ereignen könnte? Wann haben wir denn auch nur einen Augenblick lang dem Verlust unseres Glaubens wirklichen Widerstand entgegengesetzt? «

»Wenn das eine Skizze der Entstehung der liberalen Theologie im Allgemeinen sein soll, so erkläre ich es für eine gemeine Verleumdung. Willst du zu verstehen geben, dass Männer wie ...«

»Ich habe nichts mit Allgemeinheit zu schaffen, noch mit irgendeinem andern Menschen außer mir und dir. So wahr du deine eigene Seele liebst, erinnere dich! Du weißt doch, dass wir, du und ich, ein falsches Spiel gespielt haben. Wir *wollten* nicht, dass das andere wahr wäre. Wir hatten Angst vor plumper Heilsmeierei, Angst vor einem Bruch mit dem Zeitgeist, Angst vor dem Lächerlichen, Angst vor allem vor wirklichen geistigen Befürchtungen und Hoffnungen. «

»Ich denke nicht daran, zu leugnen, dass junge Leute Irrtümer begehen. Es kann sehr wohl geschehen, dass sie sich von den Tagesmoden des Denkens beeinflussen lassen. Aber die Frage ist nicht, wie Überzeugungen gewonnen werden. Worauf es ankommt, ist, dass dies meine ehrlichen Überzeugungen waren und dass ich sie redlich zum Ausdruck gebracht habe. «

»Natürlich. Nachdem wir uns einmal haben treiben lassen, ohne Widerstand, ohne Gebet, bereit, jeder halb bewussten Aufforderung unseres Begehrens zu folgen, da gelangten wir schließlich an den Punkt, wo wir nicht länger an den Glauben glaubten. Gerade so gelangt ein Eifersüchtiger, der sich widerstandslos treiben lässt, an den Punkt, wo er Lügen über seinen besten Freund glaubt; ein Trinker gelangt an den Punkt, wo er [für den Augenblick] tatsächlich glaubt, dass ein Glas mehr ihm nicht schaden wird. Der Glaube ist ehrlich in dem Sinn, dass er sich als psychologischer Vorgang in eines Menschen Geist ereignet. Wenn es das ist, was du unter Ehrlichkeit verstehst, dann sind alle diese Überzeugungen ehrlich, und ein gleiches gilt von denen, die wir hegten. Aber Irrtümer, ehrlich in diesem Sinne, sind nicht unschuldig. «

»Gleich wirst du die Inquisition rechtfertigen. «

»Warum? Daraus, dass das Mittelalter in *einer* Richtung irrte, folgt doch wohl nicht, dass es nicht auch einen Irrtum in entgegengesetzter Richtung geben kann. «

»Allerdings, das ist außerordentlich interessant«, sagte der anglikanische Schatten, »das ist ein Gesichtspunkt. Gewiss, das ist ein Gesichtspunkt. In der Zwischenzeit.... «

»Es gibt keine Zwischenzeit«, erwiderte der Andere. »All das ist vorüber. Wir spielen jetzt nicht. Nur deshalb habe ich von der Vergangenheit, deiner und meiner, gesprochen, damit du dich für immer von ihr abwenden kannst. Ein Ruck, und der Zahn ist draußen. Du kannst von vorn anfangen, als wäre niemals etwas schief gegangen. Weiß wie Schnee. Es ist nämlich alles wahr. Er ist in mir, für dich, mit solcher Macht. Und - ich habe eine weite Reise gemacht, um dich zu treffen. Du hast die Hölle gesehen.

Der Himmel ist für dich in Sichtweite. Willst du, sogleich jetzt, bereuen und glauben? «

»Ich bin nicht sicher, ob ich ganz genau begriffen habe, welches Argument du da beibringen willst. «

»Ich will gar kein Argument beibringen«, sagte der Geist. »Ich sage dir, du sollst bereuen und glauben.

»Aber, mein lieber Junge, ich glaube bereits. Wir stimmen vielleicht nicht ganz miteinander überein, aber du beurteilst mich ganz falsch, wenn du nicht verstehst, dass meine Religion eine sehr wirkliche und sehr kostbare Sache für mich ist. «

» Sehr schön «, sagte der Andere, als besänne er sich,
»willst du *mir* glauben? «.

»In welchem Sinn?«

»Willst du mit mir zu den Bergen kommen? Zuerst wird es wehtun, bis deine Füße hart geworden sind. Die Wirklichkeit ist hart für die Füße von Schatten. Aber willst du kommen? «

»Nun, das lässt sich hören. Ich bin durchaus bereit, die Sache in Erwägung zu ziehen. Natürlich würde ich einige Sicherheiten verlangen... Ich bedürfte einer Garantie dafür, dass du mich an einen Ort bringst, wo ich ein weiteres Feld nützlicher Betätigung finden werde - Spielraum für die mir von Gott verliehenen Gaben - und eine Atmosphäre freier Forschung - kurz, alles, was man unter Zivilisation versteht und unter - hm - geistigem Leben.«

»Nein «, sagte der andere, »ich kann dir nichts von all dem versprechen. Kein Feld nützlicher Betätigung: niemand braucht dich dort. Kein Spielraum für deine Gaben: nur Vergebung dafür, dass du sie hast verderben lassen. Keine Atmosphäre freier Forschung. Denn ich will dich in das Land der Antworten bringen, nicht der Fragen, und du sollst das Antlitz Gottes schauen. «

»Ja, aber wir müssen all diese schönen Worte in unserer Weise interpretieren. Für mich gibt es nichts dergleichen wie eine endgültige Antwort. Der freie Wind der Forschung, nicht wahr, der darf nicht aufhören, durch unser Gemüt zu wehen. Prüfe jeglich Ding... In Hoffnung wallen ist besser als ankommen. «

»Wenn das wahr wäre und als wahr bekannt, wie könnte dann jemand in Hoffnung wallen? Gäbe es doch nichts, was sich hoffen ließe. «

»Aber du musst doch selbst fühlen, dass etwas Erstickendes um die Idee von Endgültigkeit ist. Geistiger Stillstand, mein lieber Junge, was ist seelenzerstörender als geistiger Stillstand? «

»Du denkst das, weil du bisher Wahrheit nur mit dem abstrakten Intellekt erfahren hast. Ich will dich an einen Ort bringen, wo du sie schmecken kannst wie Honig, wo du von ihr umarmt wirst wie von einem Bräutigam. Dein Durst soll gelöscht werden. «

»Frei, so wie ein Mund frei ist zu trinken, während er trinkt. Er ist nicht frei, noch immer trockene Lippen zu haben. «

Das Schattending schien eine Weile nachzudenken: »Ich kann nichts anfangen mit dieser Idee«, sagte es.

»Höre«, sagte der Geist. »Einst warst du ein Kind. Einst wusstest du, wozu Forschung da ist. Es gab eine Zeit, da stelltest du Fragen, um Antworten zu erhalten, und du freutest dich, wenn du sie gefunden hattest. Werde wieder das Kind, das du warst, sogleich jetzt. «

»Nun, wahrhaftig, höre doch: ich weiß von keinem Durst nach irgendeiner gebrauchsfertigen Wahrheit, die meiner intellektuellen Tätigkeit in der anscheinend von dir gemeinten Weise ein Ende setzen würde. Wird sie mir das freie Spiel des Geistes lassen, Rickie? Darauf muss ich denn doch bestehen. «
»Aber da ich ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war. «

»Du bist tief im Irrtum. Durst ist für Wasser gemacht, Forschung für Wahrheit. Was du das freie Spiel der Forschung nennst, hat nicht mehr oder weniger mit dem Zweck zu tun, für den dir Vernunft gegeben ward, als Masturbation mit Ehe. «

»Wenn wir nicht ehrfürchtig sprechen können, brauchen wir wenigstens nicht obszön zu werden. Die Vorstellung, ich sollte in meinem Alter zu der auf bloße Tatsächlichkeit gerichteten Wissbegier meiner Knabenzeit zurückkehren, kommt mir lächerlich vor. In jedem Fall findet dieser Frage-und-Antwort-Begriff vom Denken nur auf Tatsachen-Anwendung. Religiöse und spekulative Fragen liegen gewisslich auf einer anderen Ebene. «

»Wir hier wissen nichts von Religion. Wir denken nur an Christus. Wir wissen nichts von Spekulation. Komm und schau! Ich will dich zur ewigen Tatsache bringen, zu dem Vater aller andern Tatsächlichkeit. «

»Ich möchte entschieden Einspruch erheben gegen die Bezeichnung Gottes als „Tatsache". Höchster Wert wäre gewiss eine weniger unangemessene Bezeichnung. Es ist kaum... «

»Glaubst du überhaupt, dass Er existiert? «

»Existiert? Was heißt Existenz? Du denkst ständig an eine Art von statischer, fertig gelieferter Wirklichkeit, die sozusagen „da" ist und der sich unser Verstand einfach anpassen muss. An die großen Mysterien kommt man auf solche Art nicht heran. Gäbe es so etwas [bitte, lass mich doch ausreden, mein lieber Junge], offen gesagt, ich wäre nicht daran interessiert. Es wäre *religiös* belanglos. Gott ist für mich etwas rein Geistiges. Der Geist der Milde und des Lichtes und der Duldsamkeit -und, hm, des Dienstes, Rickie, des Dienstes. Das dürfen wir nämlich nicht vergessen. «

»Wenn der Durst der Vernunft wirklich erstorben ist...« sagte der Geist und hielt inne, wie um nachzudenken. Dann sagte er plötzlich: »Kannst du dich wenigstens noch nach Glück sehnen? «

»Glück, mein lieber Rickie «, sagte der Schatten behaglich, »Glück, du wirst das sehen, wenn du älter bist, liegt auf dem Pfade der Pflicht. Das erinnert mich... lieber Himmel, beinahe hätte ich dran vergessen. Natürlich, ich kann ja nicht mit dir kommen. Ich muss am nächsten Freitag wieder zurück sein, um einen Vortrag zu halten. Wir haben eine kleine theologische Gesellschaft da unten. Vielleicht nicht gerade erstklassig. Man bemerkt eine mangelhafte Beherrschung des Stoffes - eine gewisse geistige Verwirrung. Und das ist's, worin ich ihnen nützlich sein kann. Es gibt da bedauerliche Eifersüchteleien... Ich weiß nicht warum, aber die Leute scheinen weniger Selbstbeherrschung zu haben als früher. Nun, man darf von der menschlichen Natur nicht zu viel erwarten. Ich habe das Gefühl, ich kann unter ihnen großartige Arbeit vollbringen. Aber du hast mich gar nicht gefragt, womit sich mein Vortrag beschäftigt. Ich wähle den Text vom Heranwachsen zum Maße des vollen Alters Christi, und ich entwickle eine Idee, die dich sicher interessieren wird. Ich will darlegen, wie man immer vergisst, dass Jesus [hier verneigte sich der Geist] ein verhältnismäßig junger Mann war, als er starb. Siehst du, er wäre über manche seiner früheren Ansichten hinausgewachsen, hätte er länger gelebt. Und er hätte länger leben können, mit ein wenig mehr Takt und Geduld. Ich fordere meine Hörer auf, zu überlegen, was wohl seine reifen Ansichten gewesen wären. Eine höchst interessante Frage! Wie anders wäre wohl unser Christentum, hätte sein Gründer die volle Reife erlangt! Ich will damit enden, dass ich auseinandersetze, wie dadurch die Bedeutung der Kreuzigung vertieft wird. Es wird einem erst recht klar, was für eine Katastrophe sie war, was für eine tragische Verschwendung... Eine so große Verheißung zunichte gemacht. Ach, musst du wirklich schon gehen? Nun, für mich wird es auch Zeit. Leb wohl, mein lieber Junge. Es war mir eine große Freude. Höchst an- und aufregend. Leb wohl, leb wohl, leb wohl. «

Der Schatten nickte mit dem Kopf und bedachte den Geist mit einem sonnigen klerikalen Lächeln - oder wenigstens mit jener Annäherung an ein solches Lächeln, wie sie sich von so unsubstantiellen Lippen zustande bringen ließ - und dann wandte er sich ab, leise vor sich hinsummend: »Jerusalem, du hoch gebaute Stadt, wollt Gott, ich wär' in dir!«

Aber ich sah ihm nicht lange nach, denn mir war gerade ein neuer Einfall gekommen. Da das Gras hart wie Fels war, dachte ich, sollte da das Wasser nicht hart genug sein, darauf zu gehen? Ich versuchte es mit einem Fuß, und der Fuß sank nicht ein. Im nächsten Augenblick trat ich kühn auf die Wasserfläche. Sogleich lag ich auf der Nase und hatte mir ein paar hässliche Beulen geholt. Ich hatte nicht bedacht, dass das Wasser, obwohl für mich fest, sich nichtsdestoweniger in rascher Bewegung befand. Als ich mich wieder aufgerichtet hatte, war ich zwanzig Meter stromabwärts von dem Ort, an dem ich das Ufer verlassen hatte. Aber das hielt mich nicht davon ab, stromaufwärts zu wandern. Es bedeutete nur, dass ich auch bei sehr schnellem Gehen sehr langsam vorankam.

VI

Die kühle glatte Haut des leuchtenden Wassers war eine Wohltat für meine Füße, und etwa eine Stunde lang wanderte ich darauf hin, wobei ich vielleicht einige hundert Meter vorwärts kam. Dann wurde das Gehen schwieriger. Große Flocken oder Inseln von Schaum kamen stromabwärts wirbelnd auf mich zu und verwundeten meine Schienbeine, wenn ich nicht auswich. Die Wasserfläche wurde uneben, vertiefte sich zu reizenden Mulden und Querfalten aus Wasser, die die Formen der Kiesel auf dem Grunde verzerrten und mich so aus dem Gleichgewicht brachten, dass ich schleunigst das Ufer erklettern musste. Aber da die Ufer an dieser Stelle aus großen flachen Steinen bestanden, setzte ich meine Reise ohne sonderliche Beschwerde für meine Füße fort. Ein gewaltiges und doch liebliches Geräusch zitterte durch den Wald. Stunden später kam ich um eine Biegung und sah die Ursache.

Vor mir bildeten grüne Abhänge ein weites Amphitheater rings um einen schäumenden, wallenden See, in den sich über vielfarbige Felsen ein Wasserfall ergoss. Hier wurde mir wiederum klar, dass etwas mit meinen Sinnen geschehen war, so dass sie nun Eindrücke aufnahmen, die über ihre gewöhnliche Fassungskraft hinausgingen. Auf Erden hätte ein solcher Wasserfall nicht als Ganzes wahrgenommen werden können; er war zu groß. Sein Tosen wäre in den Wäldern in einem Umkreis von zwanzig Meilen ein Schrecken gewesen. Hier, nach dem ersten Schock, »nahm« mein Sinnesvermögen beides, Bild und Laut, so, wie ein wohl gebautes Schiff eine riesige Welle »nimmt«. Ich frohlockte. Das Geräusch, wenn auch riesig, war das Gelächter eines Riesen: wie das Tollen einer ganzen Bubenschar von Riesen, die da miteinander lachten, tanzten, sangen, tosten bei ihren hohen Werken.

Nahe dem Ort, an dem der Fels in den See stürzte, wuchs ein Baum. Feucht von Gischt, halbverschleiert von Schaumbändern, funkelnd von unzähligen leuchtenden Vögeln, die zwischen seinen Zweigen flatterten, ragte er vielförmig mit wogendem Laubwerk, mächtig wie eine Wolke, über Marschland. Allenthalben glitzerten Äpfel aus Gold durch seine Blätter.

Plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit durch eine kuriose Erscheinung im Vordergrund abgelenkt. Ein Hagedornbusch weniger als zwanzig Schritt davor schien sich sonderbar aufzuführen. Dann sah ich, dass es nicht der Busch war, sondern etwas an dem Busch Stehendes, auf der mir zugekehrten Seite. Schließlich wurde mir klar, dass es eines der Schattenwesen war. Es kauerte, als wollte es sich vor etwas jenseits des Busches verbergen, und es sah sich nach mir um und gab mir Zeichen. Wieder und wieder bedeutete es mir, mich zu ducken. Da ich nicht sah, worin die Gefahr bestand, blieb ich stehen. Alsbald, nachdem es nach allen Richtungen umhergelugt hatte, wagte sich das Schattenwesen über den Hagedornbusch hinaus. Es konnte nicht sehr schnell vorankommen wegen der quälenden Gräser unter seinen Füssen, aber offenbar ging es, so schnell es nur konnte, stracks auf einen andern Baum zu. Dort machte es wieder Halt, aufrecht gegen den Stamm gedrückt, als nehme es Deckung. Da es jetzt unter dem Schatten der Zweige stand, konnte ich es besser sehen: es war mein Gefährte mit der Melone, derselbe, den der Lange Schatten Ickey genannt hatte. Nachdem es keuchend für etwa zehn Minuten an den Baum gelehnt und das Gelände vor ihm sorgfältig durchspäht hatte, sprang es zu dem nächsten Baum hin - soweit es eben springen konnte. Auf diese Weise hatte es, mit unendlicher Mühe und Vorsicht, den großen Baum in ungefähr einer Stunde erreicht. Oder vielmehr, es war bis auf eine Entfernung von zehn Schritten herangekommen.

Hier wurde es aufgehalten. Um den Baum wuchs ein Gürtel von Lilien - für das Schattending ein unüberwindliches Hindernis. Eher hätte es versuchen können, eine Panzerwagenfalle niederzutreten als über diese Blumen zu schreiten. Es legte sich und versuchte, zwischen ihnen hindurch zu kriechen, aber sie wuchsen zu dicht aneinander und ließen sich nicht zur Seite biegen. Die ganze Zeit über war es offensichtlich gepeinigt von Furcht, es könnte entdeckt werden. Bei jedem Flüstern des Windes hielt es an und machte sich klein; einmal, beim Ruf eines Vogels, sputete es zu seiner früheren Deckung zurück. Aber Begier jagte es wieder hervor, und wiederum kroch es dem Baum zu. Ich sah, wie es die Hände ballte und sich wand in der tödlichen Qual vergeblichen Mühens.

Der Wind schien zuzunehmen. Ich sah, wie das Schattending die Hände rang und den Daumen in den Mund steckte - er war offenbar grausam eingeklemmt worden zwischen zwei Lilienstängeln, als der Wind sie hin und her schwanken ließ. Dann kam ein richtiger Windstoss. Die Zweige des Baumes fingen zu wogen an. Einen Augenblick danach waren ein halb Dutzend Äpfel herab gefallen, rings um den Schatten und auf ihn. Er gab einen scharfen Aufschrei von sich, aber plötzlich unterdrückte er ihn. Ich dachte, das Gewicht der goldenen Frucht würde ihn dort, wo es ihn traf, bewegungsunfähig gemacht haben; und für einige Minuten war er in der Tat außerstande aufzustehen. Er lag wimmernd da und befühlte seine Wunden. Aber bald war er wieder an der Arbeit. Ich sah, wie er fieberhaft versuchte, seine Taschen mit Äpfeln zu füllen. Natürlich war das zwecklos. Man konnte sehen, wie er allmählich seinen Ehrgeiz herabschrauben musste. Er gab die Idee einer Tasche voll auf, zwei würden genügen müssen. Er gab die Idee von zweien auf: einen würde er mitnehmen, den größten. Er gab diese Hoffnung auf. Er sah sich jetzt nach dem kleinsten um. Er bemühte sich, einen zu finden, der so klein war, dass er ihn tragen konnte.
Erstaunlicherweise gelang ihm das. Da ich daran dachte, wie sich jenes Blatt anfühlte, als ich es zu heben versuchte, konnte ich kaum umhin, dies unglückliche Geschöpf zu bewundern, wie ich es sich mühsam erheben sah, tatsächlich mit dem kleinsten Apfel in der Hand. Er war lahm von seinen Verletzungen, und das Gewicht beugte ihn tief hinunter. Aber allem zum Trotz, Schritt um Schritt, jedes bisschen Deckung ausnutzend, begann er, Träger seiner Pein, seine via dolorosa[3] zum Bus.

»Narr, leg ihn nieder! « sagte plötzlich eine machtvolle Stimme. Sie war ganz verschieden von allen Stimmen, die ich bisher gehört hatte. Es war eine donnernde und zugleich klare Stimme. Mit einer unheimlichen Gewissheit wusste ich, dass der Wasserfall selbst sprach; und ich sah jetzt, dass er [obwohl er immer noch wie ein Wasserfall aussah] zugleich ein leuchtender Engel war, der wie ein Gekreuzigter an dem Felsen stand und sich unaufhörlich niederwärts den Wäldern zu mit lautem Jubel ergoss.

»Narr«, sagte er, »leg ihn nieder. Du kannst ihn nicht mitnehmen. Es ist nicht genug Raum für ihn in der Hölle. Bleib hier und lerne, solche Äpfel zu essen. Selbst die Blätter und Grashalme im Walde werden mit Lust deine Lehrmeister sein. «

Ob das Schattending hörte, weiß ich nicht. Jedenfalls raffte es sich nach einer Pause von wenigen Minuten von neuem zu seinem qualvoll vergeblichen Kampf auf und setzte ihn mit immer größerer Vorsicht fort, bis ich es aus dem Gesicht verlor.

VII

Obwohl ich das Missgeschick des Schattens mit der Melone nicht ohne einige Befriedigung beobachtet hatte, stellte sich heraus, dass ich die Gegenwart des Wasserriesen, mit ihm allein gelassen, nicht ertragen konnte. Er schien keine Notiz von mir zu nehmen, aber ich fühlte mich geniert, und ich glaube, es war etwas von künstlicher Gelassenheit in meinen Bewegungen, als ich davonschritt, über flache Felsen, wieder stromabwärts.
Ich fing an, müde zu werden. Wie ich den silbernen Fischen zusah, die durch das Flussbett schossen, wünschte ich sehnlich, das Wasser möchte auch mir zugänglich werden. Ich wäre gern hineingetaucht.
»Sie wollen wohl zurückgehen? « sagte eine Stimme dicht bei mir. Ich wandte mich um und sah einen hoch gewachsenen Schatten, der mit dem Rücken gegen einen Baum gelehnt stand und an einem fürchterlichen Stumpen kaute. Es war der Schatten eines hageren, bärbeißigen Mannes mit grauem Haar und unwirscher, aber nicht ungebildeter Stimme: die Art von Mann, die ich immer instinktiv als zuverlässig empfand.

»Ich weiß nicht «, sagte ich, »und Sie? «

»Ja«, antwortete das Schattenwesen, » ich denke, ich habe so ungefähr gesehen, was hier zu sehen ist. «

»Sie wollen also nicht bleiben? «

[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Dolorosa

»Das ist alles Propaganda«, sagte er. »Davon, dass wir hier bleiben könnten, war doch natürlich nie die Rede. Das Obst kann man nicht essen, das Wasser nicht trinken, und man braucht seine ganze Zeit dazu, über das Gras zu gehen. Ein menschliches Wesen könnte hier nicht leben. Die ganze Idee vom Hierbleiben ist bloß ein Reklametrick. «

»Warum sind Sie denn dann hergekommen? «

»Oh, ich weiß nicht. Um mich gerade mal umzusehen. Ich gehöre zu den Leuten, die gern mit eigenen Augen sehen. Wo immer ich hinkam, habe ich mir alles betrachtet, was angeknackst war. Als ich im Osten war, habe ich mir Peking angesehen. Als...«

»Wie war Peking? «

»Nichts dran. Bloß eine dämliche Mauer nach der andern. Touristenfalle, weiter nichts. Ich bin so ziemlich überall gewesen. Niagarafälle, Pyramiden, Salt Lake City, Taj Mahal...«

»Wie war das? «

»Keines Blickes wert. Das sind alles Reklametricks unter der gleichen Regie. Es gibt da ein Konsortium, wissen Sie, ein Weltkonsortium, das sich einfach einen Atlas vornimmt und entscheidet, wo sie eine Sehenswürdigkeit haben wollen. Was sie wählen, darauf kommt es nicht an, wenn nur die Reklame richtig gehandhabt wird. «

»Und Sie waren - hin - *da unten* - in der Stadt - eine Zeitlang? «

»In was sie Hölle nennen? Ja. Das ist auch ein Reinfall. Sie versetzen einen in Spannung von wegen rotem Feuer und Teufeln und allerlei interessanten Leuten, die auf Rosten bruzeln, Heinrich VIII. und die Sorte - aber wenn man hinkommt, ist's gerade wie jede andere Stadt.«

»Mir gefällt's hier oben besser «, sagte ich.

»Nun, ich begreife nicht, worum sich all das Gerede dreht «, sagte der bärbeißige Schatten. » Sieht ebenso nett aus wie jeder andere Park, und verdammt ungemütlich. «

»Wenn man hier bleibt, das scheint die Idee dabei zu sein, dann wird man - nun, fester - man gewöhnt sich ein. «

» Mir alles bekannt «, sagte der Schatten, » derselbe alte Schwindel. Die Leute haben mir derartiges mein ganzes Leben lang vorerzählt. Sie haben mir in der Kinderstube erzählt, wenn ich brav wäre, würde ich glücklich sein. Und in der Schule haben sie mir erzählt, Latein würde leichter werden, wenn ich weiter lernte. Nachdem ich einen Monat lang verheiratet war, erzählte mir irgendein Narr, es gebe immer Schwierigkeiten am Anfang, aber mit Takt und Geduld würde ich mich bald „einrichten" und es gern haben. Und durch zwei Kriege hindurch, was haben sie da nicht alles gesagt von der schönen Zeit, die kommen würde, wenn ich nur ein wackerer Bursch sein und weiterhin auf mich schießen lassen wollte. Natürlich werden sie das Spiel hier von neuem probieren, wenn jemand töricht genug ist, auf sie zu hören. «

»Aber wer sind „sie"? Das hier könnte doch unter anderer Leitung stehen. «

» Gänzlich neue Geschäftsführung, was? Glauben Sie nur das nicht. Es gibt nie eine neue Geschäftsführung. Man findet immer dieselbe alte Sippschaft. Ich kenne die Geschichte von der lieben, gütigen Mama, die in dein Schlafzimmer kommt und alles, was sie wissen will, aus dir herauskriegt, aber am Ende hat man immer gefunden, dass sie und der Vater in Wirklichkeit dieselbe Firma sind. Haben wir nicht gesehen, dass beide Parteien in all den Kriegen von denselben Munitions- und Waffenfirmen dirigiert wurden? Oder dass dieselbe Firma hinter den Juden steckt und hinter dem Vatikan und den Diktatoren und dem sonstigen Klüngel? Die ganze Geschichte hier oben ist von den gleichen Leuten dirigiert wie unten die Stadt. Die lachen sich eins über uns. «

»Ich dachte, sie wären im Krieg miteinander. «

»Natürlich haben Sie das gedacht! Das ist die offizielle Fassung. Aber wer hat je irgendwelche Anzeichen dafür entdeckt? Ja, ich weiß schon, so reden sie. Aber wenn das ein wirklicher Krieg ist, warum tun sie nichts? Begreifen Sie nicht, dass, wenn die offizielle Fassung wahr wäre, die Burschen hier oben die Stadt angreifen und vom Erdboden fegen würden? Sie haben die Macht dazu. Wenn sie uns retten wollten, dann könnten sie es tun. Aber was sie offenbar am allerwenigsten wollen, das ist, ihren so genannten „Krieg" beenden. Darauf, dass er in Gang gehalten wird, beruht ihr ganzes Spiel. «

Diese Erklärung der Sache berührte mich in peinlicher Weise als plausibel. Ich sagte nichts.

»Überhaupt«, sagte der Schatten, »wer will denn eigentlich errettet werden? Wir würden ja in höllischer Verlegenheit sein, was wir hier tun sollten. «

»Oder was wir dort unten tun sollten «, sagte ich.

»Richtig «, sagte der Schatten, »so und so kriegen sie uns. «

»Was möchten Sie tun, wenn Sie die Wahl hätten? «

»Da haben wir's«, sagte der Schatten mit einer Art von Triumph. »Von mir zu verlangen, ich sollte einen Plan machen! Dafür ist die Direktion da, die muss etwas finden, was uns nicht langweilt, gell? Das ist ihre Sache. Warum sollten wir das für sie tun? Das ist die Art, wie all die Pfaffen und Moralisten die Dinge auf den Kopf gestellt haben. Ständig verlangen sie von uns, wir sollten uns ändern. Aber wenn die Leute, die alles in der Hand haben, so schlau und mächtig sind, warum finden die nicht etwas, was der Öffentlichkeit zusagt? Dieses leere Stroh von wegen härter werden, dass das Gras den Füssen nicht weh tut - na, hören Sie! Nehmen Sie ein Beispiel. Was würden Sie sagen, wenn Sie in ein Hotel gehen, wo alle Eier schlecht sind, und wenn Sie sich beim Geschäftsführer beschwerten, würde der, statt sich zu entschuldigen und die Molkerei zu wechseln, Ihnen einfach sagen, Sie sollten nur versuchen, schlechte Eier zu mögen, und mit der Zeit würde es Ihnen schon gelingen?«

»Na, ich trolle mich«, sagte der Schatten nach kurzem Schweigen. »Gehen Sie denselben Weg? «

»Es hat wohl nicht viel Sinn, irgendwohin zu gehen nach Ihrer Darstellung der Sachlage«, antwortete ich. Eine tiefe Niedergeschlagenheit war über mich gekommen. »Und hier regnet es wenigstens nicht. «

»Im Augenblick nicht«, sagte der bärbeißige Schatten. »Aber ich hab noch keinen solchen klaren Morgen erlebt, der nicht später in einen Regentag übergegangen wäre. Und, alle Wetter, wenn's hier regnet! Wie, daran haben Sie nicht gedacht? Sie haben wohl nicht überlegt, dass bei der Art von Wasser, die sie hier oben haben, jeder Regentropfen Ihnen ein Loch bohren wird wie eine Maschinengewehrkugel? Sehen Sie, das ist das Späßchen, das sie sich machen. Erst einen schinden mit dem Boden, auf dem man nicht gehen, und mit dem Wasser, das man nicht trinken kann, und dann durchlöchern sie einen. Aber mich werden sie auf die Art nicht kriegen. « Ein paar Minuten später entfernte er sich.

VIII

Still wie ein Stock saß ich am Uferrand und fühlte mich so elend wie nur je in meinem Leben. Bisher war es mir nicht eingefallen, an den Absichten der Festen zu zweifeln oder die wesentliche Trefflichkeit ihres Landes in Frage zu stellen, wenn es auch ein Land sein sollte, das ich nicht lange würde bewohnen können. Allerdings hatte mich einmal der Gedanke durchzuckt, dass diese Festen, wenn sie so wohlwollend wären, wie der eine oder der andere von ihnen in meiner Gegenwart behauptet hatte, irgendetwas getan haben könnten, um den Bewohnern der Stadt zu helfen - etwas mehr, als sich mit ihnen auf dieser Ebene treffen.
Jetzt kam mir eine entsetzliche Erklärung in den Sinn.
Wie, wenn sie gar nicht beabsichtigt hätten, uns wohl zu tun? Wie, wenn den Schatten dieser Ausflug nur zum Spott gegönnt wäre?

Schauerliche Sagen und Lehren regten sich in meinem Gedächtnis. Ich dachte daran, wie die Götter Tantalus bestraft hatten. Ich dachte an jene Stelle im Buch der Offenbarung, wo es von der Hölle heißt, dass der Rauch ihrer Qualen wird aufsteigen in die Ewigkeit der Ewigkeiten vor den seligen Geistern.
Ich erinnerte mich daran, wie der unglückliche Cowper, als er träumte, er sei schließlich doch nicht zur Verdammnis auserlesen, sogleich wusste, dass der Traum falsch war und sagte :
»Dies sind die schärfsten Pfeile seines Köchers. «
Und was der bärbeißige Schatten vom Regen gesagt hatte, war offensichtlich wahr. Ein bloßes Gesprenkel von Tautropfen könnte mich in Stücke reißen. Und wie leicht hätte ich mich in den Sprühregen des Wasserfalls vorwagen können!
Das Gefühl von Gefahr, nie ganz abwesend, seit ich den Bus verlassen hatte, erwachte in scharfer Dringlichkeit.
Ich blickte um mich auf die Bäume, die Blumen und den redenden Katarakt: sie hatten ein unerträglich drohendes Aussehen angenommen. Leuchtende Insekten schossen hin und her. Wenn eines davon mir ins Gesicht fliegen sollte, würde es nicht durch mich hindurch dringen? Wenn es sich auf meinen Kopf setzen sollte, würde es mich nicht am Erdboden zermalmen? Schrecken flüsterte: »Das ist kein Ort für dich. « Auch an die Löwen dachte ich.
Ohne einen klaren Plan zu haben, stand ich auf und ging vom Fluss weg dorthin, wo die Bäume am dichtesten zusammenwuchsen. Ich war noch nicht fest entschlossen, zum Bus zurückzugehen, aber ich wollte die offenen Stellen vermeiden. Wenn ich nur die Spur eines Anzeichens dafür finden könnte, dass es für Schatten tatsächlich möglich ist, zu bleiben - dass die Wahl nicht nur eine grausame Komödie ist -, ich würde nicht zurückkehren. Indessen ging ich weiter, zaghaft und scharf Ausschau haltend. In etwa einer halben Stunde kam ich zu einer Lichtung mit ein paar Sträuchern in der Mitte. Als ich halt machte, zweifelhaft, ob ich wagen sollte, hinüber zu gehen, bemerkte ich, dass ich nicht allein war.
Ein Schattending humpelte über die Lichtung - so schnell es nur konnte auf so schwierigem Gelände -, und es blickte sich um, als würde es verfolgt. Ich sah, dass es eine Frau gewesen war, eine wohl gekleidete Frau, aber die Schatten von Eleganz sahen geisterhaft aus im Morgenlicht. Es eilte auf das Gesträuch zu. Richtig hinein konnte es nicht kommen - die Zweige und Blätter waren zu hart -, aber es drängte sich so dicht heran als es nur konnte. Anscheinend meinte es, sich so verstecken zu können.

Einen Augenblick später hörte ich Tritte, und einer von den Leuchtenden kam in Sicht: man hörte hier immer diesen Laut, denn wir Schatten machten kein Geräusch im Gehen.

»Geh fort! « kreischte der Schatten, »geh fort! Siehst du nicht, dass ich allein sein will? «

»Aber du brauchst Hilfe. «

»Wenn noch eine Spur von Anstand und Gefühl in dir ist, dann bleibe mir vom Leib. Ich will keine Hilfe. Ich will allein gelassen werden. So geh doch weg. Du weißt, ich kann auf diesen grässlichen Dornen nicht schnell genug gehen, um von dir wegzulaufen. Es ist abscheulich, dass du das ausnutzt. «

»Wenn es weiter nichts ist«, sagte der Geist, »das wird sich bald ausgleichen. Aber du gehst in der falschen Richtung. Da zurück - zum Gebirge -, dahin musst du gehen. Du kannst dich immerzu auf mich stützen. Ich kann dich nicht regelrecht tragen, aber du brauchst mit deinen eigenen Füssen kaum aufzutreten; und mit jedem Schritt wird es weniger wehtun. «

»Ich fürchte mich nicht vor dem Wehtun. Das weißt du. «

»Woran fehlt es dann? «

»Verstehst du denn gar nichts? Meinst du wirklich, ich sollte unter all diese Leute gehen, so wie ich bin? «

»Aber warum nicht?«

»Ich wäre überhaupt nicht gekommen, wenn ich gewusst hätte, dass du so feierlich angezogen bist. «

»Liebe Freundin, wie du siehst, bin ich überhaupt nicht angezogen. «

»Das meinte ich nicht. Geh weg. «

»Aber kannst du mir wenigstens sagen, was du meinst? «

»Wenn du das nicht verstehst, hat es keinen Zweck, es zu erklären. Wie kann ich, so wie ich bin, unter eine Menge von Leuten mit richtig festen Körpern gehen? Das ist viel schlimmer, als auf Erden auszugehen, ohne etwas anzuhaben. So dass jedermann durch einen hindurch starren kann. «

»Oh, das ist's. Aber, sieh mal, wir alle waren ein bisschen schattenhaft gleich nach unserer Ankunft. Das wird sich geben. Komm nur und versuch's. «

»Aber die werden mich sehen. «

»Was schadet dir das? «

»Nein, lieber sterben. «

»Aber du bist schon gestorben. Es hat keinen Zweck, darauf zurückzukommen. «

Dem Schattending entfuhr es halb wie ein Seufzer, halb wie ein bitteres Auflachen. »Ich wünschte, ich wäre nie geboren«, sagte es. »Wozu werden wir geboren? «

»Zu unendlicher Seligkeit «, sagte der Geist. »In jedem Augenblick kannst du in sie eintreten. «

»Aber ich sage dir, sie sehen mich... «

»Eine Stunde später, und es wird dir gleich sein, ein Tag, und du wirst darüber lachen. Weißt du nicht mehr, auf Erden, da gab es auch etwas, das war so heiß, du konntest es nicht mit dem Finger anrühren, aber trinken konntest du es ohne weiteres. So ist's mit der Schande und dem Sich Schämen. Wenn du sie annimmst - wenn du den Kelch bis zur Neige leerst -, wirst du sie nahrhaft finden; aber sie verbrühen dich, wenn du irgendetwas anderes mit ihnen tun willst. «

»Du meinst wirklich? ... «

sagte der weibliche Schatten und hielt dann inne. Meine Spannung war aufs höchste gestiegen. Ich fühlte, dass mein eigenes Geschick von ihrer Antwort abhing. Ich hätte ihr zu Füssen fallen können und sie anflehen, sie möge nachgeben.

»Ja«, sagte der Geist, »komm und versuch's. «

Fast dachte ich schon, das Schattenwesen hätte gehorcht. Jedenfalls hatte es sich in Bewegung gesetzt. Aber plötzlich schrie es auf:

»Nein, ich kann nicht. Ich sage dir, ich kann nicht. Einen Augenblick lang, als du sprachst, da dachte ich fast... Aber wenn es darauf ankommt... Du hast kein Recht, mich um so etwas zu bitten. Es ist zu widerlich. Ich könnte mir nie verzeihen, wenn ich's täte. Nie, nie. Und es ist nicht fair. Sie hätten uns warnen sollen. Ich wäre nie gekommen. Und nun - bitte, bitte, geh weg !«

»Meine Freundin«, sagte der Geist, »könntest du nur für einen Augenblick deinen Geist auf etwas anderes lenken als auf dich selbst? «

»Ich habe dir meine Antwort schon gegeben «, sagte der Schatten, kalt, aber mit tränenerstickter Stimme.

»Dann bleibt nur ein Mittel«, sagte der Geist, und zu meiner großen Überraschung setzte er ein Horn an die Lippen und blies. Ich hielt mir die Ohren mit den Händen zu. Die Erde schien zu wanken. Der ganze Wald bebte und rauschte auf bei dem Laut. Danach, nehme ich an, muss eine Pause gewesen sein [obwohl es mir nicht so schien], und alsbald hörte ich das Stampfen von Hufen - erst fern, dann, noch ehe ich es deutlich unterscheiden konnte, schon viel näher und gleich darauf so nahe, dass ich mich nach einem sicheren Ort umzusehen begann. Bevor ich ihn gefunden hatte, waren wir schon umringt von der Gefahr.
Eine Herde von Einhörnern kam donnernd durch die Waldschlucht, zehn Fußhoch das kleinste von ihnen und weiß wie Schwäne außer

dem roten Funkeln in Augen und Nüstern und dem blitzenden Indigo der Hörner. Noch erinnere ich mich an den klatschenden Laut des weichen feuchten Rasens unter ihren Hufen, an das Krachen des Unterholzes, das Schnauben und Wiehern, wie die Hinterhufe in die Luft flogen und die gehörnten Köpfe sich zu Boden senkten im Scheinkampf. Die Probe für welchen wirklichen Kampf mochte das sein? fragte ich mich damals schon. Ich hörte das Schattenwesen schreien, und ich glaube, es machte einen Satz vom Gebüsch fort... vielleicht auf den Geist zu, aber ich bin nicht sicher. Denn mein eigener Mut entsank mir, und ich floh, ohne im Augenblick darauf zu achten, wie schlimm das Gehen für meine Sohlen war, und ich wagte nicht, auch nur ein einziges Mal innezuhalten. So habe ich das Ende dieser Unterredung nicht miterlebt.

IX

Wohin geht ihr, sagte eine Stimme mit scharfem schottischem Akzent? Ich stand still und sah auf. Das Getöse der Einhörner war verhallt, und ich war auf meiner Flucht in offenes Land gekommen. Ich sah die Berge, auf denen der wandellose Sonnenaufgang lag, und im Vordergrund zwei oder drei Kiefern auf einer kleinen Anhöhe, dazu einige glatte Felsen und Heidekraut. Auf einem der Felsen saß ein sehr hoch gewachsener Mann, beinahe ein Riese, mit wallendem Bart. Ich hatte noch keinem der Festen ins Angesicht gesehen. Das tat ich nun, und da entdeckte ich, dass man sie wie in doppeltem Licht sieht. Hier saß ein thronender und schimmernder Gott, und sein altersloser Geist lastete auf dem meinen wie eine Last von gediegenem Gold; und doch gleichzeitig saß da auch ein verwitterter alter Mann, der ein Schäfer gewesen sein mochte - einer von jenen Leuten, die die Touristen für simpel halten und Nachbarn aus demselben Grunde für »tief«. Seine Augen hatten den fernsichtigen Blick von einem, der lange im Freien gelebt hat, in offenen, einsamen Gegenden; und irgendwie erriet ich das Netzwerk von Runzeln, das um die Augen gelegen haben muss, ehe die Wiedergeburt ihn in Unsterblichkeit gebadet hatte.

»Ich - ich weiß nicht recht«, sagte ich.

»Dann setzt Euch nur und sprecht mit mir«, sagte er, indem er auf dem Stein für mich Platz machte.

»Ich kenne Sie nicht, Herr«, sagte ich und setzte mich neben ihn.

»Mein Name ist Georg«, sagte er. »Georg Macdonald[4].«

»Oh«, rief ich, »dann können Sie mir Bescheid geben. Sie wenigstens werden mich nicht irreführen. «Dann, in der Annahme, dass diese Vertrauenskundgebung einer Erklärung bedürfe, versuchte ich diesem Mann zu sagen, was seine Schriften für mich

[4] https://de.wikipedia.org/wiki/George_MacDonald

bedeutet hatten. Ich versuchte zu berichten, wie ein gewisser frostiger Nachmittag auf dem Leatherhead Bahnhof, an dem ich zum ersten mal ein Exemplar von *Phantastes*[5] kaufte [ich war damals sechzehn Jahre alt], für mich das wurde, was für Dante der erste Anblick Beatrices gewesen war: *Hier beginnt das neue Leben*. Ich fing an zu bekennen, wie lange dies Leben in der Region bloßer Einbildungskraft stecken geblieben war; wie langsam und widerwillig ich mich dazu durchgerungen hatte, einzugestehen, dass es mit dem Christentum nicht bloß in zufälliger Verbindung stand, wie ich mich bemüht hatte, nicht zu bemerken, dass der wahre Name für das, was mir zuerst aus seinen Büchern entgegentrat, Heiligkeit ist. Er legte seine Hand auf meine und unterbrach mich.

»Mein Sohn«, sagte er, »Euere Liebe - alle Liebe - ist von unsagbarem Wert für mich. Aber um kostbare Zeit zu sparen [hier sah er plötzlich sehr schottisch aus], möchte ich Euch mitteilen, dass ich mit diesen biographischen Einzelheiten schon genau bekannt bin. Tatsächlich habe ich bemerkt, dass Euch Euer Gedächtnis bei dieser oder jener Einzelheit irreführt. «

»Oh«, sagte ich und wurde still.

»Ihr hattet gerade angefangen«, sagte der Lehrer, »von etwas Ersprießlicherem zu sprechen. «

»Herr«, sagte ich, »ich hätte es fast vergessen, und ich bin jetzt nicht mehr bange wegen der Antwort, nur noch neugierig. Es war über diese Schatten. Bleiben einige hier? Können sie bleiben? Ist ihnen eine wirkliche Wahl gegeben? Wie kommen sie hierher? «

»Habt Ihr niemals von dem *Refrigerium*[6] gehört? Ein Mann von Euerer Schulbildung könnte im Prudentius[7] davon gelesen haben und erst recht in Jeremy Taylor[8]. «

[5] https://en.wikipedia.org/wiki/Phantastes
[6] https://en.wikipedia.org/wiki/Refrigerium
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Prudentius
[8] S. https://de.wikisource.org

»Das Wort klingt vertraut, Herr, aber ich fürchte, ich habe vergessen, was es bedeutet. «

»Es bedeutet, dass die Verdammten Feiertage haben - Ihr versteht wohl: für Ausflüge. «

»Ausflüge in dieses Land? «

»Für die, die Lust haben. Die meisten dieser albernen Geschöpfe haben natürlich keine. Die gehen hin und probieren ihre Kunststücke an armen geisteskranken Frauen aus, die ihr als „Medium" bezeichnet. Oder sie gehen hin und zetteln an, was man einen Spuk nennt. Oder sie spionieren ihre Kinder aus. Oder die literarischen Schatten lungern um die öffentlichen Bibliotheken, um zu sehen, ob jemand ihre Bücher liest. «

»Wenn sie aber hierher kommen, können sie dann wirklich bleiben? «

»Ja. Gewiss. Ihr habt doch gehört, dass der Kaiser Trajan[9] hier geblieben ist. «

»Aber ich verstehe nicht. Ist der Urteilsspruch nicht endgültig? Gibt es wirklich einen Weg aus der Hölle in den Himmel? «

» Das hängt von der Art ab, in der ihr die Worte gebraucht. Wenn sie jene graue Stadt hinter sich gelassen haben, wird sie nicht die Hölle gewesen sein. Für alle, die sie verlassen, ist sie Purgatorium. Und ihr solltet dies Land lieber nicht Himmel nennen. Nicht, wohlverstanden, den tiefen Himmel.« [Hier lächelte er mich an.] Ihr mögt es das Tal des Schattenlebens nennen. Und doch wird es für die, die hier bleiben, von Anfang an Himmel gewesen sein. Und ihr könnt jene traurigen Strassen in der Stadt drüben das Tal des Schattentodes nennen. Aber für die, die dort bleiben, wird es Hölle gewesen sein schon von Anfang an. «

[9] https://de.wikipedia.org/wiki/Trajan

Ich glaube, er sah, dass ich verdutzt blickte, denn er nahm sogleich wiederum das Wort.

»Mein Sohn«, sagte er, »Ihr könnt in Euerm gegenwärtigen Zustand Ewigkeit nicht verstehen. Als Ohneweg durch die Tür von Ohnezeit spähte, kam er ohne Zeitung zurück. Aber ein Gleichnis davon könnt Ihr Euch machen, wenn Ihr sagt, dass Gut und Böse, wenn sie ganz ausgewachsen sind, zurückwirken. Nicht nur dies Tal, sondern all die irdische Vergangenheit wird Himmel gewesen sein für die, die erlöst sind. Nicht nur das Zwielicht in der Stadt, sondern auch all ihr Leben auf Erden wird dann Hölle gewesen sein in den Augen der Verdammten. Das ist's, was die Sterblichen nicht verstehen. Sie sagen von irgendeinem zeitlichen Leiden: „keine künftige Seligkeit kann das aufwiegen", und sie wissen nicht, dass der Himmel, wenn er einmal gewonnen ist, rückwirken und selbst diese Qual in Herrlichkeit verwandeln wird. Und von irgendeiner sündigen Lust sagen sie: „Lasst mich nur dies haben, und ich nehme die Folgen auf mich"; und sie lassen es sich nicht träumen, wie die Verdammnis sich ausbreitet, zurück und immer weiter zurück, bis sie schließlich die Lust der Sünde vergiftet. Beide Entwicklungen beginnen vor dem Tod. Die Vergangenheit des guten Menschen wandelt sich so, dass seine vergebenen Sünden und seine erinnerten Kümmernisse die Eigenschaften des Himmels annehmen. Des schlechten Menschen Vergangenheit aber ist ohnehin schon in Übereinstimmung mit seiner Schlechtigkeit, und sie füllt sich nur noch mit Traurigkeit. Und darum werden am Ende aller Dinge, wenn hier die Sonne aufgeht und dort unten das Zwielicht zur Nacht wird, die Seligen sagen: „Wir haben niemals anderswo gelebt als im Himmel", und die Verlorenen: „Wir waren immer in der Hölle.” Und beide werden die Wahrheit sagen. «

»Herr, ist das nicht sehr hart? «

»Ich meine, dass dies der eigentliche Sinn dessen ist, was sie sagen werden. Die tatsächliche Sprache der Verlorenen, die Worte, die sie brauchen, werden zweifellos anders lauten. Der eine wird sagen, er hat immer seinem Vaterland gedient, ob es im Recht war oder im Unrecht; ein anderer, dass er alles der Kunst geopfert hat; einige, dass sie sich niemals haben beschwatzen lassen, einige, dass sie, Gott sei Dank, immer auf den Mann an der Spitze gesehen haben, und beinahe alle, dass sie wenigstens sich selbst treu geblieben sind.«

»Und die Erlösten?«

»Ach, die Erlösten ... was denen geschieht, lässt sich am besten als das Gegenteil einer Fata Morgana beschreiben. Was, als sie es betraten, wie das Tal des Jammers aussah, das stellt sich beim Zurückblicken als eine Oase heraus; und wo die Gegenwartserfahrung nur Salzwüsten sah, da verzeichnet das Gedächtnis wahrheitsgemäß Brunnen lebendigen Wassers.«

»Dann haben also jene Leute Recht, die sagen, Himmel und Hölle seien nur Gemütszustände? «

»Still«, sagte er streng. »Lästert nicht. Hölle ist ein Gemütszustand - Ihr habt nie ein wahreres Wort gesprochen. Und jeder Gemütszustand, jedes sich Verschließen des Geschöpfes in dem Verlies seines eigenen Gemüts -, ist am Ende Hölle. Aber der Himmel ist kein Gemütszustand. Himmel ist Wirklichkeit selbst. Alles, was ganz wirklich ist, ist himmlisch. Denn alles Erschütterliche soll erschüttert werden, auf dass da bleibe das Unerschütterliche. «

»Aber gibt es eine wirkliche Wahl nach dem Tode? Meine katholischen Freunde würden davon überrascht sein, denn für sie sind die Seelen im Purgatorium schon erlöst. Und meine protestantischen Freunde wären ebensowenig damit einverstanden, denn, würden sie sagen, ein Baum liegt, wie er fällt. «

»Kann sein, dass beide Recht haben. Müht Euch nicht mit solchen Fragen. Ihr könnt die Beziehungen zwischen Wahl und Zeit nicht völlig verstehen, bis Ihr nicht jenseits von beiden steht. Und Ihr seid nicht hierher gebracht worden, um solcherlei Kuriosa zu studieren. Was Euch angeht, das ist das Wesen der Wahl selbst, und dass Ihr sehen könnt, wie sie wählen. «

»Aber, Herr«, sagte ich, »auch das bedarf der Erklärung. Was wählen sie denn, diese Seelen, die wieder zurückgehen [andere habe ich noch nicht gesehen]? Und wie *können* sie es wählen? «

»Milton hat recht gehabt«, sagte mein Lehrer. »Die Wahl jener verlorenen Seelen kann mit den Worten ausgedrückt werden: „Lieber in der Hölle herrschen, als im Himmel dienen." Immer gibt es etwas, was sie durchaus behalten wollen, selbst um den Preis des Elends. Immer gibt es etwas, was sie der Freude - und das heißt der Wirklichkeit - vorziehen. Ihr könnt das leicht genug an einem verzogenen Kinde erkennen, das lieber sein Spiel und sein Abendessen versäumen will als sagen: es tut mir leid, und wir wollen wieder gut sein. Ihr nennt das Schmollen. Aber im Leben der Erwachsenen hat es hundert feine Namen - Zorn des Achill und Selbstachtung und tragische Größe und berechtigter Stolz. «

»So geht niemand durch die würdelosen Laster zugrunde, Herr? Durch bloße Sinnlichkeit?«

»Einige wohl, ohne Zweifel. Der Sinnliche, das gebe ich zu, jagt zuerst einer wirklichen Lust nach, wenn auch einer geringen. Seine Sünde ist umso geringer. Aber die Zeit kommt, da er - obwohl die Lust immer geringer und geringer wird und das Verlangen immer schärfer und schärfer, und obwohl er weiß, dass er so niemals zur Freude gelangen kann - dennoch der Freude das bloße Hätscheln unstillbarer Gier vorzieht, und da er sich das nicht mehr nehmen lassen will. Er möchte wohl imstande sein, zu kratzen: aber selbst wenn er sich nicht mehr kratzen kann, möchte er doch das Jucken nicht entbehren. «

Für einige Minuten schwieg er und begann dann von neuem.

»Es gibt, versteht mich recht, unzählige Formen der Wahl. Darunter Formen, an die man auf Erden kaum gedacht hat. Da war ein Geschöpf, das kam vor kurzem hierher und ging wieder zurück - Sir Archibald[10] nannten sie ihn. In seinem irdischen Dasein war er ausschließlich am Fortleben interessiert. Er hatte ein ganzes Regal voll Bücher darüber geschrieben. Zuerst ging er philosophisch zu Werk, aber schließlich wandte er sich dem Spiritismus zu. Das wurde dann seine einzige Beschäftigung - Experimentieren, Vorträge halten, eine Zeitschrift herausgeben. Und Reisen außerdem: Ausgraben seltsamer Geschichten unter den tibetanischen Lamas und Initiation in Bruderschaften in Zentralafrika. Beweise - mehr Beweise und dann noch mehr -, darauf war er aus. Er wurde rasend, wenn er sah, dass irgendjemand sich für etwas anderes interessierte. Er geriet in Ungelegenheiten während eines euerer Kriege, weil er im Lande herumreiste und die Leute aufforderte, nicht in den Krieg zu gehen, denn damit würde nur eine Menge Geld verschwendet, das für Forschung verwandt werden sollte. Nun, als die Zeit kam, starb die arme Kreatur und kam hierher. Und keine Macht der Welt hätte ihn hindern können, zu bleiben und in die Berge zu gehen. Aber denkt Ihr, das half ihm irgendetwas? Mit diesem Land konnte er gar nichts anfangen. Jedermann hier hatte schon „fortgelebt". Niemand nahm das geringste Interesse an der Frage. Seine Beschäftigung war wie weggeblasen. Freilich, hätte er nur zugegeben, dass er die Mittel mit dem Zweck verwechselt hatte, und hätte er sich tüchtig ausgelacht, er hätte wieder von vorn beginnen können wie ein kleines Kind und in die Freude eingehen. Aber das wollte er nicht. Er scherte sich nicht um Freude. Schließlich ging er fort. «

»Wie phantastisch! « sagte ich.

»Meint Ihr«, sagte der Lehrer mit einem durchbohrenden Blick. »Das liegt Leuten wie Euch näher, als Ihr denkt. Da hat es schon Leute gegeben, die waren so daran interessiert, die Existenz Gottes zu beweisen, dass sie schließlich für Gott selbst nichts mehr übrig hatten ... als ob unser guter Herr nichts weiter zu tun hätte, als zu existieren. Da gab es Leute, die waren so mit der Ausbreitung des Christentums beschäftigt, dass sie auch nicht eine Minute an Christus denken konnten. Mann! Ihr seht es in kleineren Dingen. Habt Ihr niemals einen Liebhaber von Büchern kennen gelernt, der mit all seinen Erstausgaben und signierten Exemplaren die Fähigkeit verloren hatte, sie zu lesen? Oder einen Organisator von karitativer Arbeit, dem alle Liebe zu den Armen abhanden gekommen war? Das ist die subtilste aller Fallen. «

Aus dem Wunsch, das Thema zu wechseln, fragte ich, warum die Festen, da sie doch voller Liebe waren, nicht hinuntergingen in die Hölle, um die Schatten zu retten. Warum begnügen sie sich damit,

[10] https://de.wikipedia.org/wiki/David_Stirling

ihnen einfach auf der Ebene zu begegnen? Man sollte eine kampflustigere Nächstenliebe erwarten.

»Ihr werdet das vielleicht noch besser verstehen lernen, ehe Ihr geht«, sagte er. »Inzwischen muss ich Euch sagen, dass sie einen weiteren Weg gemacht haben um der Schatten willen, als Ihr begreifen könnt. Jeder Einzelne von uns lebt nur, um immer tiefer und tiefer in die Berge hineinzuwandern. Jeder Einzelne von uns hat diese Wanderung unterbrochen und hat unermessliche Entfernungen rückwärts durchmessen, um heute herunterzukommen, auf die bloße Möglichkeit hin, einige Schatten zu retten. Freilich ist auch das eine Freude, aber dafür könnt ihr uns nicht tadeln. Und noch weiter zu kommen wäre zwecklos, selbst wenn es möglich wäre. Die Gesunden wären zu nichts gut, wenn sie sich selbst zu Irren machten, um den Irren zu helfen. «

»Aber wie steht es mit den unglücklichen Schatten, die überhaupt nicht in den Bus hineinkommen? «

»Jeder, der möchte, kommt hinein. Seid darum unbesorgt. Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen: die, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe", und die, zu denen Gott am Ende sagt: „dein Wille geschehe". Alle, die in der Hölle sind, erwählen sie. Ohne diese Selbstwahl könnten sie nicht in der Hölle sein. Keine Seele, die ernstlich und inständig nach Freude verlangt, wird sie verfehlen. Die, welche suchen, finden. Denen, die klopfen, wird aufgetan. «

In diesem Augenblick wurden wir plötzlich von der dünnen Stimme eines mit ungeheuerlicher Geschwindigkeit redenden Schattens unterbrochen. Uns umwendend, wurden wir des Geschöpfes ansichtig. Es sprach zu einem von den Festen mit solchem Eifer, dass es uns nicht bemerkte. Ab und zu versuchte der feste Geist ein Wort einzuschalten, aber vergeblich. Die Rede des Schattens lief folgendermaßen:

»Ach, mein Lieber, es war schrecklich für mich, ich weiß gar nicht, wie ich überhaupt noch hergekommen bin; ich kam doch mit Elinor Stein, und wir hatten die ganze Sache verabredet, und wir wollten uns Ecke Sintstrasse treffen. Ich habe ihr das ganz deutlich gesagt, denn ich kannte sie doch, und ich habe ihr zum hundertsten Male erklärt, ich würde nicht vor dem Hause dieser grässlichen Weibsperson, Grete Bank, auf sie warten, nach der Art, wie sie mich behandelt hat....das war das Schrecklichste, was mir passiert ist; ich bin gestorben vor Ungeduld, es dir zu erzählen, denn ich war sicher, du würdest mir sagen, ich habe recht getan; nein, warte nur einen Augenblick, mein Lieber, bis ich's dir erzählt habe — ich habe versucht, mit ihr zusammenzuleben, wie ich zuerst hinkam, und es war alles verabredet, sie sollte das Kochen übernehmen und ich das Aufräumen, und ich dachte wirklich, es würde gemütlich werden nach allem, was ich durchgemacht hatte, aber dann kam's heraus, dass sie so verändert war, vollkommen selbstsüchtig, mit keinem bisschen von Sympathie für irgend jemand außer sich selbst, und wie ich einmal zu ihr gesagt habe: „Ich denke, ich habe ein Recht auf ein wenig Rücksicht, denn du hast wenigstens dein Leben ausgelebt, aber ich, ich hätte für Jahre und Jahre noch nicht hierher kommen sollen" — aber natürlich, da vergesse ich ganz, dass du nicht weißt — ich bin ermordet worden, einfach ermordet, mein Lieber, dieser Mann hätte mich niemals operieren sollen, und ich sollte heute noch am Leben sein, sie haben mich einfach verhungern lassen in dieser entsetzlichen Klinik, und keiner hat je nach mir gesehen...«

Das schrille monotone Gewinsel verklang, da der Sprecher, immer noch begleitet von der leuchtenden Geduld an seiner Seite, außer Hörweite kam.

»Was beunruhigt Euch, mein Sohn? « fragte mein Lehrer.

»Ich bin beunruhigt, Herr«, sagte ich, »weil mir diese unglückliche Kreatur eine Art von Seele zu sein scheint, die nie auch nur in der Gefahr der Verdammnis stehen sollte. Sie ist nicht böse; sie ist nur eine alberne, geschwätzige alte Frau, die sich das Nörgeln angewöhnt hat, und man spürt, ein wenig Güte und Ruhe und Veränderung würden sie wieder zurecht bringen.«

»So war sie einmal. Mag sein, sie ist auch heute noch so. Dann kann sie sicherlich geheilt werden. Die Frage ist nur, ob sie wirklich ein Nörgler ist. «

»Ich dachte, darüber gäbe es keinen Zweifel. « »Gewiss, aber Ihr missversteht mich. Die Frage ist, ob sie ein Nörgler ist oder nur ein Nörgeln. Wenn noch eine wirkliche Frau - auch nur die geringste Spur davon - innen drin steckt in dem Nörgeln, dann kann sie wieder zum Leben gebracht werden. Wenn noch ein winziger Funke unter all dieser Asche glüht, wollen wir blasen, bis der ganze Haufen rot und licht ist. Wenn aber nichts übrig geblieben ist als Asche, dann werden wir sie uns nicht länger in die Augen blasen. Sie muss ausgekehrt werden. «

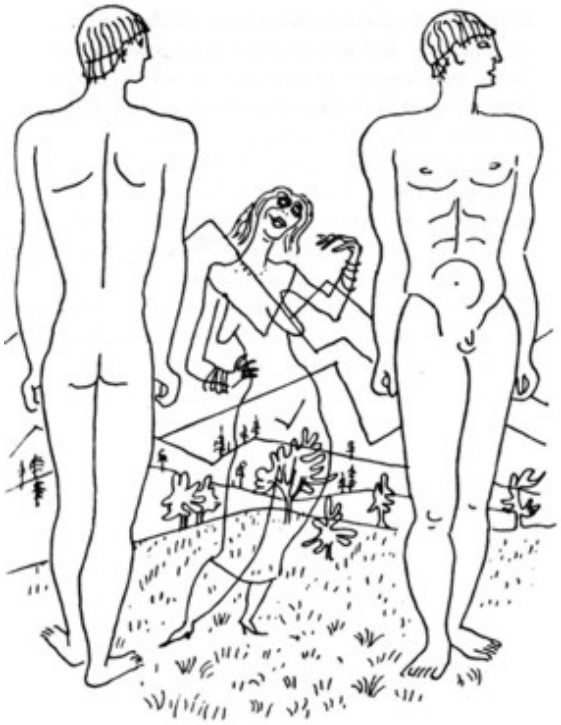
»Aber wie kann es ein Nörgeln ohne Nörgler geben? «

»Die ganze Schwierigkeit, die Hölle zu verstehen, liegt darin, das das, was da verstanden werden soll, so beinahe nichts ist. Aber du kennst wohl diese Erfahrungen... es beginnt mit einer nörglerischen Stimmung, und du selbst bist noch verschieden von ihr, du kritisierst sie vielleicht. Und du selbst, in einer dunkeln Stunde, magst wohl diese Stimmung wollen und annehmen. Ihr könnt bereuen und wieder herauskommen. Aber es mag der Tag kommen, da du das nicht mehr kannst. Denn dann wird kein „du" übrig sein, die Stimmung zu kritisieren noch auch sie zu genießen, sondern nur das Nörgeln selbst, das unaufhörlich wie eine Maschine fortgeht. Doch kommt. Ihr seid hier, um zu beobachten und zu hören. Stützt Euch auf meinen Arm, wir wollen einen kleinen Spaziergang machen. «

Ich gehorchte. Auf den Arm eines Älteren mich zu lehnen, war eine Erfahrung, die mich an meine Kindheit erinnerte, und mit solcher Unterstützung fand ich das Gehen erträglich - so erträglich, dass ich mir schon schmeichelte, meine Füße fingen an, fest zu werden. Bis ein Blick auf diese armen, durchsichtigen Glieder mich davon überzeugte, dass ich all diese Leichtigkeit dem starken Arm des Lehrers verdankte. Seiner Gegenwart war es vielleicht zuzuschreiben, dass auch meine andern Sinne zu erwachen schienen. Ich nahm Geräusche in der Luft wahr, die mir bisher entgangen waren, und das Land bekleidete sich mit neuen Schönheiten. Überall gab es Wasser und winzige Blümchen, die im Morgenwind zitterten. Fern in den Wäldern sahen wir Rehe dahinhuschen, und einmal kam ein geschmeidiger Panther schnurrend an meines Gefährten Seite. Auch sahen wir zahlreiche Schatten.
Am jammervollsten war, glaube ich, ein weiblicher Schatten. Ihr Leiden war genau entgegengesetzt dem der andern, jener von den Einhörnern erschreckten

Dame. Sie nämlich hatte offenbar gar kein Bewusstsein von ihrem gespenstischen Aussehen. Verschiedene Feste suchten mit ihr ins Gespräch zu kommen, und zuerst war ich außerstande, ihr Benehmen zu verstehen. Sie schien ihr fast unsichtbares Gesicht in sinnloser Weise zu verzerren, wobei sie ihren einer Rauchfahne ähnelnden Körper verdrehte. Schließlich kam ich zu dem Ergebnis, sie betrachte sich, so unglaublich es schien, noch als fähig, weibliche Anziehungskraft zu entfalten, und das versuchte sie nun zu tun. Sie war ein Wesen, das sich Unterhaltung nur als Mittel zu diesem Zweck vorstellen konnte. Wenn ein Leichnam in voller Verwesung aus dem Sarge gestiegen wäre, sich das Zahnfleisch mit Lippenstift gemalt und einen Flirt begonnen hätte - der Eindruck hätte nicht schauerlicher sein können. Schließlich murmelte sie:

»Dumme Kerle« und kehrte zum Bus zurück.



Das regte in mir den Gedanken an, den Lehrer zu fragen, was er von der Geschichte mit den Einhörnern dachte.

»Vielleicht ist es geglückt «, sagte er. »Ihr werdet erraten haben, dass er sie erschrecken wollte; nicht, als ob Furcht ihr helfen könnte, weniger Schatten zu sein, aber wenn die Furcht ihre Aufmerksamkeit einen Augenblick von ihr ablenkte, dann könnte dieser Augenblick eine Chance bieten. Ich habe Rettungen solcher Art erlebt. «

Wir begegneten einer Reihe von Schatten, die nur deswegen in die Nähe des Himmels gekommen waren, um den Himmlischen von der Hölle zu erzählen. In der Tat ist das einer der gewöhnlichsten Typen. Andere, die vielleicht Lehrer von irgendeiner Art gewesen waren [wie ich selbst], wollten tatsächlich Vorlesungen darüber halten: sie brachten dicke Notizbücher voller Statistik, Landkarten und [einer] eine Laterna Magica mit. Manche wollten von den berühmten Sündern aller Zeitalter, die sie unten kennen gelernt hatten, Anekdoten erzählen. Aber die meisten meinten offenbar, die bloße Tatsache, dass sie es verstanden hatten, sich soviel Elend zuzuziehen, gebe ihnen eine Art von Überlegenheit.

»Ihr habt ein umhegtes Leben geführt «, tönten sie, »ihr kennt nicht die Kehrseite. Davon werden wir euch etwas sagen. Wir werden euch ein paar harte Tatsachen vorsetzen. « - So als ob der einzige Zweck ihres Hierseins darin bestände, den Himmel mit infernalischen Bildern und Farben zu bemalen.

Alle ohne Ausnahme, soweit ich das nach meiner eigenen Durchforschung der Unterwelt beurteilen konnte, waren unzuverlässig und durchweg bar jeden Interesses für das Land, in das sie gelangt waren. Sie stießen jeden Versuch, sie zu belehren, zurück, und als sie bemerkten, dass ihnen niemand zuhörte, gingen sie, einer nach dem andern, zurück zum Bus.
Dieser sonderbare Wunsch, die Hölle zu beschreiben, entpuppte sich als nichts anderes als die mildeste Form eines unter den Schatten sehr verbreiteten Verlangens danach, die Hölle zu erweitern und sie nach Möglichkeit leibhaftig in den Himmel einzuführen. Da gab es demagogische Schatten, die mit dünner, fledermausähnlicher Stimme die seligen Geister aufforderten, ihre Fesseln abzuschütteln, ihrer Verhaftung in Glückseligkeit zu entrinnen, die Berge mit eigenen Händen einzureißen, vom Himmel als von ihrem Eigentum Besitz zu ergreifen: die Hölle erbot ihren Beistand. Da gab es Pläne-Spinnende Schatten, die die Geister beschworen, den Fluss einzudämmen, die Bäume zu schlagen, die Tiere zu töten, eine Gebirgsbahn zubauen, das grässliche Gras und Moos und Heidekraut mit Hilfe von Asphalt einzuebnen. Da gab es materialistische Schatten, die die Unsterblichen über ihre Illusionen aufklärten: ein Leben nach dem Tode gäbe es nicht, und dies ganze Land sei eine Halluzination. Da waren Gespensterschatten, schlicht und simpel, bloße Schreckgespenster, in vollem Bewusstsein ihrer eigenen Dekadenz, die sich mit der herkömmlichen Rolle der Spukerscheinung abgefunden hatten und zu hoffen schienen, sie könnten irgendjemand einen Schrecken einjagen. Aber mein Lehrer erinnerte mich daran, dass die Lust am Schreckenerregen auf Erden keineswegs unbekannt ist, und an das Wort des Tacitus: »Damit sie sich nicht zu fürchten brauchen, erregen sie Schrecken. «
Wenn die Ruine einer zerfallenen menschlichen Seele sich in Gespenstertum aufgelöst findet und zu sich sagt: »Ich selbst bin nun, wovor sich die ganze Menschheit fürchtet, ich bin nichts als ein kalter Friedhofschatten, das entsetzliche Ding, das nicht sein kann und doch irgendwie ist « - dann erscheint das Schrecken von andern als eine Art Flucht vor dem Fluch, der darin besteht, Gespenst zu sein und doch noch Gespenster fürchten zu müssen. Denn sich vor sich selbst fürchten, ist der Schrecken aller Schrecken.
Aber darüber hinaus sah ich noch andere groteske Phantome, in denen kaum eine Spur menschlicher Gestalt übrig geblieben war: Ungeheuer, die die Reise zu der Bushaltestelle nicht gescheut hatten [für sie vielleicht Tausende von Meilen weit] und die heraufgekommen waren zum Lande des Schattenlebens, die tief in dieses Land hineingehinkt waren, hinweg über das peinigende Gras, einzig und allein, um, in einer Ekstase von Hass, ihren Neid auszuspeien und auszugeifern - ihren Hass und [was schwerer zu verstehen ist] ihre Verachtung der Freude. Die Reise schien ihnen ein geringer Preis, wenn es ihnen nur einmal, ein einziges Mal vergönnt war, angesichts der ewigen Morgendämmerung den Biederbrüdern, den Töffeln, den scheinheiligen Hohlköpfen, den Snobs, den fetten Bonzen zu sagen, was sie von ihnen dachten.

»Wie kommen die überhaupt hier herauf? « fragte ich meinen Lehrer.

»Ich habe Bekehrungen von Leuten dieser Art erlebt «, sagte er, »während andere, die Ihr für minder tief verderbt halten würdet, zurückgegangen sind. Die, die das Gute hassen, sind ihm manchmal näher als die, die überhaupt nichts davon wissen und denken, sie hätten es schon. «
» Still jetzt «, sagte mein Lehrer plötzlich. Wir standen dicht bei ein paar Sträuchern, und jenseits davon sah ich einen der Festen und einen Schatten. Offenbar hatten sie sich eben erst getroffen. Die Silhouette des Schattens schien mir irgendwie bekannt, aber ich begriff bald, dass, was ich auf Erden gesehen hatte, nicht der Mann selbst war, sondern Bilder von ihm in den Zeitungen. Er war ein berühmter Künstler gewesen.

»Gott «, sagte der Schatten, indem er in der Landschaft umherblickte.

»Gott - und was weiter? « fragte der Geist.

»Was meinen Sie mit „Gott und was weiter"? «

»In unserer Grammatik ist *Gott* ein Hauptwort. «

»Ach, ich verstehe. Ich meinte nur „alle Wetter"! oder etwas Derartiges. Ich meinte... nun, all *dies*. Es ist... es ist... Das möchte ich malen! «

»Darum würde ich mich gerade jetzt nicht kümmern, wenn ich du wäre. «

»Hören Sie, soll man etwa nicht die Erlaubnis haben, hier weiter zu malen? «

»Das Sehen kommt zuerst. «

»Aber ich habe genug gesehen - habe genau das gesehen, was ich malen möchte. Gott! Ich wünschte, ich hätte daran gedacht, meine Malsachen mitzubringen. «

Der Geist schüttelte sein Haupt, und dabei sprühten Lichtfunken von seinem Haar. »All das ist hier nutzlos «, sagte er.

»Wie meinen Sie das? « fragte der Schatten.

»Als du auf Erden gemalt hast - wenigstens in deinen jüngeren Jahren -, war es dir darum zu tun, einen Abglanz des Himmels in der irdischen Landschaft aufzufangen. Der Erfolg deiner Malerei beruhte darauf, dass sie andern die Fähigkeit gab, diesen Abglanz auch zu sehen. Hier aber hast du die Sache selbst. Von hier sind dir die Botschaften zugekommen. Uns von diesem Lande etwas zu erzählen, hat keinen Zweck, denn wir sehen es schon. Wir sehen es sogar besser als du. «

» So wird es hier niemals Zweck haben, zu malen? «

»Das sage ich nicht. Wenn du dich zu einer Person entwickelt haben wirst [keine Entschuldigung - wir alle hatten das nötig], dann wird es Dinge geben, die du besser siehst als irgend sonst jemand. Unter anderem wirst du dann auch dies tun wollen: uns von ihnen erzählen. Aber noch nicht. Zurzeit ist es deine Aufgabe, zu sehen. Komm und sieh! Er ist endlos. Komm und nähre dich! « Eine kleine Pause entstand.

»Wie schön wird das sein «, sagte der Schatten mit ziemlich matter Stimme.

»So komm denn«, sagte der Geist und bot seinen Arm an. »Wie bald, meinen Sie, kann ich mit dem Malen anfangen? « fragte das Schattending.

Der Geist brach in Gelächter aus: »Begreifst du denn nicht, dass du überhaupt nie malen wirst, wenn du deine Gedanken darauf richtest? « sagte er.

»Wie meinen Sie das? « fragte der Schatten.

» Nun, wenn du nur des Malens wegen an dem Land interessiert bist, wirst du das Land niemals sehen lernen. «

»Aber das ist nun einmal die Art, wie ein Künstler an einem Land interessiert ist. «

» Nein, du vergisst «, sagte der Geist, » so hast du nicht angefangen. Das Licht selbst war deine erste Liebe. Du hast das Malen nur als Mittel geliebt, vom Licht zu erzählen. «

»Ach, das war vor Urzeiten «, sagte der Schatten. »Darüber wächst man hinaus. Natürlich, Sie haben meine späteren Arbeiten nicht gesehen. Man interessiert sich mehr und mehr für das Malen um seiner selbst willen. «

»Ja, so ist's. Und ich musste erst davon genesen. All das war ein Fallstrick. Tinte und Darmsaiten und Farbe waren da unten notwendig, aber zugleich sind sie gefährliche Reizmittel. Jeder Dichter und Musiker und Künstler wird, wenn ihm Gnade nicht hilft, abgezogen von der Liebe zur Sache, von der er erzählt, hin zur Liebe zum Erzählen, bis sie dann, in der tiefen Hölle, sich überhaupt nicht mehr für Gott interessieren können, sondern nur für das, was sie von ihm sagen. Denn, weißt du, mit dem Am-Malen-interessiert-Sein hat es nicht sein Bewenden. Sie sinken tiefer - sie fangen an, sich für ihre eigene Persönlichkeit zu interessieren und dann für nichts als für ihren eigenen Namen. «

»Ich glaube nicht, dass ich darüber zu sehr bekümmert bin «, äußerte der Schatten steif.

» Das ist vortrefflich «, sagte der Geist. » Nur wenige von uns hatten das ganz überwunden, als wir zuerst hier eintrafen. Aber wenn von dieser Entzündung noch irgendetwas übrig geblieben ist, so wird es heilen, wenn du zur Quelle kommst. «

» Zu was für einer Quelle? «

» Die ist oben in den Bergen «, sagte der Geist. » Sehr kalt und klar, zwischen zwei grünen Hügeln. Ein wenig wie Lethe[11]. Wenn du davon getrunken hast, vergisst du für immer alle Eigentümerschaft deinen Werken gegenüber. Du genießt sie ganz so, als wären sie von jemand anderem: ohne Stolz und ohne Bescheidenheit. «

» Großartig «, brachte der Schatten heraus, nicht gerade begeistert.

» Nun komm «, sagte der Geist, und einige Schritte weit half er dem humpelnden Schatten vorwärts gen Osten.

»Natürlich «, sagte das Schattending, als spräche es zu sich selbst, »da wird man stets die Bekanntschaft von interessanten Leuten machen können. «

»Jeder wird interessant sein. «

» 0 ja, gewiss. Ich dachte an Leute meiner Sparte. Werde ich Claude kennen lernen? Oder Cezanne? Oder -« »Früher oder später - falls sie hier sind.«

»Aber wissen Sie denn das nicht? «

»Nein, natürlich nicht Ich bin erst seit ein paar Jahren hier. Aller Wahrscheinlichkeit nach bin ich ihnen noch nicht über den Weg gelaufen ... Siehst du, unserer gibt es so viele. «

»Aber von Leuten von Rang würden Sie doch gehört haben? «

»Aber sie sind nicht von Rang - nicht mehr als irgend sonst jemand. Begreifst du denn nicht? Die Herrlichkeit flutet in jeden hinein und von jedem zurück wie Licht von Spiegeln. Aber das Licht - das ist's. «

»Wollen Sie sagen, dass es hier keine berühmten Leute gibt? «

» Sie sind alle berühmt. Sie werden alle gewusst, erinnert, erkannt von dem einzigen Geist, der fehlerlos urteilt. «

» So, natürlich, in *diesem* Sinn... « sagte der Schatten.

[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Lethe_(Daimon)

» Bleib nicht stehen«, ermunterte der Geist und versuchte, ihn weiter vorwärts zu führen.

»Also muss man mit dem Namen, den man bei der Nachwelt hat, zufrieden sein «, seufzte der Schatten.

» Mein Freund «, sagte der Geist, » weißt du denn nicht? «

»Was? «

»Dass du schon jetzt auf Erden vollständig vergessen bist? «

»Wie? Was ist das? « rief der Schatten aus und machte sich frei. »Wollen Sie sagen, dass diese verdammten Neo-Regionalisten doch schließlich gewonnen haben? «

»Gott sei dir gut, jawohl! « sagte der Geist, und wieder schüttelte er sich und leuchtete vor Lachen. »Du würdest heute in Europa oder Amerika nicht hundert Mark für eines meiner Bilder kriegen und nicht einmal für eines von dir. Wir sind gänzlich aus der Mode. «

»Ich muss sofort weg «, sagte der Schatten. » Lassen Sie mich gehen. Verdammt noch mal, man hat seine Verpflichtung gegenüber der Zukunft der Kunst. Man muss ein Manifest herausbringen. Wir müssen eine Zeitschrift gründen. Wir müssen an die Öffentlichkeit. Lassen Sie mich gehen. Hier hört der Spaß auf. «

Und ohne auf die Antwort des Geistes zu hören, verschwand das Gespenst.

X

Auch diese Unterhaltung kam uns zu Ohren.

» Das kommt überhaupt nicht in Frage «, sagte ein weiblicher Schatten zu einer der Leuchtenden Frauen. »Ich denke nicht daran, zu bleiben, wenn von mir erwartet wird, dass ich mich mit Robert treffe. Selbstverständlich bin ich bereit, ihm zu verzeihen. Aber irgendetwas darüber hinaus ist ausgeschlossen. Wie er hierher gekommen ist... doch das ist euere Sache. «

»Aber wenn du ihm verziehen hast «, sagte die andere, » dann ... «

»Ich vergebe ihm als Christ «, sagte der Schatten. »Aber es gibt Dinge, die man nicht vergessen kann. «

»Aber ich begreife nicht ...« begann der weibliche Geist.

»Das ist's eben «, sagte kurz auflachend der Schatten. » Du hast niemals begriffen. Du dachtest immer, Robert könne nichts Böses tun. *Ich* weiß Bescheid. Bitte lass mich noch für einen Augenblick ausreden. Du hast nicht die entfernteste Vorstellung von dem, was ich bei deinem lieben Robert durchzumachen hatte. Diese Undankbarkeit! Ich war's, die einen Mann aus ihm gemacht hat. Mein ganzes Leben habe ich geopfert. Und was war mein Lohn? Totale, äußerste Selbstsucht! Nein, höre mich doch an. Er troddelte so dahin mit fünftausend im Jahr, als ich ihn heiratete. Nun pass auf, was ich dir sage, Hilda: bis zu seinem Lebensende hätte er nicht die Stellung bekommen, wenn ich nicht gewesen wäre. Schritt um Schritt musste ich ihn vorwärts treiben. Er hatte nicht einen Funken von Ehrgeiz. Es war, wie wenn man einen Sack Kohle aufzuheben versucht. Ich musste ihm tatsächlich die Hölle heiß machen, bis er die Extraarbeit in der andern Abteilung übernahm, obwohl das für ihn wirklich der Anfang von allem übrigen gewesen ist. Oh, die Faulheit der Männer! Glaub's oder nicht, er sagte, er könnte nicht mehr als dreizehn Stunden am Tag arbeiten! Als ob ich nicht viel länger arbeitete! Denn mein Tagewerk war noch nicht vorüber,

wenn er fertig war. Den ganzen Abend über musste ich ihn in Gang halten - du verstehst schon, wie ich das meine. Wenn es nach ihm gegangen wäre, er hätte nach dem Abendessen einfach in seinem Lehnstuhl gesessen und sich gemopst. Ich musste alles aus ihm herausholen und ihn aufmuntern und Unterhaltung machen. Ohne Hilfe von ihm, versteht sich. Manchmal hörte er nicht mal zu. Ich dachte eigentlich, so habe ich ihm gesagt, gute Manieren, wenn nichts anderes... er hatte offenbar vergessen, dass ich eine Dame bin, wenn ich ihn auch geheiratet habe, und die ganze Zeit habe ich mir die Hände schwielig gearbeitet, und das ohne die geringste Anerkennung. Stunden habe ich damit zugebracht, Blumen zu arrangieren, damit das Hüttchen von einem Haus nett aussah, und statt mir zu danken, was, denkst du, sagte er mir? Er sagte, ich sollte doch gefälligst den Schreibtisch nicht mit Blumen vollstellen, wenn er daran arbeiten wollte, und dann hat er eines Abends den grässlichsten Lärm geschlagen, weil ich eine Vase über seine Papiere gegossen hatte. Es war natürlich alles Unsinn, weil die Papiere gar nichts mit seiner Arbeit zu tun hatten. Er hatte so eine alberne Idee damals von einem Buch, das er schreiben wollte - als ob er das gekonnt hätte. Davon habe ich ihn schließlich geheilt. Nein, Hilda, du *musst* mir zuhören. Was ich mir für eine Mühe mit Einladungen gemacht habe! Roberts Idee war, sich hin und wieder zu drücken und seine sogenannten alten Freunde aufzusuchen ... und ich konnte mich für mich selbst amüsieren.

Aber ich wusste von vornherein, dass ihm diese Freunde nicht gut bekamen. „Nein, Robert", hab' ich zu ihm gesagt, „deine Freunde sind jetzt meine Freunde. Es ist meine Pflicht, sie zu uns einzuladen, so müde ich auch bin und so wenig wir es uns leisten können." Du denkst wahrscheinlich, das war deutlich genug. Aber eine Zeitlang kamen sie wirklich. Da musste ich etwas taktvoll vorgehen. Eine Frau, die ihre Augen im Kopf hat, kann so hier und da ein Wort fallen lassen. Ich wollte, dass Robert sie mal gegen einen andern Hintergrund sieht. Sie fühlten sich irgendwie nicht recht behaglich in meinem Wohnzimmer, und sie zeigten sich nicht von der besten Seite. Nicht länger als ein Jahr, und sie hatten aufgehört, seine Freunde zu sein.

Und dann bekam er die neue Stellung. Ein großer Schritt vorwärts. Aber was meinst du, kam dann? Statt zu zeigen, dass wir jetzt in der Lage waren, uns etwas auszudehnen, sagte er bloß: „Na, jetzt, in Gottes Namen, wollen wir mal ein bisschen ausspannen." Das gab mir beinahe den Todesstoß. Fast hätte ich ihn ganz aufgegeben, aber ich kannte meine Pflicht. Ich habe immer meine Pflicht getan. Du glaubst nicht, was für Arbeit es mich gekostet hat, ihn zu der Einsicht zu bringen, dass wir ein größeres Haus haben müssten, und dann das Haus ausfindig zu machen. Ich hätte es ihm nicht im Mindesten übel genommen, wenn er es nur im rechten Geist genommen hätte - wenn er nur eingesehen hätte, was für Spaß es macht. Wenn er ein anderer Mensch gewesen wäre, was für ein Spaß wäre es da gewesen, ihn an der Haustür abzufangen, wenn er aus dem Büro kam, und zu ihm zu sagen: „Komm nur, Roby, heute haben wir keine Zeit zum Abendessen. Ich habe gerade von einem Haus in der Nähe von Watford gehört, ich habe mir die Schlüssel besorgt, wir können hinfahren und um ein Uhr zurück sein."

Na, endlich habe ich ihm das neue Haus besorgt. Es war etwas teurer, als wir uns im Augenblick leisten konnten, aber allerlei neue Aussichten hatten sich ihm eröffnet. Dann fing ich selbstverständlich an, richtige Gesellschaften zu geben. Nicht mehr die alte Sorte von Freunden, nein, danke. Alles tat ich um seinetwillen. Alle nützlichen Freunde, die er sich je gewonnen hat, verdankt er mir. Selbstverständlich musste ich anständig angezogen sein. Das hätten die glücklichsten Jahre für uns beide sein sollen. Wenn es nicht so war, hat er das nur sich selbst zu verdanken. Oh, er konnte einen rasend machen, geradezu rasend. Er fing einfach an, alt und schweigsam und brummig zu werden. Sackte einfach in sich hinein. Er hätte um Jahre jünger aussehen können, hätte er sich nur Mühe gegeben. Er hätte nicht gebückt zu gehen brauchen - ich habe ihn sicher oft genug deswegen ermahnt. Er war der erbärmlichste Gastgeber. Immer wenn wir eine Gesellschaft gaben, lag alles auf meinen Schultern. Robert war einfach eine nasse Bettdecke. Ich habe zu ihm gesagt, einmal und hundertmal, so wäre er doch früher nicht gewesen. Es gab eine Zeit, da hat er sich für alles Mögliche interessiert und war ganz bereit, sich anzufreunden. „Was in der Welt kommt denn über dich?" habe ich immer gesagt. Aber jetzt gab er nicht einmal mehr eine Antwort. Saß da und starrte mich mit seinen großen runden Augen an [seitdem kann ich Leute mit dunkeln Augen nicht mehr leiden] und - das weiß ich jetzt - er hasste mich einfach. Das war mein Lohn! Nach allem, was ich getan hatte. Richtiger, böser, sinnloser Hass: und das im Augenblick, da er reicher war, als er geträumt hatte. Wie ich immer zu ihm sagte: „Robert, du lässt dich einfach gehen." Die jüngeren Leute, die ins

Haus kamen - ich war nicht dran schuld, wenn sie mich lieber mochten als meinen alten Bären von Mann -, die lachten über ihn.
Ich habe meine Pflicht bis zuletzt getan. Ich *zwang* ihn, sich Bewegung zu machen - das war wirklich mein Hauptgrund dafür, dass ich mir eine dänische Dogge hielt. Wir gaben immer noch Gesellschaften. Ich habe ihn auf die wundervollsten Ferienreisen mitgenommen. Ich habe darauf gesehen, dass er nicht zu viel trank. Noch als es anfing, verzweifelt auszusehen, habe ich ihn ermutigt, seine Schriftstellerei wieder aufzunehmen. Jetzt konnte es ihm nichts mehr schaden. Was konnte ich dafür, wenn er schließlich doch einen Nervenzusammenbruch bekam? Mein Gewissen ist rein. Ich habe an ihm meine Pflicht getan wie nur je eine Frau. So verstehst du, warum es mir unmöglich wäre...
Und doch... ich weiß nicht. Ich glaube, ich habe es mir überlegt. Ich will Ihnen einen vernünftigen Vorschlag machen. Ich will ihn *nicht* sehen, wenn das bedeutet, ihn sehen und weiter nichts. Aber wenn man mir freie Hand gibt, will ich mich wieder seiner annehmen. Bei all der vielen Zeit, die man hier hat, glaube ich, ich könnte etwas aus ihm machen. Irgendwo, wo wir ganz unter uns sind. Wäre das nicht ein guter Gedanke? Er ist nicht fähig, für sich zu stehen. Lass mich für ihn sorgen. Er braucht eine feste Hand. Ich kenne ihn besser als du. Nein, gib ihn mir, hörst du? Nicht *ihn* erst fragen - gib ihn mir einfach. Ich bin doch seine Frau, nicht wahr? Ich war erst am Anfang. Ich will noch viel mehr mit ihm tun, viel, viel mehr. Nein, höre doch, Hilda. Bitte, bitte, ich bin ja so unglücklich. Ich brauche einen, dem - mit dem ich etwas tun kann. Es ist einfach entsetzlich da unten. Niemand kümmert sich um mich. Ich kann sie nicht ändern. Es ist schrecklich, sie da alle herumsitzen zu sehen und nichts mit ihnen tun zu können. Gib ihn mir zurück. Warum muss er immer seinen eigenen Kopf durchsetzen? Es bekommt ihm doch nicht. Es ist nicht recht. Es ist nicht anständig. Ich will Robert haben. Was für ein Recht hast du, ihn von mir fern zu halten? Ich hasse dich. Wie kann ich's ihm heimzahlen, wenn du mir ihn nicht lässt? «

Der Schatten, der sich aufgereckt hatte wie eine Kerzenflamme vor dem Erlöschen, schnappte plötzlich zusammen. Ein säuerlicher, trockener Geruch schwebte für einen Augenblick in der Luft, und dann war nichts mehr von dem Schatten zu sehen.

XI

Eine der qualvollsten Begegnungen, die wir mit ansahen, fand zwischen dem Schatten einer Frau statt und einem leuchtenden Geist, der offenbar ihr Bruder gewesen war. Sie konnten sich erst einen Augenblick vor unserem Hinzukommen getroffen haben, denn der Schatten sagte im Ton unverhohlener Enttäuschung:

»Ach, Reginald, du bist es also? «

»Ja, meine Liebe «, sagte der Geist. »Ich weiß, dass du jemand andern erwartet hast. Kann ich ... ich hoffe, du wirst ein wenig froh sein, selbst mich zu sehen, fürs erste. «

»Ich dachte wirklich, Michael würde kommen «, sagte der Schatten, und dann, fast leidenschaftlich: »Er ist hier, selbstverständlich. «
»Er ist da, hoch oben in den Bergen. «
»Warum ist er nicht gekommen, mich zu sehen? Wusste er denn nicht? «

»Meine Liebe [nicht bekümmert sein, alles wird sehr bald in Ordnung kommen!], es hätte doch keinen Zweck gehabt. Noch nicht. Er würde nicht imstande sein, dich zu sehen oder zu hören, so wie du jetzt bist. Du würdest vollkommen unsichtbar sein für Michael. Aber wir werden dich bald verdichtet haben. «

»Wenn *du* mich sehen kannst, hätte ich gedacht... erst recht, mein Sohn. «

»Die Dinge laufen nicht immer so. Siehst du, diese Art von Arbeit ist mein Spezialgebiet. «

» So, eine Arbeit ist das? « sagte der Schatten piquiert. Dann nach einer Pause: » Gut denn. Wann werde ich die Erlaubnis bekommen, ihn zu sehen? «

»Es handelt sich nicht um *Erlaubnis*, Pam. Sobald es ihm möglich ist, dich zu sehen, wird er selbstverständlich kommen. Du musst nur erst ein wenig dichter gemacht werden. «

»Wie? « fragte der Schatten. Das einsilbige Wort klang hart und ein wenig drohend.

»Ich fürchte, der erste Schritt ist hart «, sagte der Geist. »Aber danach wirst du mit Windeseile vorankommen. Du wirst dicht genug sein, um von Michael wahrgenommen zu werden, sobald du erst gelernt hast, nach anderem als nur nach Michael zu verlangen. Ich sage nicht nach „mehr als Michael", nicht zum Anfang. Das wird später drankommen. Nur den kleinen Keim eines Verlangens nach Gott brauchen wir, um den Prozess einzuleiten. «

»Ach, du meinst Religion und derlei Dinge? Das ist kaum der gegebene Augenblick... und ausgerechnet von dir das zu hören! Aber lassen wir das gut sein. Ich werde alles tun, was nötig ist. Was willst du, dass ich tun soll? Nur heraus damit. Je eher ich anfange, um so eher werden sie mich meinen Jungen sehen lassen. Ich bin bereit. «

»Aber, Pam, überlege dir doch! Merkst du nicht, dass du noch nicht einmal anfängst, solange du in dieser Gemütsverfassung bist? Du behandelst Gott als ein bloßes Mittel in Bezug auf Michael. Aber die ganze Verdichtungskur besteht darin, zu lernen, nach Gott um Seiner selbst willen zu verlangen. «

»Du würdest so nicht reden, wenn du eine Mutter wärest. «

»Du meinst, wenn ich nur eine Mutter wäre. Du existierst als Michaels Mutter nur, weil du zuerst als Gottes Geschöpf existierst. Diese Beziehung ist älter und enger. Nun höre, Pam! Auch Er liebt. Auch Er hat gelitten. Auch Er hat lange gewartet. «

»Wenn Er mich liebte, würde Er mich meinen Jungen sehen lassen. Wenn Er mich liebt, warum nahm Er Michael von mir? Ich hatte nichts darüber sagen wollen. Aber weißt du, es ist recht schwer, das zu verzeihen. «

»Aber Er musste Michael von dir nehmen. Zum Teil um Michaels willen ... «

»Ich bin gewiss, dass ich mein Bestes tat, um Michael glücklich zu machen. Ich habe mein ganzes Leben hingegeben «

» Menschliche Wesen können einander nicht wirklich auf die Dauer glücklich machen. Und zweitens: um deinetwillen. Er wollte deine bloß instinktive Liebe für dein Kind [bedenke, selbst Tigerweibchen besitzen sie] in etwas Besseres umwandeln. Du kannst ein Mitgeschöpf nicht wahrhaft lieben, solange du nicht Gott liebst. Manchmal kann diese Umwandlung vollbracht werden, während die instinktive Liebe noch Befriedigung findet. Aber es scheint, dass in deinem Fall keine Möglichkeit dafür bestand. Der Instinkt war unbeherrscht und wild und monomanisch. [Frage deine Tochter oder deinen Mann. Frag deine eigene Mutter. An sie hast du nicht ein einziges mal gedacht.] Das einzige Heilmittel war, den Gegenstand fortzunehmen. Es war ein Fall von Chirurgie. Wenn die erste Art von Liebe um ihre Befriedigung gebracht war, dann blieb gerade noch die Möglichkeit, dass in der Einsamkeit, im Schweigen etwas anderes auswachsen könnte... «

»All das ist Unsinn — grausamer und niederträchtiger Unsinn. Was für ein Recht hast du, so etwas über Mutterliebe zu sagen? Es ist das höchste und heiligste Gefühl in der menschlichen Natur. «

» Pam, Pam — keine natürlichen Gefühle sind in sich selbst
hoch oder niedrig, heilig oder unheilig. Sie sind alle heilig, wenn Gottes Hand den Zügel hält. Sie alle werden schlecht, wenn sie ihren eigenen Hausstand gründen und sich zu falschen Göttern machen. «

»Meine Liebe zu Michael wäre niemals schlecht geworden. Auch nicht, wenn wir Millionen Jahre zusammengelebt hätten. «

»Du irrst. Und du musst lernen. Bist du nicht - da unten - Müttern begegnet, die ihre Söhne bei sich hatten, in der Hölle? Macht deren Liebe ihre Söhne glücklich? «

»Wenn du an solche Leute denkst wie die Guthrie und ihren fürchterlichen Bobby, dann selbstverständlich nicht. Ich hoffe, du

willst nicht andeuten... Wenn ich Michael hätte, wäre ich vollkommen glücklich, selbst in jener Stadt. Ich würde nicht ständig von ihm reden, bis niemand mehr seinen Namen hören kann, wie das Winifred Guthrie mit ihrem Sprössling tut. Ich würde mich nicht mit Leuten verzanken, weil sie ihm nicht genug Beachtung schenken, und dann wütend eifersüchtig werden, wenn sie ihn schließlich beachten. Ich würde nicht herumlaufen und mich weinerlich beklagen, er wäre nicht nett zu mir. Denn, selbstverständlich, würde er nett zu mir sein. Wage du nur nicht, mir zu verstehen zu geben, Michael könnte werden wie dieser Guthrie-Lümmel! Es gibt Dinge, die ich mir nicht gefallen lasse. «

»Was du bei den Guthries gesehen hast, das zeigt dir, was aus natürlicher Zuneigung wird, wenn sie sich nicht umwandeln lässt. «

»Das ist Lüge. Eine niederträchtige, grausame Lüge. Wie könnte jemand seinen Sohn mehr lieben als ich ihn geliebt habe? Habe ich nicht nur seinem Andenken gelebt all diese Jahre? «

»Das war ein ziemlicher Fehlgriff, Pam. Im innersten Herzen weißt du, dass es einer war. «

»Was war ein Fehlgriff? «

» Die Trauerzeremonie all die zehn Jahre hindurch. Sein Zimmer genau so zu bewahren, wie er es verlassen hatte, seine Geburtstage zu feiern, sich zu weigern, das Haus aufzugeben, obwohl es für Rickie und Muriel eine Qual war. «
» Die machten sich selbstverständlich nichts daraus. Ich weiß das sehr wohl. Ich habe mich schnell daran gewöhnt, von ihnen kein wirkliches Mitgefühl zu erwarten. «

»Du bist im Irrtum. Niemand hat den Tod deines Sohnes tiefer empfunden als Rickie. Nur wenige Mädchen haben ihren Bruder mehr geliebt als Muriel. Nicht gegen Michael haben sie sich aufgelehnt, sondern gegen dich - dagegen, dass ihr ganzes Leben beherrscht sein sollte von der Tyrannei der Vergangenheit, und nicht einmal von Michaels Vergangenheit, sondern von deiner. «

»Du bist herzlos. Alle sind herzlos. Ich hatte nichts als die Vergangenheit. «

»Du wolltest nichts anderes haben. Es war die verkehrte Art, die Trauer zu behandeln. Es war ägyptisch - wie das Einbalsamieren einer Leiche. «
» Oh, selbstverständlich, ich habe unrecht. Alles, was ich tue, ist unrecht deiner Meinung nach. «

»Aber selbstverständlich! « sagte der Geist, leuchtend vor Liebe und Freudigkeit, so dass meine Augen geblendet waren; »das ist's, was wir alle finden, wenn wir dies Land erreichen. Wir haben alle unrecht gehabt. Das ist der großartige Witz. Wir brauchen nichtlänger so zu tun, als hätten wir Recht. Danach fangen wir zu leben an. «

»Wie kannst du nur wagen, darüber zu lachen? Gib mir meinen Jungen, hörst du? Ich kümmere mich nicht um euere Regeln und Anordnungen. Ich glaube nicht an einen Gott, der die Mutter dem Sohn fernhält. Ich glaube an einen Gott der Liebe. Keiner hat das Recht, zwischen mich und meinen Sohn zu kommen. Auch nicht Gott. Sage Ihm das ins Gesicht. Ich will meinen Jungen haben, und ich werde ihn bekommen. Er ist mein, verstehst du? Mein, mein, mein, für immer und ewig. « »Das wird er sein, Pam. Alles wird dein sein. Gott selbst wird dein sein. Aber nicht auf diese Art. Nichts kann von Natur dein sein. «

»Was? Nicht mein eigener Sohn, aus meinem eigenen Körper geboren? «

» Und wo ist jetzt dein eigener Körper? Wusstest du nicht, dass Natur zu Ende geht? Sieh, die Sonne kommt, drüben über den Bergen; jeden Augenblick kann sie heraufkommen. «

»Michael ist mein. «

»Wie „dein"? Du hast ihn nicht gemacht. Die Natur hat ihn gemacht, da sie ihn in deinem Körper wachsen ließ ohne deinen Willen. Sogar gegen deinen Willen... du vergisst manchmal, dass du damals gar kein Kind haben wolltest. Michael war ursprünglich ein Malheur. «

»Wer hat dir das erzählt? « fragte der Schatten, und dann, seine Fassung zurückgewinnend: »Es ist eine Lüge. Es ist nicht wahr. Und es geht dich nichts an. Ich hasse deine Religion, und ich hasse und verachte deinen Gott. Ich glaube an einen Gott der Liebe. «

»Und doch, Pam, hast du in diesem Augenblick keine Liebe für deine eigene Mutter oder für mich. «

»Oh, jetzt versteh ich! Das war's also! Nein, Reginald! Die Idee, du könntest gekränkt sein, weil... «

»Gott sei dir gut! « sagte der Geist mit einem großen Auflachen. »Darüber brauchst du dir keine Gedanken zu machen. Weißt du denn nicht, dass du niemand kränken kannst in diesem Land? «

Der Schatten stand einen Augenblick schweigend und mit offenem Munde da, vor dieser letzten Versicherung mehr als durch alles zuvor Gesagte dahinwelkend. »Komm, wir wollen ein Stück weitergehen «, sagte mein Lehrer und legte die Hand auf meinen Arm.

»Warum hast du mich fortgeführt, Herr? «fragte ich, als wir außer Hörweite des unglücklichen Schattens waren.

«Sie kann lange dauern, diese Unterhaltung «, sagte mein Lehrer, »und Ihr habt genug gehört, um zu erkennen, wo die Wahl liegt. «

»Gibt es da noch eine Hoffnung für sie, Herr? «

»Ja, die gibt es. Was sie ihre Liebe für ihren Sohn nennt, das ist zwar ein ärmliches, stachliges, ätzendes Ding geworden. Aber innen drin, da ist noch ein winziger Funke von etwas anderem als ihr Selbst. Das könnte zur Flamme angefacht werden. «

»Dann sind also einige natürliche Gefühle wirklich besser als andere — ich meine, besser als Ausgangspunkt für das, worauf es ankommt? «

» Besser und schlimmer. Es ist etwas in der natürlichen Zuneigung, was sie mit größerer Leichtigkeit zur ewigen Liebe herüberleitet, als das bei natürlicher Begier möglich ist. Aber wiederum ist etwas in ihr, was es ihr leichter macht, auf der Ebene des Natürlichen halt zumachen und es mit dem Himmlischen zu verwechseln. Bronze wird leichter mit Gold verwechselt als Lehm. Und wenn sie sich endgültig der Wandlung verweigert, dann wird ihre Verderbnis schlimmer sein als die Verderbnis dessen, was ihr die niedrigen Leidenschaften nennt. Sie ist ein stärkerer Engel und darum, nach dem Fall, ein ärgerer Teufel. «

»Ich weiß nicht, ob ich wagen werde, das auf Erden zu wiederholen, Herr. Sie würden sagen, es wäre unmenschlich. Sie würden sagen, man griffe damit die besten und heiligsten Dinge an. Sie würden von mir sagen ...«

»Es würde dir nichts zuleide tun, wenn sie das täten «, erwiderte er [so schien mir wirklich] mit lustig-vielsagendem Augenzwinkern.

»Aber könnte man wagen - könnte man die Stirn haben, hinzugehen zu einer trauernden Mutter in ihrem Jammer - wenn man selbst nicht in Trauer ist? «

»Nein, nein, mein Sohn, das ist nicht deines Amtes. Dafür bist du nicht gut genug. Wenn dein eigenes Herz gebrochen ist, dann wird für dich die Zeit sein, ans Sprechen zu denken. Aber einer muss im Allgemeinen aussprechen, was unter euch so manches Jahr unausgesprochen geblieben ist: dass Liebe, wie Sterbliche das Wort verstehen, nicht genug ist. Jede natürliche Liebe wird auferstehen und für immer leben in diesem Land; aber keine wird auferstehen, es sei denn, dass sie zuvor begraben worden ist. «

»Der Spruch ist fast zu hart für uns. «

»Ah - doch ist's grausam, es nicht auszusprechen. Die, die wissen, haben Furcht bekommen davor, es auszusprechen. Daher kommt es, dass Schmerzen, die zu reinigen pflegten, jetzt nur vergiften. «

» Keats[12] irrte also, wenn er sagte, er sei der Heiligkeit der Neigungen seines Herzens gewiss? «

»Ich zweifle, ob ihm klar war, was er meinte. Aber du und ich, wir müssen im Klaren sein. Nur eines ist gut, und das ist Gott. Alles andere ist gut, wenn es zu Ihm hinblickt, schlecht, wenn es sich von Ihm wendet. Und je höher und mächtiger es ist in der natürlichen Ordnung, umso dämonischer wird es sein, wenn es sich auflehnt. Nicht aus schlechten Mäusen oder schlechten Höhen werden Dämonen, sondern aus schlechten Erzengeln. Die falsche Religion der Sinnenlust ist niedriger als die falsche Religion der Mutterliebe oder des Patriotismus oder der Kunst. Aber es ist weniger wahrscheinlich, dass sie zur Religion gemacht wird. Doch schau! «

Ich sah einen Schatten auf uns zukommen, der trug etwas auf seiner Schulter. Wie alle Schatten war er unsubstantiell, aber sie unterschieden sich voneinander wie Rauch. Einige waren weißlich, dieser aber dunkel und ölig. Was da auf seiner Schulter saß, war eine kleine rote Eidechse, und sie schlug mit ihrem Schwanz wie mit einer Rute und wisperte allerlei in sein Ohr. Als wir seiner ansichtig wurden, wandte er seinen Kopf mit einem ungeduldigen Zischlaut dem Reptil zu. »Maul halten, gefälligst! « sagte er. Er hörte zu zischen auf und lächelte. Dann kehrte er sich um und hinkte davon, westwärts, fort von den Bergen.

»Du gehst schon? « sagte eine Stimme.

Der Sprecher war mehr oder weniger menschlich seiner Gestalt nach, aber größer als ein Mensch und so glänzend, dass ich ihn kaum ansehen konnte. Seine Gegenwart schlug auf meine Augen und meinen ganzen Körper [denn Hitze strahlte von ihm aus zugleich mit dem Licht) wie die Morgensonne am Beginn eines tyrannischen Sommertages.

[12] https://de.wikipedia.org/wiki/John_Keats

»Ja, ich gehe «, sagte der Schatten. »Vielen Dank für all Ihre Gastlichkeit. Aber, wie Sie sehen, es hat keinen Zweck. Ich habe diesem kleinen Burschen hier gesagt« [er deutete auf die Eidechse], »er würde ruhig zu sein haben, wenn er mitkommen wollte - und darauf bestand er. Selbstverständlich passt sein Gerede nicht hierher; das sehe ich ein. Aber er hört nicht auf. So werde ich eben nach Hause gehen müssen. «

»Möchtest du, dass ich ihn zum Schweigen bringe? « fragte der flammende Geist - ein Engel, wie ich jetzt begriff.

» Dann werde ich ihn töten «, sagte der Engel und tat einen Schritt vorwärts.

»Oh - ah - Sehen Sie sich vor! Sie verbrennen mich. Nicht so nah heran! «

»Du willst ihn nicht töten lassen? «

» Sie haben zuerst nichts von töten gesagt. Es war wirklich nicht meine Absicht, Sie mit etwas so Drastischem zu behelligen. «

» Das ist das einzige Mittel«, sagte der Engel, dessen feurige Hände dem Reptil ganz nah waren. » Soll ich es töten? «

»Erlauben Sie, das ist eine weitere Frage. Ich bin durchaus bereit, sie in Betracht zu ziehen, aber das ist ein anderer Punkt, nicht wahr? Ich meine, für den Augenblick dachte ich nur daran, es zum Schweigen zu bringen, weil hier oben - nun, es ist so verdammt peinlich. «

»Darf ich es töten? «

»Aber es ist doch Zeit, darüber noch später zu sprechen. «

»Es ist keine Zeit. Darf ich es töten? «

»Aber bitte, ich wollte doch nicht derart lästig fallen. Bitte - wirklich - bemühen Sie sich nicht. Sehen Sie, es ist schon ganz von selbst eingeschlafen. Jetzt wird die Sache schon in Ordnung gehen. Tausend Dank.«

»Darf ich es töten? «

» Offen gesagt, ich glaube, es besteht nicht die geringste Notwendigkeit. Ich bin sicher, jetzt werde ich imstande sein, es zur Raison zu bringen. Der allmähliche Prozess, denke ich, wäre viel besser, als es zu töten. «

»Der allmähliche Prozess nützt gar nichts. «

»Meinen Sie wirklich? Schön, ich werde, was Sie da gesagt haben, sorgfältig überdenken. Das will ich wahrhaftig tun. Tatsache ist, ich würde Sie es gleich jetzt töten lassen, aber, das ist eine Tatsache, ich fühle mich heute nicht so furchtbar wohl. Es wäre albern, es jetzt zu tun. Ich muss in gutem Gesundheitszustand für die Operation sein. An irgendeinem andern Tag vielleicht.«

»Es gibt keinen andern Tag. Alle Tage sind gegenwärtig. «

»Treten Sie zurück. Sie verbrennen mich. Wie kann ich Sie bitten, es zu töten? Sie würden mich mittöten. «

»Das ist nicht so. «

»Doch! Schon jetzt tun Sie mir weh! «

»Ich habe nicht gesagt, dass es nicht wehtun würde. Ich sagte, ich würde dich nicht töten. «

»Oh, ich weiß, Sie denken, ich sei ein Feigling. Aber das ist es nicht. Wie wär's - Sie lassen mich mit dem Nachtbus zurückfahren und die Ansicht meines eigenen Arztes einholen. Den ersten freien Augenblick, den ich ermöglichen kann, bin ich wieder da. «

»Dieser Augenblick enthält alle Augenblicke. «

»Warum quälen Sie mich? Sie verhöhnen mich. Wie kann ich Ihnen erlauben, mich in Stücke zu reißen? Wenn Sie mir helfen wollten, warum haben Sie dann nicht das verdammte Ding getötet, ohne mich zu fragen - ehe ich's wusste? Dann wäre jetzt alles überstanden. «

»Ich kann es nicht töten gegen deinen Willen. Es ist unmöglich. Habe ich deine Erlaubnis? «

Die Hände des Engels hatten sich beinahe, aber noch nicht ganz um die Eidechse geschlossen. Dann begann das Tier so laut auf den Schatten einzuschnattern, dass sogar ich hören konnte, was es sagte.

»Nimm dich in acht «, zischelte es. »Er kann tun, was er sagt. Er kann mich töten. Ein unwiderrufliches Wort von dir, und es ist geschehen. Dann wirst du ohne mich sein für alle Zeiten. Das ist nicht natürlich. Wie könntest du leben? Du würdest nur eine Art von Schatten sein, kein wirklicher Mann wie jetzt. Er begreift das nicht. Er ist bloß ein kaltes, blutloses, abstraktes Ding. Es mag für ihn natürlich sein, aber nicht für uns. Ja, ja. Ich weiß, es gibt jetzt keine wirkliche Lust mehr, nur noch Träume. Aber sind sie nicht besser als nichts? Und ich werde so gut sein! Ich gebe zu, ich bin früher zu weit gegangen, aber ich verspreche, ich tu's nicht wieder. Ich werde dir weiter nichts als wirklich nette Träume eingeben - alle süß und frisch und beinahe unschuldig. Man möchte sagen, ganz unschuldig ...«

» Habe ich deine Erlaubnis? « fragte der Engel den Schatten.

»Ich weiß, es wird mich töten. «

»Es wird dich nicht töten. Aber angenommen, es tötete dich ...«

»Du hast Recht. Besser tot sein als mit dieser Kreatur leben. «

»Dann darf ich also? «

»Verdammt und zum Teufel mit dir. Los damit, willst du nicht? Schnell doch. Tu, was du willst «, brüllte der Schatten, aber er endete, wimmernd: »Gott helfe mir. Gott helfe mir. «

Im nächsten Augenblick stieß der Schatten einen solchen Schrei der Todesqual aus, wie ich ihn auf Erden nie gehört hatte. Der Flammende schloss seine glühende Faust um das Reptil, drehte ihm das Genick um, während es biss und sich wandte, und warf es dann mit zerbrochenem Rückgrat auf den Rasen.

» Oh, es ist aus mit mir «, keuchte der Schatten und taumelte rückwärts.
Einen Augenblick lang konnte ich nichts deutlich unterscheiden. Dann sah ich zwischen mir und dem nächsten Strauch, schon unverkennbar fest, aber jeden Augenblick fester werdend, den Oberarm und die Schultern eines Mannes. Dann, leuchtender noch und stärker, die Beine und Hände. Der Nacken und der goldene Kopf nahmen Gestalt an, während ich zusah, und hätte meine Aufmerksamkeit nicht geschwankt, ich hätte die tatsächliche Vollendung eines

Mannes sehen können - eines ungeheueren Mannes, nackt, nicht viel kleiner als der Engel. Was mich ablenkte, war die Tatsache, dass im gleichen Augenblick auch mit dem Reptil etwas vor sich zu gehen schien. Erst dachte ich, die Operation wäre missglückt. Statt zu sterben, wand sich das Geschöpf in Zuckungen, und wie es sich wand und mühte, wuchs es. Und wie es wuchs, wandelte es sich. Seine hinteren Teile wurden runder. Der Schweif, immer noch hin- und herschlagend, wurde ein Haarschweif zwischen mächtigen und glänzenden Schenkeln. Plötzlich taumelte ich zurück und rieb mir die Augen. Vor mir stand der herrlichste Hengst, den ich je gesehen, silberweiß, aber golden in Schwanz und Mähne. Er war glatt und schimmernd, geschwellt von spielenden Muskeln, er wieherte und stampfte mit den Hufen. Bei jedem Stampfen bebte das Land, und die Bäume rauschten auf.

Der neu geschaffene Mann wandte sich und klopfte dem neuen Pferde den Nacken. Das beschnupperte seinen leuchtenden Körper. Pferd und Herr bliesen einander in die Nüstern. Dann drehte sich der Mann um, warf sich vor den Flammenden Füßen nieder und umarmte sie. Als er sich wieder erhob, schien es mir, als glitzerte sein Gesicht von Tränen, aber vielleicht waren es nur die klare Liebe und der Glanz [man kann das nicht unterscheiden in diesem Land], die von ihm ausströmten. Ich hatte nicht Zeit, lange darüber nachzudenken. In freudiger Hast sprang der Jüngling auf den Rücken des Pferdes. Sich auf seinem Sitz umwendend, winkte er ein Lebewohl, dann setzte er dem Hengst die Fersen in die Flanken. Sie waren davon, ehe ich recht wusste, was geschah. Hei, war das ein Ritt! So schnell ich nur konnte, kam ich zwischen den Sträuchern hervor, um ihnen mit den Augen zu folgen; aber schon waren sie nur noch wie ein Komet fern in der grünen Ebene und bald zwischen den Vorhügeln des Gebirges. Dann sah ich sie wie einen Stern in Spiralen aufsteigen, scheinbar unzugängliche Steilhänge hinan, und schneller jeden Augenblick, bis sie, nahe der dämmernden Gipfellinie der Landschaft, so hoch, dass ich den Nacken recken musste, um sie zu sehen, schließlich hinschwanden, die selbst Glänzenden in den rosigen Glanz jenes ewigen Morgens.

Während ich noch zuschaute, bemerkte ich, dass die ganze Ebene und der Wald von einem Laut bebten, der in unserer Welt zu mächtig zum Anhören sein würde; aber dort konnte ich ihn mit Freude aufnehmen. Ich wusste, nicht die Festen waren es, die da sangen. Es war die Stimme jener Erde, jener Forsten und Gewässer. Ein fremdartiges, archaisches, unorganisches Getön, das von allen Seiten zugleich kam. Die Natur oder Erz-Natur jenes Landes jubelte darüber, dass sie wiederum beritten und damit vollendet worden war in der Person des Pferdes.

» Der Herr spricht zu unserm Herrn, komm herauf. Teile mit mir meine Ruhe und meine Herrlichkeit, bis alle Kreaturen, die deine Feinde waren, Sklaven geworden sind, vor dir zu tanzen, Rücken zum Reiten und Festigkeit zum Ruheschemel deiner Füße.
Von dem Jenseits über Ort und Zeit, von dem Orte selbst, soll dir Macht gegeben werden; die Stärke, die einst deinem Willen widerstand, soll ein gehorsames Feuer in deinem Blut sein und himmlischer Donner in deiner Stimme.
Überwinde uns, auf dass wir, so überwunden, wir selbst sind; wir verlangen nach dem Beginn deiner Herrschaft, wie wir nach der Morgendämmerung und dem Tau verlangen, der Feuchte bei der Geburt des Lichts.
Herr, dein Herr hat dich eingesetzt für immer: unser König zu sein in Gerechtigkeit und unser Hoherpriester. «

»Versteht Ihr dies, mein Sohn? « fragte der Lehrer. »Ich weiß nicht, ob alles, Herr «, sagte ich. »Habe ich Recht, wenn ich glaube, dass die Eidechse sich wirklich in ein Pferd verwandelt hat? «

»Ja, aber erst wurde sie getötet. Wirst du diesen Teil der Geschichte nicht vergessen? «

» Ich will's versuchen, Herr. Aber bedeutet es, dass alles, - alles was in uns ist - in die Berge kommen kann? « »Nichts, auch nicht das Beste und Edelste, das hinkommen könnte, so wie es jetzt ist. Nichts, nicht einmal das Niedrigste und Tierischste, das nicht auferweckt werden könnte, wenn es sich dem Tode unterwirft. Es ist gesät als natürlicher Leib, auferweckt als ein geistiger Leib. Fleisch und Blut kann nicht zu dem Gebirge gelangen. Nicht, weil sie zu üppig, sondern weil sie zu schwach sind. Was ist ein Reptil, verglichen mit einem Hengst? Gelüst ist ein armes, schwaches, wimmerndes, wisperndes Ding, verglichen mit dem Reichtum und der Kraft des Begehrens, das sich erheben wird, wenn das Gelüst getötet ist. «

»Aber soll ich denn daheim sagen, dass dieses Mannes Sinnlichkeit sich als ein geringeres Hindernis erwies als die Liebe dieser armen Frau für ihren Sohn? Denn das war doch jedenfalls ein Übermaß von *Liebe*. «

»Nichts dergleichen werdet Ihr ihnen sagen «, erwiderte er streng.

»Übermaß von Liebe, sagtet Ihr. Da war kein Übermaß, da war Mangel. Sie hat ihren Sohn zu wenig geliebt, nicht zu viel. Hätte sie ihn mehr geliebt, wäre es einfach. Ich weiß nicht, wie ihre Geschichte enden wird. Aber es kann sehr wohl sein, dass sie in diesem Augenblick fordert, sie wolle ihn unten bei sich in der Hölle haben. Menschen dieser Gattung sind manchmal imstande, die Seele, die sie zu lieben behaupten, in grenzenloses Elend zu reißen, wenn sie sie nur noch in irgendeiner Weise besitzen können. Nein, nein. Ihr müsst eine andere Lehre daraus ziehen. Ihr müsst fragen: wenn sogar der wiedererstandene Leib der Sinnenlust ein so großartiges Pferd wird, wie Ihr es gesehen habt, was wird da erst der wiedererstandene Leib der Mutterliebe oder der Freundschaft sein? «

Aber wiederum wurde meine Aufmerksamkeit abgelenkt. » Gibt es hier noch einen andern Fluss, Herr? « fragte ich.

XII

Aus folgendem Grunde fragte ich, ob es noch einen andern Fluss gebe. Weithin längs der Schneise durch den Forst begannen die Unterseiten der belaubten Zweige mit tanzendem Lichte zu zittern; und auf Erden kannte ich nichts, was wohl eine solche Erscheinung hätte zustande bringen können, außer dem Licht, das von fließendem Wasser nach oben widergespiegelt wird. Ein paar Augenblicke später erkannte ich meinen Irrtum. Eine Art Prozession näherte sich uns, und das Licht kam von denen, die den Zug bildeten.
Erst nahten leuchtende Geister, nicht Geister von Menschen; die tanzten und streuten Blumen - lautlos fallende, leicht dahinwehende Blumen, obgleich nach den Maßen der Schattenwelt jedes Blütenblatt an die hundert Pfund gewogen hätte, und ihr Fall wäre dem Donner von Geröll zu vergleichen gewesen. Dann, zur Rechten und zur Linken, auf beiden Seiten der Waldstraße, kamen jugendliche Gestalten, Knaben auf der einen, Mädchen auf der andern Seite. Wenn ich ihren Gesang ins Gedächtnis zurückrufen und niederschreiben könnte, würden alle, die die Noten zu lesen bekämen, niemals je krank werden oder altern. Zwischen ihnen gingen Musikanten und hinter ihnen eine Dame - sie, zu deren Ehren dies alles geschah.
Ich kann mich jetzt nicht erinnern, ob sie nackt oder bekleidet war: Wenn sie nackt war, muss es der fast sichtbare Duftmantel ihrer Sittsamkeit und Freude gewesen sein, der in meiner Erinnerung den Schein einer großartigen Schleppe hervorbringt, die ihr über das beglückte Gras nachfolgte. War sie aber bekleidet, dann ergab sich der Schein der Nacktheit zweifellos aus der Klarheit, in der ihr innerster Geist durch ihre Kleider leuchtete.
Denn Kleider sind in jenem Lande keine Verkleidung. Der geistige Leib lebt in allen Fäden und verwandelt sie in lebendige Organe. Ein Gewand oder eine Krone gehört daher ebenso sehr zu den Zügen des Trägers wie Lippen oder Augen.
Aber ich habe vergessen, und teilweise nur erinnere ich mich der unerhörten Schönheit ihres Gesichts.

»Ist das... ist das? « flüsterte ich meinem Führer zu.

»Keineswegs «, sagte er. »Das ist jemand, von dem du noch nie gehört haben wirst. Auf Erden war ihr Name Sara Schmidt, und sie wohnte in Pankow. «

»Sie scheint... nun, eine Person von besonderer Wichtigkeit zu sein. «
«Ja, sie gehört zu den Großen. Ihr habt wohl gehört, dass Ruhm in diesem Land und Ruhm auf Erden zwei ganz verschiedene Dinge sind. «

«Und wer sind diese riesenhaften Leute... schaut! Sie sind wie Smaragde, die da tanzen und Blumen vor ihr ausstreuen? «

«Hast du nicht Milton gelesen? Eintausend Engel, gleich gewandet, dienen ihr. «

«Und wer sind all die Jünglinge und Jungfrauen zu beiden Seiten? «

«Das sind ihre Söhne und Töchter. «

«Sie muss eine sehr große Familie haben, Herr. «

«Jeder Jüngling oder Knabe, der ihr begegnete, wurde ihr Sohn - auch wenn es nur der Junge war, der das Fleisch an der Küchentür abgab. Jedes Mädchen, das ihr begegnete, wurde ihre Tochter. «

»Ist das nicht etwas hart für die Eltern der Kinder? «

«Nein. Es gibt Leute, die die Kinder anderer stehlen. Aber ihre Mutterschaft war nicht von dieser Art. Die mit ihr Beschenkten kehrten zu ihren natürlichen Eltern zurück und liebten sie umso mehr. Es gab kaum Männer, die sie ansahen, ohne in gewissem Sinne ihre Liebhaber zu werden. Aber es war eine Art von Liebe, die sie ihren eigenen Frauen nicht weniger treu, sondern die sie treuer machte. «

»Aber wie... Nanu! Was sind das alles für Tiere? Eine Katze - zwei Katzen - Dutzende von Katzen. Und diese Hunde - ja, die kann ich gar nicht alle zählen. Und die Vögel. Und die Pferde.«

»Das sind ihre Tiere. «

»Hat sie sich eine Art Zoo gehalten? Ich finde, das ist ein bisschen zu viel. «

»Jedes vierbeinige Geschöpf, jeder Vogel, der zu ihr kam, hatte seinen Platz in ihrer Liebe. Sie wurden in ihr sie selbst. Und jetzt strömt die Fülle des Lebens, das sie von Christus hat, vom Vater hinüber in diese alle. «

Ich blickte mit überwältigtem Staunen auf meinen Lehrer.

»Ja«, sagte er. »Es ist, wie wenn du einen Stein in einen Teich wirfst, und die Kreiswellen breiten sich weiter und weiter aus. Wer weiß, wo es endet? Die erlöste Menschheit ist noch jung, sie hat kaum ihre volle Kraft erreicht. Und doch ist schon Freude genug im kleinen Finger eines so großen Heiligen, wie es drüben jene Dame ist, um alle toten Dinge des Weltalls zum Leben zu erwecken. «

Während wir sprachen, hatte sich die Dame uns allmählich genähert, aber nicht zu uns blickte sie hin. Der Richtung ihres Blickes folgend, wandte ich mich um und sah ein Phantom von sonderbarer Gestalt herankommen. Vielmehr zwei Phantome: ein großer, hoch gewachsener Schatten, entsetzlich dünn und hinfällig, und an einer Kette schien er einen andern Schatten zu führen, der nicht größer war als der Affe eines Drehorgelmannes.
Der große Schatten trug einen weichen schwarzen Hut, und er erinnerte mich an etwas, dessen mein Gedächtnis nicht ganz habhaft werden konnte. Dann, als er nur noch wenige Schritte von der Dame entfernt war, legte er seine hagere zittrige Hand mit weit ausgespreizten Fingern flach auf seine Brust und rief mit hohler Stimme aus: »Endlich! «

Auf einmal wurde mir klar, woran er mich erinnerte. Er ähnelte einem ausgedienten Mimen aus der alten Schule.

» Liebling! Endlich! « sagte die Dame.

»Gütiger Himmel «, dachte ich. »Sie kann doch unmöglich - «, und dann bemerkte ich zweierlei. Erstens bemerkte ich, dass der kleine Geist nicht von dem großen geführt wurde. Die zwergenhafte Gestalt war es, die die Kette in der Hand hielt, und die Theatergestalt trug das Halsband um das Genick. Zweitens bemerkte ich, dass die Dame nur den Zwergschatten ansah. Sie schien zu meinen, der Zwerg habe sie angeredet, oder aber sie ignorierte den andern absichtlich. Dem armen Zwerg wendete sie ihre Augen zu. Liebe leuchtete nicht nur von ihrem Gesicht, sondern von allen ihren Gliedern, als wäre sie eine Flüssigkeit, in der sie eben gebadet hatte. Dann trat sie zu meinem Entsetzen näher, beugte sich nieder und küsste den Zwerg. Es machte einen schaudern, sie in so enger Berührung mit diesem kalten, feuchten, verschrumpften Ding zu sehen. Sie aber schauderte nicht.

»Frank «, sagte sie, » vor allem vergib mir. Für alles, was ich falsch gemacht habe, und für alles, was ich nicht recht gemacht habe, bitte ich dich um Entschuldigung. «

Jetzt sah ich zum ersten Male den Zwerg richtig an; oder vielleicht wurde er auch etwas sichtbarer, als er den Kuss empfing. Man konnte noch gerade die Art von Gesicht erkennen, die er gehabt haben musste, als er ein Mensch war: ein kleines, ovales, sommersprossiges Gesicht mit einem schwachen Kinn und einem dünnen Bürstchen von verunglücktem Schnurrbart. Er warf ihr einen Blick zu, ohne sie voll anzusehen. Aus seinen Augenwinkeln beobachtete er den Tragöden. Dann gab er der Kette einen Ruck: der Tragöde, nicht er, antwortete der Dame:

»Schön, schön «, sagte der Tragöde, »wir wollen nicht mehr darüber sprechen. Wir alle begehen Fehler. «

Mit diesen Worten verzerrte er seine Züge zu einer schauderhaften Grimasse, die, vermute ich, ein nachsichtig-neckisches Lächeln darstellen sollte.

»Wir wollen nicht mehr darüber reden «, fuhr er fort. » Nicht an mich selbst denke ich. Ich denke an dich. Das hat mich ständig bedrückt, alle diese Jahre. Der Gedanke an dich - du hier allein, gebrochenen Herzens meinetwegen. «

»Aber jetzt «, sagte die Dame zu dem Zwerg, »kannst du das alles beiseite legen. Denke nie mehr daran. Es ist alles vorüber. «

Ihre Schönheit nahm so an Glanz zu, dass ich kaum etwas anderes sehen konnte, und unter so zärtlichem Zwang blickte sie der Zwerg zum ersten Male wirklich an. Für einen Augenblick schien es mir, dass er mehr wie ein Mensch auszusehen begann. Er öffnete seinen Mund. Diesmal schickte er sich an, selbst zu sprechen. Aber oh - diese Enttäuschung, als er seine Worte herausbrachte.

»Hast du mich vermisst « krächzte er mit dünner, blökender Stimme.

Aber selbst dann schien sie nicht abgestoßen zu sein. Immer noch strömten Liebe und Höflichkeit von ihr aus.

»Mein Lieber, das wirst du sehr bald verstehen «, sagte sie. »Aber heute... «

Was sich danach ereignete, versetzte mir einen Schock. Der Zwerg und der Tragöde redeten unisono, nicht zu ihr, sondern zueinander.

»Du wirst bemerkt haben «, so warnten sie sich gegenseitig, »dass sie unsere Frage nicht beantwortet hat. «

Da begriff ich, dass sie eine einzige Person waren, oder vielmehr die Überbleibsel dessen, was einst eine Person gewesen war. Wieder rasselte der Zwerg mit der Kette.

»Du hast mich vermisst? « sagte der Tragöde zu der Dame, und er gab seiner Stimme ein fürchterliches theatralisches Tremolo.

»Lieber Freund «, sagte die Dame und beachtete immer weiter ausschließlich den Zwerg, »du kannst darüber beruhigt sein und auch über alles andere. Vergiss das für immer. «

Und wirklich, im Augenblick glaubte ich, der Zwerg würde gehorchen, teils weil die Umrisslinien seines Gesichtes etwas deutlicher wurden, teils auch, weil die Aufforderung zur Freude, die aus ihrem ganzen Wesen sang wie eines Vogels Lied an einem Aprilabend, mir für alle Kreatur unwiderstehlich schien. Und dann - wiederum sprachen er und sein Spießgeselle unisono.

» Natürlich wäre es recht nobel und großmütig, nicht zu insistieren «, sagten sie zueinander. »Aber sind wir sicher, dass sie es bemerken würde? Wir haben so etwas schon früher getan. Es gab eine Zeit, da erlaubten wir ihr, die letzte Briefmarke im Haus für einen Brief an ihre Mutter zu verwenden, und wir haben kein Wort gesagt, obschon sie genau wusste, dass wir selbst einen Brief schreiben wollten. Wir dachten, sie würde sich das merken und sehen, wie selbstlos wir gewesen sind. Aber nichts dergleichen. Und da gab es eine Zeit... oh, immer wieder. «

Also gab der Zwerg der Kette einen Ruck und

»Ich kann es nicht vergessen «, rief der Tragöde. » Und ich will es auch nicht vergessen. Ich könnte ihnen alles verzeihen, was sie mir angetan haben. Aber um deines Elends willen -«

» Oh, verstehst du denn nicht? « sagte die Dame. »Es gibt hier kein Elend. «

»Willst du etwa sagen«, antwortete der Zwerg, als ob er über dieser neuen Idee den Tragöden für einen Augenblick ganz vergessen hätte, »willst du sagen, dass du glücklich gewesen bist? «

»Wolltest du nicht, dass ich es bin? Aber es tut nichts. Wolle es jetzt. Oder denke gar nicht daran. «

Der Zwerg blinzelte sie an. Man konnte sehen, wie ein unerhörter Gedanke in seinen kleinen Geist einzudringen suchte; man konnte sogar sehen, dass darin etwas Süßes für ihn lag. Für eine Sekunde hätte er fast die Kette fahren lassen. Dann aber, als wäre sie sein Rettungstau, klammerte er sich von neuem daran.

»Höre gefälligst «, sagte der Tragöde. »Dem müssen wir ins Auge sehen. «

Er benutzte diesmal seine überlegen-männliche, einschüchternde Tonart - die, mit der Frauen zur Vernunft gebracht werden.

»Liebling «, sagte die Dame zu dem Zwerg. »Da ist nichts, dem wir ins Gesicht zu sehen hätten. Du willst doch nicht, dass ich um des Elends willen elend gewesen sein sollte. Du denkst nur, ich hätte elend sein müssen, wenn ich dich geliebt hätte. Aber wenn du nur warten willst, dann wirst du einsehen, dass das nicht so ist. «

»Liebe! « sagte der Tragöde und schlug sich mit der Hand auf die Stirn; und dann, um einige Noten tiefer: »Liebe! Kennst du die Bedeutung dieses Wortes? «

»Wie sollte ich nicht? Ich bin in der Liebe. „In Liebe" -begreifst du das? Ja, jetzt liebe ich wahrhaft. «

»Du meinst «, sagte der Tragöde, »du meinst - du hast mich nicht wahrhaft geliebt, damals, in den Tagen von einst? «

» Nur in einer kümmerlichen Weise «, antwortete sie. » Ich habe dich gebeten, mir zu verzeihen. Etwas wirkliche Liebe war darin. Aber was wir Liebe nannten da unten, das war zum größten Teil ein Verlangen danach, geliebt zu werden; weil ich deiner bedurfte. «

»Und jetzt «, sagte der Tragöde mit einer ausgeleierten Geste der Verzweiflung, »jetzt bedarfst du meiner nicht mehr? «

»Aber selbstverständlich nicht! « und wie sie lächelte, fragte ich mich verwundert, wie die beiden Phantome es fertig brachten, nicht vor Freude aufzuschreien.

»Was für Bedürfnisse könnte ich haben «, sagte sie, »nun, da ich alles habe? Ich bin jetzt erfüllt, nicht leer. Ich bin in der Liebe selbst, nicht einsam. Stark, nicht schwach. Auch du sollst so sein. Komm und schau. Wir werden kein Bedürfnis nacheinander haben: wir werden anfangen, uns wahrlich zu lieben. «

Aber der Tragöde blieb bei seinen Posen. »Sie bedarf meiner nimmermehr-nimmermehr. Nimmer mehr «, sagte er mit erstickter Stimme, ohne sich an jemand im besondern zu wenden.

»Wollte Gott «, setzte er fort, aber sprach jetzt „Grott" aus - »Wollte Grott, ich hätte sie hier tot zu meinen Füßen liegen sehen statt diese Worte zu hören. Tot zu meinen Füßen liegen. Tot zu meinen Füßen liegen. «

Ich weiß nicht, wie lange das Geschöpf diese Phrase zu wiederholen gedachte, denn die Dame setzte dem ein Ende.

» Frank ! Frank ! « rief sie mit einer Stimme, die den ganzen Wald ertönen ließ, »sieh mich an! Was tust du mit dieser großen, hässlichen Puppe da? Lass die Kette fahren. Schick sie weg. Dich selbst will ich. Hörst du nicht, was für einen Unsinn sie redete? «

«Lustigkeit tanzte in ihren Augen. Ein Scherz verband sie mit dem Zwerg, über den Kopf des Tragöden hinweg. Etwas nicht ganz unähnlich einem Lächeln drängte sich seinen Zügen auf. Denn jetzt blickte er sie wirklich an. Ihr Lachen hatte den Außenwall seiner Verteidigungslinien überstiegen. Er mühte sich gewaltig, es draußen zu halten, aber schon ohne rechten Erfolg. Gegen seinen Willen fing er sogar zu wachsen an.

»Oh, du großes Schaf«, sagte sie. »Was für einen Sinn hat es, hier so zu reden. Du weißt so gut wie ich, dass du mich Jahre und Jahre zuvor wirklich hast tot liegen sehen. Nicht „zu deinen Füßen", selbstverständlich, sondern in einem Bett in einem Krankenhaus. Und ein sehr gutes Krankenhaus war es. Der Mutter Oberin wäre es nicht im Träumen eingefallen, Leichen auf dem Fußboden herumliegen zu lassen! Es ist doch lächerlich von diesem Hampelmann, hier über den Tod zu deklamieren. Es macht einfach keinen Eindruck. «

XIII

Ich glaube, ich habe nie etwas Schrecklicheres gesehen als den Kampf des Zwergschattens gegen die Freude. Denn fast wäre er überwunden worden. Irgendwo, vor unzähligen Zeitaltern, muss ein Schimmer von Humor und Vernunft in ihm gewesen sein. Einen Augenblick lang, während die Dame ihn voll Liebe und Freudigkeit anblickte, erkannte er die Absurdität des Tragöden. Einen Augenblick lang missverstand er ihr Lachen durchaus nicht. Auch er muss einst gewusst haben, dass niemand so geneigt ist, sich absurd zu finden wie Liebende untereinander. Aber diese Erleuchtung, die zu ihm drang, erreichte ihn gegen seinen Willen. Das war nicht die Begegnung, wie er sie sich vorgestellt hatte; er würde sich nicht damit abfinden. Wiederum klammerte er sich an sein Rettungstau, und sogleich begann der Tragöde zu sprechen.

» Du wagst über mich zu lachen «, tobte er. » Mir ins Gesicht? Und das ist mein Lohn! Sehr wohl. Es ist gut, dass du dir wegen meines Schicksals keine Gedanken machst. Sonst möchtest du nachher bereuen, dass du mich in die Hölle zurückgetrieben hast. Wie? Denkst du, ich würde jetzt noch bleiben? Danke bestens. Ich glaube, ich sehe ziemlich rasch, wo ich unerwünscht bin. Man braucht mich nicht. „Kein Bedarf" war wohl der genaue Ausdruck, wenn ich mich recht entsinne. «

Von diesem Zeitpunkt an verstummte der Zwerg. Aber immer noch richtete sich die Dame an ihn.

»Mein Lieber «, niemand schickt dich zurück. Hier ist alles Freude. Alles bittet dich, zu bleiben. « Aber der Zwerg wurde immer kleiner, noch während sie sprach.

»Ja «, sagte der Tragöde, »unter Bedingungen, die du einem Hund anbieten könntest. Zufälligerweise ist mir noch ein wenig Selbstachtung geblieben, und ich sehe wohl, dass mein Fortgehen dir nichts bedeuten wird. Was macht es dir aus, dass ich zurückkehre in die Kälte und das Dunkel, die einsamen, einsamen Straßen - «

»Nicht doch, nicht doch, Frank «, sagte die Dame. »Lass ihn doch nicht so reden. « Aber der Zwerg war jetzt so klein, dass sie sich auf die Knie niederlassen musste, um zu ihm zu sprechen. Der Tragöde schnappte ihre Worte gierig auf wie der Hund einen Knochen.

»Ah, das kannst du nicht hören «, rief er in jämmerlichem Triumph.

»So war's immer. Du musst beschirmt sein. Grimmige Realitäten müssen dir ferngehalten werden. Du, die du glücklich sein kannst ohne mich, mich vergessend. Von meinen Leiden willst du nicht einmal hören. Du sagst, „nicht doch". Nur dir nichts sagen. Nur dich nicht unglücklich machen. Nur nicht in deinen umschirmten, sich um sich selbst drehenden kleinen Himmel einbrechen. Und das ist der Lohn - «

Sie bückte sich tiefer, um zu dem Zwerg zu sprechen, der jetzt zu einer Gestalt, kaum größer als ein Kätzchen, zusammengeschrumpft war, am Ende der Kette baumelnd, die Füße in der Luft.

» Nicht darum habe ich „nicht doch" gesagt «, antwortete sie. » Ich wollte sagen: hör auf mit der Schauspielerei. Es hat keinen Zweck. Es tötet dich. Lass die Kette fahren. Auch jetzt noch! «

»Schauspielerei «, knirschte der Tragöde, »was soll das heißen? «

Der Zwerg war jetzt so klein, dass ich ihn nicht mehr von der Kette unterscheiden konnte, an die er sich festklammerte. Und jetzt war ich zum ersten Male nicht sicher, ob die Dame ihn oder den Tragöden anredete.

»Schnell «, sagte sie, »noch ist's Zeit. Hör sogleich auf. «

»Womit? «

» Mit dem Missbrauch von Mitleid, anderer Leute Mitleid. Weißt du, wir alle haben das auf Erden ein wenig getrieben. Mitleid soll ein Sporn sein, der die Freude antreibt, dem Elend zu helfen. Aber es

kann auch durch Verkehrung missbraucht werden. Es kann zu einem Akt von Erpressung gebraucht werden. Die das Elend erwählt haben, können Freude gegen ein Lösegeld gefangen halten - durch Mitleid. Du siehst, ich weiß jetzt. Das hast du schon als Kind getan. Statt zu sagen, es tut mir leid, bist du auf den Speicher gegangen, um dort zu schmollen... weil du wusstest, dass früher oder später eine deiner Schwestern sagen würde, „ich kann den Gedanken nicht ertragen, dass er da oben allein sitzt und weint". Du hast ihr Mitleid benutzt, um sie zu erpressen, und sie haben schließlich nachgegeben. Und dann, als wir verheiratet waren ... oh, es ist jetzt gleich, wenn du nur aufhören wolltest damit. «

»Und das also «, sagte der Tragöde, »das ist alles, was du von mir begriffen hast, nach all diesen Jahren? »

Ich weiß nicht, was inzwischen aus dem Zwergschatten geworden war. Vielleicht kroch er an der Kette in die Höhe wie ein Insekt, vielleicht war er irgendwie von der Kette aufgesogen worden.

» Nein, Frank, nicht hier«, sagte die Dame. »Lass die Vernunft sprechen. Denkst du, die Freude ist geschaffen worden, um ständig unter einer Drohung zu leben? Immer wehrlos denen gegenüber, die lieber elend sein wollen, als ihren Eigensinn aufgeben? Denn es war wirkliches Elend. Das weiß ich jetzt. Du hast dich wirklich elend gemacht. Das kannst du auch jetzt noch tun. Aber du kannst dein Elend nicht mehr übertragen. Jegliches Ding wird mehr und mehr es selbst. Hier ist Freude, die nicht erschüttert werden kann. Unser Licht kann deine Dunkelheit verschlingen: aber deine Dunkelheit kann jetzt unser Licht nicht betrüben. Nein, nein, nein. Komm zu uns. Wir wollen nicht zu dir kommen. Konntest du wirklich meinen, Liebe und Freude würden immer dem Stirnrunzeln und Seufzen preisgegeben sein? Wusstest du nicht, dass sie stärker sind als ihr Widerpart? «

»Liebe? Wie wagst du, dies heilige Wort zu brauchen «, sagte der Tragöde.

Im selben Augenblick las er die Kette auf, die schon eine Weile an seiner Seite gependelt hatte, und entledigte sich ihrer irgendwie. Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube, er verschluckte sie. Dann wurde es zum ersten Male klar, dass die Dame nur ihn sah und anredete.

»Wo ist Frank? « sagte sie. »Und wer sind Sie, mein Herr? Ich habe Sie noch nie gesehen. Vielleicht wäre es besser, Sie würden gehen. Oder bleiben, wenn Sie das vorziehen. - Wenn dir das helfen könnte und wenn es möglich wäre, würde ich mit dir in die Hölle hinabsteigen. Aber du kannst die Hölle nicht zu mir hereinbringen. «

»Du liebst mich nicht «, sagte der Tragöde mit dünner, fledermausartiger Stimme; und es war jetzt sehr schwierig, ihn zu sehen.

» Ich kann nicht eine Lüge lieben «, sagte die Dame. » Ich kann nicht lieben, was nicht ist. Ich bin in der Liebe, und aus ihr will ich nicht weichen. «

Darauf kam keine Antwort. Der Tragöde war verschwunden. Die Dame war allein auf der Waldwiese, und ein brauner Vogel hüpfte hinter ihr her und beugte mit seinen leichten Füßen die Gräser, die ich nicht beugen konnte.
Sogleich erhob sich die Dame und schritt davon. Die anderen leuchtenden Geister kamen ihr entgegen, um sie zu empfangen, und sie sangen dabei:

››Die Heilige Dreifaltigkeit ist ihre Wohnung. Nichts kann ihre Freude trüben.
Sie ist der Vogel, der jedes Netz meidet, das wilde Reh, das über jede Falle springt.
Wie der Muttervogel für seine Küchlein, oder wie der Schild für den bewaffneten Ritter, so ist der Herr für ihre Seele, in Seiner unveränderlichen Klarheit.
Gespenster scheuchen sie nicht auf im Dunkel, Kugeln schrecken sie nicht am Tag.
Falschheit, vermummelt als Wahrheit, berennt sie umsonst, sie sieht durch die Lüge, als wäre sie Glas.
Der unsichtbare Giftkeim versehrt sie nicht, noch auch der glitzernde Sonnenstich.
Tausend verfehlen die Lösung des Rätsels, zehntausend wählen den falschen Weg, aber sie schreitet sicher hindurch.

Er entsendet unsterbliche Götter, sie zu geleiten, auf jedem Weg, den sie wandern muss.
Sie nehmen sie bei der Hand, wo das Gehen schwer ist; sie wird ihren Fuß nicht im Dunkeln an einen Stein stoßen.
Sie darf zwischen Löwen und Nattern wandeln, zwischen Dinosauren und der jungen Löwenbrut.
Er füllt sie randvoll mit unendlichem Leben, Er führt sie hin, zu sehen, wonach die Welt verlangt. «

» Und dennoch... dennoch «, sagte ich zu meinem Lehrer, als alle die Gestalten und der Gesang sich tiefer in den Wald verloren hatten. » Selbst jetzt bin ich noch nicht ganz sicher. Ist es wirklich zu ertragen, dass sie ganz unberührt bleiben sollte von seinem Elend, sei es auch ein selbst geschaffenes Elend? «

» Möchtest du lieber, dass er weiter die Macht hätte, sie zu quälen? Das hat er gar manchen Tag und gar manches Jahr seines Erdenlebens getan. «

»Nein, das nicht. Das will ich wohl nicht. «

»Was sonst? «

» Ich weiß es kaum, Herr. Manche Leute da unten auf der Erde sagen, dass das endgültige Verderben einer einzigen Seele all die Freude der Engel Lügen straft. «

»Du siehst, dass das nicht wahr ist. «

»Irgendwie fühle ich, es sollte so sein. «

»Das klingt sehr barmherzig. Aber sieh, was dahinter lauert. «

»Was? «

»Das Verlangen der Lieblosen und in sich selbst Gefangenen, man sollte ihnen erlauben, das Weltall zu erpressen: solange sie sich nicht bereit finden, glücklich zu sein [wobei sie die Bedingungen selbst diktieren wollen], darf auch sonst niemand Freude schmecken: auf dass ihre Macht das letzte Wort habe; auf dass die Hölle Veto-Recht über den Himmel habe. «

»Ich weiß wirklich nicht, was ich will, Herr. «

» Sohn, Sohn, es muss so oder so sein. Entweder muss der Tag kommen, da Freude herrscht und all die Bewirker des Elends sie nicht vergiften können; oder aber es werden für immer und ewig die Bewirker des Elends in anderen das Glück zerstören, das sie für sich selbst verwerfen. Ich weiß, es klingt großartig, zu sagen, ihr wollt keine Erlösung annehmen, die auch nur ein einziges Geschöpf draußen im Dunkeln lässt. Aber hüte dich vor dieser Sophisterei, oder du wirst einen Hund in der Krippe zum Tyrannen des Weltalls machen. «

»Aber soll man zu sagen wagen - ein schrecklicher Spruch - dass Mitleid sterben muss? «

» Ihr müsst unterscheiden. Die Tat des Mitleids wird ewig leben, nicht aber die Leidenschaft des Mitleids. Das Mitleid, das wir nur erdulden, das Weh, das Menschen dazu bringt, zuzugestehen, was nicht zugestanden werden sollte, und zu schmeicheln, wo sie die Wahrheit sprechen sollten, das Mitleid, das so manches Mädchen um seine Jungfräulichkeit betrogen hat und manchen Staatsmann um seine Ehrenhaftigkeit - das wird sterben. Es ist von Schlechten als Waffe gegen Gute gebraucht worden; ihre Waffe wird zerbrochen werden. «

»Und wie steht's mit der zweiten Sorte - der Tat? « »Das ist eine Waffe für die andere Seite. Schneller als Licht springt sie von dem höchsten zum niedersten Ort und bringt Genesung und Freude. Sie verwandelt Finsternis in Licht und Böses in Gutes. Aber sie wird nicht, von den listigen Tränen der Hölle gerührt, dem Guten die Tyrannei des Bösen aufzwingen. Jede Krankheit, die sich der Heilung unterwirft, soll geheilt werden. Aber wir wollen Blau nicht Gelb nennen denen zu Gefallen, die durchaus Gelbsucht haben

wollen, noch auch wollen wir einen Dunghaufen aus dem Garten der Welt machen denen zuliebe, die Rosenduft nicht vertragen können. «

»Du sagst, Mitleid steigt zu dem Niedersten herab, Herr. Aber sie ging nicht hinunter mit ihm in die Hölle. Sie hat ihn nicht einmal bis zum Bus begleitet. «

»Wohin hätte sie, meint Ihr, gehen sollen? «

»Nun, dorthin, von wo wir alle mit dem Bus gekommen sind. In die tiefe Schlucht, über den Rand der Felsenwand. Da drüben. Du kannst ihn von hier aus nicht sehen, aber du musst doch wissen, welchen Ort ich meine. «

Mein Lehrer lächelte seltsam. » Sieh «, sagte er und ließ sich auf Hände und Knie nieder. Ich tat das gleiche [wie das meine Knie schmerzte!], und da sah ich, dass er einen Grashalm abgepflückt hatte. Die Halmspitze als einen Zeiger benutzend, ließ er mich, nachdem ich sehr genau hingeschaut hatte, einen Spalt im Boden sehen - einen so kleinen Spalt, dass ich ohne seine Hilfe ihn nicht hätte unterscheiden können.

» Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen «, sprach er, »ob gerade das der Spalt ist, durch den Ihr heraufgekommen seid. Aber gewiss kamt Ihr durch einen Spalt nicht größer als dieser. «

»Aber - aber «, keuchte ich mit einem Gefühl von Verwirrung, das sich dem Entsetzen näherte. »Ich sah einen unendlichen Abgrund. Und Felsen, hoch und höher ragend. Und dann dies Land oben auf dem Felsen.«

»Gewiss. Aber diese Reise war eine Reise nicht nur durch den Raum. Jener Bus und ihr alle darin habt auch an Umfang zugenommen. «

»Willst du also sagen, dass die Hölle - die endlose, leere Stadt - unten drin steckt in einem kleinen Spalt wie diesem? «

»Ja. Die ganze Hölle ist kleiner als ein Kieselstein euerer irdischen Welt. Sieh dort den Schmetterling. Wenn er die ganze Hölle verschluckte, die Hölle würde nicht groß genug sein, ihm irgendeinen Schaden zu tun oder irgendeinen Geschmack zu haben. «

»Sie erscheint groß genug, wenn man darin ist, Herr. «

» Und dennoch : alle Einsamkeiten, Zornanfälle, Hassempfindungen, Neidgefühle und Gelüste, die sie enthält - drängte man sie alle zusammen in eine einzige Erfahrung und legte sie in die Waagschale gegen den kürzesten Augenblick der Freude, empfunden von dem Geringsten im Himmel - sie würde nicht Gewicht genug haben, um überhaupt einen Ausschlag zu geben. Den Schlechten gelingt es nicht einmal, so wahrhaft schlecht zu sein, wie das Gute gut ist. Wenn aller Jammer der Hölle zusammengenommen in das Bewusstsein jenes winzigen gelben Vögleins eindringen könnte, er würde ohne Spur verschluckt werden, so als ob man einen Tropfen Tinte in jenen großen Ozean fallen ließe, im Vergleich zu dem der Stille Ozean auf Erden ein bloßes Molekül ist.«

»Ich sehe «, sagte ich schließlich. » Sie würde nicht in die Hölle hineingehen. «

Er nickte. »Es wäre kein Raum für sie », sagte er. »Die Hölle könnte ihren Schlund nicht weit genug öffnen. « »Und könnte sie sich nicht kleiner machen - du weißt schon, wie Alice im Wunderland? «
»Nicht annähernd klein genug. Denn eine verdammte Seele ist fast nichts. Sie ist geschrumpft, in sich verschlossen. Gott schlägt unaufhörlich auf die Verdammten wie Tonwellen auf die Ohren der Tauben, aber sie nehmen es nicht auf. Ihre Fäuste sind geballt, ihre Zähne zusammengebissen, ihre Augen fest geschlossen. Erst wollen sie nicht, und am Ende können sie nicht, ihre Hände für Gaben öffnen, ihren Mund für Nahrung, ihre Augen zum Sehen. «

»So kann niemand je zu ihnen gelangen? «

»Nur der Größte kann sich klein genug machen, um in die Hölle einzugehen. Denn je höher ein Ding, umso tiefer kann es hinabsteigen - ein Mensch kann mit einem Pferd mitfühlen, aber ein Pferd nicht mit einer Ratte. Nur Einer ist in die Hölle hinabgestiegen. «

»Und wird Er es je wieder tun? «

»Er hat es nicht dereinst vor langer Zeit getan. Zeit verläuft nicht in dieser Weise, wenn Ihr einmal die Erde verlassen habt. Alle Augenblicke, die gewesen sind und sein werden, waren oder sind gegenwärtig in dem Augenblick seines Hinabsteigens. Es gibt keinen Geist in dem Gefängnis, dem Er nicht gepredigt hat. «

»Und einige hören Ihn? «

»Ja. «

»In deinen eigenen Büchern, Herr «, sagte ich, »bist du ein Universalist gewesen. Du hast gesprochen, als ob alle Menschen erlöst würden. Und so hat auch der heilige Paulus gesprochen. «

»Vom Ende der Dinge kannst du nichts wissen, oder jedenfalls nichts, was sich in solchen Begriffen ausdrücken ließe. Es kann sein, dass, wie der Herr zu Mutter Juliane von Norwich[13] sagte, es mit allem wohl stehen wird, und mit jeglicher Art von Ding wird es wohl stehen. Aber es ist schlimm, über solche Fragen zu reden. «

»Weil sie zu furchtbar sind, Herr «

» Nein. Weil alle Antworten trügen. Wenn ihr die Frage von innerhalb der Zeit her stellt und nach Möglichkeiten fragt, ist die Antwort gewiss. Die Wahl der Wege ist vor euch. Kein Weg ist verschlossen. Jedermann kann den ewigen Tod wählen. Die ihn wählen, werden ihn bekommen. Aber wenn ihr versucht, in die Ewigkeit vorzudringen, wenn ihr versucht, den endgültigen Zustand aller Dinge zu schauen wie er sein *wird* [denn so müsst ihr sprechen], wenn keine Möglichkeiten mehr übrig sind, sondern allein das Wirkliche, dann fragt ihr, worauf menschlichen Ohren keine Antwort gegeben werden kann. Zeit ist die Linse, durch die ihr seht - klein und klar, wie Menschen verkehrt durch ein Fernrohr sehen, was sonst zu groß ist, als dass ihr es überhaupt sehen könntet. Was ihr da seht, ist Freiheit; die Gabe, durch die ihr euerm Schöpfer am meisten ähnelt und durch die ihr ein Teil seid der ewigen Wirklichkeit. Aber ihr könnt sie nur durch die Linse der Zeit sehen, in einem kleinen, klaren Bild, durch das umgekehrte Fernrohr. Es ist das Bild von aufeinander folgenden Augenblicken und von dir selbst als einem, der in jedem Augenblick eine Wahl trifft und auch hätte anders wählen können. Weder die zeitliche Reihenfolge noch das Phantom von dem, was wir hätten wählen können und doch nicht gewählt haben, ist selbst schon Freiheit. Sie sind eine Linse. Das Bild ist ein Symbol, aber es ist wahrer als irgendeine philosophische Theorie [oder vielleicht auch als die Schau irgendeines Mystikers], die beansprucht, hinter das Bild zurückzugehen. Denn jeder Versuch, die Gestalt der Ewigkeit anders zu sehen als durch die Linse der Zeit, zerstört euer Wissen um Freiheit. Nimm als Beispiel das Dogma der Prädestination, welches [wahr genug] zeigt, dass die ewige Wirklichkeit nicht auf die Zukunft wartet, um wirklich zu sein - zeigt um den Preis der Aufopferung der Freiheit, der tieferen von den beiden Wahrheiten. Und würde nicht der Universalismus das gleiche tun? Ihr könnt nicht die ewige Wirklichkeit mittels einer Definition erkennen. Die Zeit selbst und alle die Taten und Ereignisse, die die Zeit füllen, sind die Definition, und sie muss gelebt werden. Der Herr hat von uns gesagt, wir seien Götter. Wie lange könntet ihr es aushalten, ohne die Linse der Zeit, die Größe eurer eigenen Seele und die ewige Wirklichkeit ihrer Wahl zu betrachten? «

[13] https://de.wikipedia.org/wiki/Juliana_von_Norwich

XIV

Und plötzlich war alles verändert. Ich sah eine Versammlung riesenhafter Formen, alle regungslos, alle in tiefstem Schweigen, die standen immerdar um einen kleinen silbernen Tisch und blickten auf ihn. Und auf dem Tisch waren kleine Gestalten wie Schachfiguren, die gingen hin und her, bald dies, bald jenes tuend. Und ich wusste, dass jede Schachfigur ein *Idolum* [14] oder eine Puppe war, stellvertretend für eine der großen dabeistehenden Gegenwärtigkeiten. Und die Handlungen und Bewegungen einer

[14] Abgott, Götze

jeden Schachfigur waren ein bewegliches Abbild, eine Mimesis oder Pantomime, die die innerste Natur ihres riesenhaften Herrn abzeichnete. Und diese Schachfiguren sind Männer und Frauen, wie sie für sich selbst und für einander in der Welt erscheinen. Und der silberne Tisch ist die Zeit. Und die, die stehen und zusehen, sind die unsterblichen Seelen dieser selben Männer und Frauen. Dann ergriffen mich Schwindel und Schrecken und, die Hand meines Lehrers umklammernd, sagte ich:

»Ist *das* die Wahrheit? Dann ist alles, was ich in diesem Lande gesehen habe, falsch? Diese Gespräche zwischen Geistern und Schatten - sie waren nur die Nachahmung von Akten der Wahl, die in Wirklichkeit lange zuvor vollzogen worden sind? «

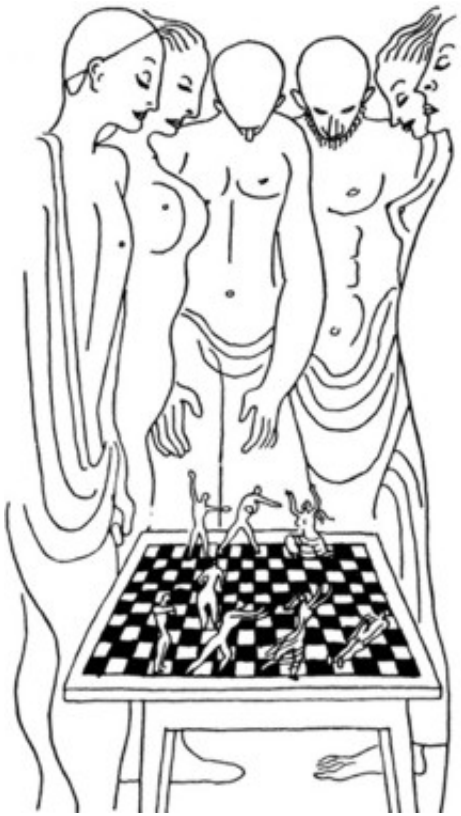
» Oder könntet Ihr nicht gerade so gut sagen: Vorwegnahme einer Wahl, die am Ende aller Dinge vollzogen werden wird? Aber Ihr würdet gut tun, weder das eine noch das andere zu sagen. Ihr saht das Wählen etwas deutlicher, als Ihr es auf Erden vermochtet: die Linse war klarer. Aber dennoch war es durch die Linse gesehen. Verlange nicht mehr von einem Traumgesicht, als ein Traumgesicht geben kann. «

»Ein Traum? Dann - dann - bin ich nicht in Wirklichkeit hier? «

» Nein, Sohn «, sagte er gütig und nahm meine Hand in seine. » So gut ist es nicht. Der bittere Trank des Todes steht Euch noch bevor. Ihr träumt nur. Und wenn Ihr einmal von dem erzählt, was Ihr gesehen habt, dann sagt deutlich, dass es nur ein Traum war. Seht zu, dass Ihr es ganz deutlich macht. Gebt keinem Narren einen Vorwand, zu meinen, Ihr beanspruchet Wissen von dem, was kein Sterblicher weiß. Ich will keine Swedenborgs[15] und keine Vale Owens[16] unter meinen Kindern haben. «

» Gott möge das verbieten, Herr «, sagte ich und versuchte, sehr weise dreinzuschauen.

[15] https://de.wikipedia.org/wiki/Emanuel_Swedenborg
[16] https://en.wikipedia.org/wiki/George_Vale_Owen



»Er hat es verboten. Das ist's, was ich Euch sage. «

Bei diesen Worten sah er schottischer aus als zuvor. Ich blickte unverrückt auf sein Gesicht. Die Vision von den Schachfiguren war verblichen, und wiederum lagen die stillen Wälder in dem kühlen Licht vor Sonnenaufgang um uns.
Dann, immer noch auf den Geist blickend, sah ich etwas, was meinen ganzen Leib erbeben ließ. Ich stand in diesem Augenblick mit dem Rücken dem Osten und den Bergen zu, und er, mir gegenüber, sah zu ihnen hin. Sein Gesicht erglühte in einem neuen Licht. Ein Farn, dreißig Schritte hinter ihm, vergoldete sich. Die östliche Seite jedes Baumstamms färbte sich hell. Die Schatten

vertieften sich. Die ganze Zeit über waren Vogelgeräusche hörbar gewesen, Trillern und Zirpen und dergleichen. Aber nun plötzlich ergoss sich der volle Chor der Stimmen von jedem Zweig. Hähne krähten, Hunde gaben Laut und Hörner tönten. Und über allem erhoben sich zehntausend Zungen von Menschen und von den Engeln des Waldlandes, und der Wald selbst sang.

»Es kommt! Es kommt! « sangen sie. » Schläfer, erwacht! Es kommt, es kommt, es kommt. «

Einen einzigen schreckensvollen Blick über die Schulter wagte ich, nicht lange genug, um den Rand des Sonnenaufgangs zu sehen [oder sah ich ihn doch], der die Zeit mit goldenen Pfeilen totschießt und alle Schattengestalten
in die Flucht jagt. Aufschreiend begrub ich das Gesicht in den Falten des Gewandes meines Lehrers.

»Der Morgen! Der Morgen! « schrie ich. »Der Morgen hat mich erjagt, und ich bin ein Schatten. «

Aber es war zu spät. Das Licht, wie harte Blöcke, unerträglich kantig und schwer, kam donnernd über mein Haupt. Im nächsten Augenblick waren die Falten des Gewandes meines Lehrers nur die Falten der tintenfleckigen Decke auf meinem Arbeitstisch, die ich mit mir heruntergerissen hatte, als ich von meinem Stuhl fiel. Die Blöcke von Licht waren nur Bücher, die ich mit der Decke heruntergezogen hatte und die jetzt über meinen Kopf purzelten. Ich erwachte in einem kalten Zimmer, auf dem Fußboden neben dem schwarzen leeren Rost des Kamins hockend, die Uhr schlug drei, und oben heulte die Sirene.

Nachwort

Mythus und Glaube

Es gibt, nach der Lehre des hl. Augustin, eine morgendliche und eine abendliche Erkenntnis. Die morgendliche Erkenntnis ist den Engeln vorbehalten - den Geistern, die die reinen Wesenheiten schauen. Uns Menschen im Dunste unseres verworrenen Erdenlebens ist nur die abendliche Erkenntnis vergönnt. Die Prosadichtung, die hier in deutscher Sprache vorgelegt wird, wirkt wie eine Illustration dieser augustinischen Unterscheidung. Morgenfrische atmet uns aus ihr entgegen. Über ihren wechselnden Szenen und Bildern liegt das reine und herbe Licht der Frühe. Aber der heraufziehende Morgen ist ein mystischer Morgen. Das Gestirn, das sich durch die Vorboten seines Lichtes ankündigt, ist die Sonne der Ewigkeit. Das Erwachen der Natur ist ihre Verklärung zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde. C.S. Lewis schreibt über den Phantastes, jenes allegorisch-märchenhafte Buch eines fast vergessenen Schriftstellers der Viktorianischen Zeit, George Macdonald, mit dessen Lektüre seine Bekehrung begann: » Das ganze Buch hat eine Art von kühler, morgendlicher Unschuld an sich und außerdem einen Geschmack von Tod, gutem Tod. « Dieser Satz passt trefflich auf C.S. Lewis' eigenes Werk. Nicht zufällig ist es zugleich ein literarisches Denkmal, das ein dankbarer Leser dem verehrten Meister mythopoetischer Kunst und christlicher Weisheit setzte. Dem gütigen und auch ein wenig grimmigen Schotten George Macdonald ist die Rolle sowohl Virgils wie auch Beatrices zugedacht. Und zu dem Vergleich mit dem größten Traumgedicht der Weltliteratur [der zu keinem Vergleich der Dimensionen verführen darf] werden wir von Lewis selbst eingeladen. Der Fahrer des himmlischen Busses ist, modern vermummt, der Engel, der im Inferno Dante und Virgil das Tor zur Stadt Dis öffnet.

Durch die Vermittlung von George Macdonald schöpft Lewis aus dem Phantasieschatz Tiecks [17] und der deutschen Romantik. Was an seinem sinnreichen theologischen Kunstmythus romantisches Spiel ist, mag den deutschen Leser heimatlich anmuten. Doch Absicht und Gehalt der Dichtung zwingen uns, an ein erhabeneres Vorbild zu denken. Auch Platons [18] mythenbildnerische Kraft entzündet sich gerade an dem Thema des Jenseits, des Gerichts, des Schicksals der Seele nach dem Tode. Die Phantasie dient als Traumschiff, das die unbefahrenen Meere der Transzendenz durchflutet. Der Träumer, der in Der großen Scheidung seinen Traum erzählt, ist ein Nachfahre des Träumers Er, von dessen Traumgesicht Sokrates im Schlussteil des Dialogs vom Staat berichtet. Aber darf der Christ seiner Phantasie die Zügel dort schießen lassen, wo ihm der Glaube sein klares und strenges Gebot auferlegt? Lewis ist mit der durch diese Frage angedeuteten Gefahr wohl vertraut. Seine eigentliche Erfindung - der Gedanke eines Vorhimmels, in dem Besucher aus dem Inferno auf Probe verweilen dürfen - verteidigt er schalkhaft mit einem Hinweis auf die alte Vorstellung von einem Refrigerium, einer den Verdammten gewährten »Erfrischungspause«. Vielerlei Fragen, die das Jenseits betreffen, werden von der Glaubenslehre mit ehrfürchtigem Schweigen übergangen. In der Freiheit, die dies Schweigen verstattet, darf die Phantasie ehrfürchtig spielen. Hier umspielt und erleuchtet sie eine grundlegende Wahrheit. Das Buch von der großen Scheidung ist eine christliche Deutung des von Platon im Staat behandelten Themas der großen Wahl. » Siehe, ich habe an diesem Tage vor dich hingestellt das Leben und das Gute, und wiederum den Tod und das Böse. « Dies ist die Form, in der uns, nach der Erklärung des Deuteronomium [30,15] das Gesetz des Herrn ganz nahe ist, in unserem Mund, in unserem Herzen: es will getan sein. Der Sinn der Wahl, um deretwillen Himmel und Erde geschaffen sind, mag durch ein Wort von George Macdonald umrissen werden [C.S. Lewis setzt es einem Kapitel seiner autobiographischen Schrift Surprised by Joy als Motto voran]: »Der eine Grundsatz der Hölle lautet: „Ich gehöre mir selbst."«

[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Tieck
[18] https://de.wikipedia.org/wiki/Platon